

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Die Friedenssära.

— Von einem Reichstagsabgeordneten. —

Das kühnvolle allerhöchste Handschreiben, welches die königliche Anerkennung der vom Baron Desider Bányffy geleiteten hervorragenden Dienste enthält, bezeichnet zugleich das Herinbrechen einer neuen Ära in unserem Parlamentarismus. Die Demission Bányffy's und die Ernennung Koloman Széll's zum Ministerpräsidenten bedeutet nicht nur einen Personen-, sondern einen wirklichen Situationswechsel. Der scheidende Kabinettschef, dessen Rücktritt von der Rundgebung der Guld und Gemogenheit der Krone begleitet ist, zieht sich von der Handhabung der Macht zurück, aber nicht auch vom öffentlichen Leben, und jedenfalls sind es bleibende Spuren, die er in letzterem hinterläßt. Ereignisse von dauernder historischer Bedeutsamkeit, wie z. B. die Affaire Kálnoky-Agliardi, knüpfen sich an die Wirksamkeit des Baron Bányffy, und trotzdem bleibt zu konstatieren, daß durch seinen Rücktritt unser Parlamentarismus vor weiteren schweren Kämpfen und Krisen bewahrt wird. Ja, auch die Epoche findet ihren Abschluß, welche mit der allzu scharf prononcierten Herrschaft der liberalen Partei, respektive der intransigenten Parteipolitik gleichbedeutend war.

Die von Koloman Széll inaugurierte Epoche bedeutet voraussichtlich eine Friedenssära von längerer Dauer; in jedem Falle nehmen die Parteiverhältnisse und persönlichen Kämpfe ihr vorläufiges Ende. Die Spannung, die so lange Zeit hindurch das Verhältnis zwischen den Parteien verband, findet nunmehr ihre glückliche Ableitung. Dieser Umstand hat auch seine natürlichen und logischen Folgen. Zwar ging die liberale Partei, ohne erniedrigt oder geprengt worden zu sein, aus dem Kampfe hervor, aber ihre einseitige Herrschaft ist durch den Kampf wenn auch nicht total zerstückt, so doch erheblich verringert worden. Ihre Schranken öffneten sich für alle zu ihrem Programm sich bekennenden liberalen Faktoren des Parlaments. Unter Verkündigung des Prinzips der „offenen Thüren“ übernahm Herr Széll die große Mission, deren Zweck darin besteht, daß unser Parlament die Aktionsfähigkeit wiedererlangt, daß die ungarische Politik ihr verloren gegangenes Gleichgewicht zurückerlange und unser öffentliches Leben durch Ausmerzungen der persönlichen Gehässigkeiten zu edlerem und höherem

Niveau erhoben werde. Bei dem „Programm der offenen Thüren“ bedingt dieser Zweck notwendigerweise eine wesentliche Neugestaltung des Verhältnisses zwischen den Parteien und folglich auch der ganzen parlamentarischen Lage. Es gilt als feststehend, daß die Nationalpartei sich der Regierungspartei anschließen, respektive in dieselbe einreten werde. Nachdem der sofortigen Rückkehr der „Dissidenten“ in den Verband der liberalen Partei keinerlei Hinderniß im Wege stand, so haben diese Abgeordneten bereits heute einhellig ihre Rückkehr in den Schoß der liberalen Partei ausgesprochen.

So wollen wir uns denn auch nicht des Näheren mit der von den Sezessionisten angewendeten Taktik befassen und nicht erörtern, ob es ihrerseits nicht richtiger gewesen wäre, aus Anlaß der lex Tisza nicht aus dem Parteiverbande auszutreten, sondern in der Parteikonferenz den Kampf aufzunehmen und dort die Tisza'sche Vorlage so wohl, wie das Kabinet zu stürzen. Wenn Baron Bányffy schon durchaus seinen Posten verlassen mußte, so hätte es den Anforderungen des Parlamentarismus und der Würde der liberalen Partei viel besser entsprochen, wenn sein Sturz durch die Majorität und nicht durch die Minorität herbeigeführt worden wäre, davon gar nicht zu reden, daß in diesem Falle auch der ganze, so sehr traurige zweimonatliche Kampf, sowie die Entstehung des außerordentlichen Zustandes unterblieben wäre, welcher letzterer in der Geschichte unseres Konstitutionalismus für ewige Zeiten ein trauriges Kapitel bedeutet. Aber wir wollen, wie gesagt, einen Schleier werfen über die Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit, und wir entbieten den Dissidenten den Willkommenruf bei der Rückkehr in den Verband der liberalen Partei, aus welchem sie eigentlich ohnedies nur zeitweilig ausgeschieden, wie denn ihrer Viele stets zu den Fierden dieser Partei gehört haben. Ohne Desider Szilágyi und den Grafen Albin Csáky kann man sich die liberale Partei gar nicht recht vorstellen; dort, wo man das Banner des Liberalismus hochschwingt, dürfen diese Korporanten nicht fehlen. Ein beträchtlicher Theil der Dissidenten gehört zum notwendigen Kontingent der intellektuellen Kraft der liberalen Partei. Und dieses Kontingent wird nur eine weitere Vermehrung durch den in Aussicht stehenden

Anschluß der Nationalpartei erfahren. Diesbezüglich wollen wir zwei Bemerkungen vorausschicken. Die eine besteht darin, daß dieser Anschluß keine Fusion bedeutet, sondern lediglich als naturgemäße Folge der prinzipiellen Einheitslichkeit zu betrachten ist, als eine Konsequenz, welche vom Grafen Apponyi und seiner Partei schon längst hätte abgeleitet werden müssen. Es hätte das namentlich nach dem Sturze Tisza's oder im Anfang des kirchenpolitischen Kampfes, spätestens aber nach dem Rücktritte des Kabinetts W e t e r l e geschehen sollen. Also findet die 1875er Fusion keine Wiederholung. Die liberale Partei bleibt weiter auf der Grundlage ihres Programms und sie nimmt bloß die verwandten Elemente in sich auf, aber keineswegs kapituliert sie vor einem siegreichen Gegner. Unsere zweite Bemerkung bezieht sich darauf, daß es für das Wesen der Sache ziemlich gleichgültig ist, ob die Nationalpartei nur theilweise oder ganz, ob sie sofort oder erst etwas später dem Verbands der liberalen Partei beitrifft.

Dieses jedenfalls in naher Zukunft zu erwartende Ereigniß ist dazu berufen, in unserem Parlamentarismus eine Umgestaltung von unabsehbarer Tragweite zu bewerkstelligen. Es wird das eine noch größere Aenderung sein als diejenige, welche im Jahre 1875 durch die damalige Fusion geschaffen wurde. Damals blieb nicht nur die Unabhängigkeitspartei außerhalb der Fusions-sphäre, sondern auch die regierungsfähige Opposition, die S e n n y e y'sche konservative Gruppe, welche, nachdem die sechzig Mitglieder zählende L ó n y a y'sche Fraktion sich aufgelöst und acht Mitglieder derselben sich Sennyei angegeschlossen hatten, dreißig Mann hoch wurde.

Wenn die Mitglieder der Nationalpartei und die Parteiloseren mit Ausnahme einiger prononciert antiliberaler Abgeordneter Alle zur Regierungspartei übergehen, so wird diese Partei noch größer oder zumindest ebenso groß werden, wie sie es nach der Tisza'schen Fusion war. Damals aber, und zwar gleich nach den auf die Fusion folgenden Wahlen, zählte die Partei 329 Mitglieder. Ihr gegenüber standen die etwa 40 Mann hohe Unabhängigkeitspartei, die auf 20 Mitglieder herabgeschmolzene Sennyei'sche konservative Fraktion und die 24 nationalistische Abgeordneten. Jetzt hingegen werden sich nach der Ver-

Unter dem Dach des Parlaments.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

L o n d o n, im Februar.

„Die Winterfaison nimmt ihren Anfang.“ So gilt es als Nebenart in der „guten Gesellschaft“, sobald unsere Gesetzgeber sich wieder eingefunden. Wälle und Vergnügungen werden in Fülle kommen. Die „Saison“ ist da, aber vom Winter noch keine Spur. Und doch hatte der vertrauenswürdigste Meteorologe Elements uns um diese Zeit sogar eine fest zugefrorene Themse versprochen, während man viel eher jener Zeit nahe gekommen zu sein vermuthet, wo es bekanntlich „gefährlich“ ist, in den Garten zu gehen, weil der Salat „schief“, der Sparzel „sticht“ und die Bäume „auszuschlagen“. Unsere Gesetzgeber sind wieder hier — Viele aus allen Richtungen der Windrose zusammengerufen. Am Eröffnungstage fehlt selten — ein Gesunder.

Hier eine Schilderung dessen, wie die feierlich begrüßte „Saison des Hauses“ ihren allerersten Anfang genommen. „Big Ben“ rief Mitternacht drohend durch die Stille der Millionenstadt. Der „mächtig-große Benjamin“ ist damit gemeint, die Niesenuhr im Thurme des Parlamentspalastes. Ihr Stundenzeiger ist sieben Fuß lang, ihr Minutenzeiger neun Fuß! Nach den Stundenschlägen dieser Parlamentsuhr werden die Uhren aller im Hörbereich befindlichen Kirchen und öffentlichen Gebäude korrigirt. Die darf sich ja nicht irren — aber doch ist es einmal vorgekommen, daß sie eine dreizehnte Stunde verkündete! In demselben Thurme befindet sich der hübsch möblirte „Kerker“ zur Einsperrung dieses oder jenes sehr unartigen Parlamentariers, den das Haus

also bestrafen ließ. Keine große Riffer indessen wird in der Chronik geliefert. Die Einsperrung schließt immer mit dem Schlußtage einer Parlamentsession. Neuer Kerker steht schon seit Jahren leer. Ein störender Tropf, der etwa unter den Parlamentariern im „Hause der Gemeinen“, dem Unterhause, zutage kommt, wird vom präsidirenden „Sprecher“ zu einigen Tagen „Verbannung“ verurtheilt und auf seinen Befehl von dem dazu angestellten Beamten „hinausgeschafft“, das heißt, derselbe berührt ihm nur höflich die Schulter. Schlimmer erging es auch nicht einzelnen Gentlemen, die sich vor wenigen Jahren an einem in Stöße und Faustkämpfe ausartenden Sitzungstravall betheiligten. „Geradezu der erste Fall in unserem Hause!“ — so konnte man jenen Mauthandel taufen. Auch wurde um Generationen zurück es nur ein einziges Mal erlebt, daß ein stark beraushtes Unterhausmitglied in die Sitzungshalle im buchstäblichsten Sinne „hineinrollte“!

Es wird eifrigst als eine „Chre“ betrachtet, als Mitglied des Parlaments am Eröffnungstage einer neuen Session der „Erste“ zu sein, der einen Sitz einnimmt. Früh aufzustehen ist dem Engländer etwas sehr Unbeliebtes. Um jene „Chre“ kämpften deshalb immer nur ein Paar Dugend. Diesmal fand sich ein Enthusiast für die Auszeichnung schon bald nach der vom Big Ben getönten Mitternachtsstunde ein. Aber die den Eingang bewachende Polizei ließ sich „so früh“ nicht überreden, wachende Polizei ließ sich „so früh“ nicht überreden, und er unternahm einen Spaziergang, um eine Stunde später wieder zu kommen. Inzwischen jedoch erschien ein Anderer, ein Schotte, Macdonna mit Namen. Seinem bittenden Redetalent konnten die Wächter nicht widerstehen. Er eilte hinein, treppauf in den Sitzungssaal suchte sich einen Sitz aus und

stellte einen mitgebrachten Cylinder-Hut darauf! Das genügt zur Sicherstellung! Danach kehrte er heim. Bald kamen andere Ehrgeizige, aber sie wendeten sich mit einem kummervollen „Zu spät!“ wieder ab, als sie des siegreichen Hutes ansichtig wurden, um erst wieder um zwei Uhr Nachmittags sich einzufinden, wo das „Haus“ sich zu versammeln hatte.

Der Cylinderhut zierte jedes Haupt während der Sitzung. Nur wer eine Rede halten will, muß ihn zuvor ablegen. Dester fügte es sich, daß, wenn Einer lange gesprochen, er sich allzu rasch wieder in den Sitz zurückfallen ließ und den Kopfzierat zerquetschte. Mit und Schabernack haben auch für diese gediegenen Vaterlandsvertreter ihren jugendlichen Reiz nicht verloren. So widerfuhr es einmal dem großen Gladstone. Als er eine Rede geschlossen, hatte ein Kollege rasch den abgelegten Hut mit einem anderen, sehr kleinen vertauscht. Gladstone besaß einen Kopf von mächtigem Umfang, und das aufgesetzte Hütlein, das er vergeblich zu balanciren suchte, wackelte hin und her und rollte schließlich unter heiterem Lachen des Hauses durch den Sitzungssaal. Entrüstete Sensation verursachte es einmal im Hause, als vor einigen Jahren ein neues Mitglied erschien, mit einem breitkräftigen Schlapphut auf dem Schädel, um damit als „Sozialist“ zu beweisen, daß er die Freiheit habe zu thun, wie ihm beliebt. Aber bei den nächsten Neuwahlen fiel er durch!

Am jedem Morgen der Eröffnung einer neuen Session wird in den Kellern des Gebäudes von den „Mindfleischessern“ nach möglichen Gefahren geforscht, um zu verhüten, daß eine neue „Pulver-Verschöpfung“ das Parlament etwa in die Luft sprengen möchte! Das war ja vor zwei Jahrhunderten die Absicht jenes historischen Guy Fawkes gewesen, um

einigung bloß die Unabhängigkeits- und die Volkspartei auf den Oppositionsbänken befinden und höchstens noch einige Abgeordnete, denen der Eintritt in die liberale Partei nicht nach ihrem Geschmacke sein wird. Aus diesem Zukunftsbilde ist ersichtlich, daß, abgesehen von der durchaus konfessionellen Volkspartei, welche mit der Sennpensen-Gruppe nicht zu vergleichen ist, der riesig angewachsenen Regierungspartei nur die staatsrechtliche Opposition gegenübersteht. Schon durch diesen Umstand erscheint gleich auf den ersten Blick die durch die Vereinigung herzustellende Neugestaltung abnorm und unhaltbar. Doch wollen wir nicht einmal den Versuch unternehmen, ein Bild der entfernteren Zukunft und der in ihr zu gewärtigenden Konstellationen zu zeichnen. Auch mit der Erörterung dessen möchten wir uns jetzt nicht befassen, daß die Neugestaltung eine Rückwirkung auf die Unabhängigkeitspartei zur natürlichen Folge haben wird, indem voraussichtlich ein Theil dieser Partei die durch die Einschmelzung der auf staatsrechtlicher Basis stehenden Opposition entstandene Lücke ausfüllen wird. Auch wollen wir es bei dieser Gelegenheit unerörtert lassen, daß der Charakter der zu entstehenden gemäßigteren Opposition davon abhängig sein wird, was für Elemente früher oder später aus der liberalen Partei ausscheiden, ob es die fortschrittlich-freundlichen Liberalen oder die konservativer Gesinnten sein werden.

Von all diesen für unseren Parlamentarismus, ja für die ungarische Politik hochwichtigen und eventuell ganz interessanten Zukunftserörterungen absehend, wollen wir auf die Grundlage der Realität zurückkehren, die für's ganze Land von unmittelbarem Werthe ist. Auf dieser Basis wird die Gestaltung in der allernächsten Zukunft erfolgen, die Gestaltung, in welcher der numerisch so sehr überwiegenden Regierungspartei eine verschwindend geringe Opposition gegenübersteht. Ergänzt wird das Bild der parlamentarischen Lage durch die nunmehr zu erhoffende konziliante und ruhige Stimmung. Wie lange aber diese Epoche des Friedens und der Ruhe dauern wird, darüber läßt sich vorderhand keine Kombination aufstellen. Geringe läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß Herr v. Széll die Zeit der Ruhe und des Friedens in geschickter Weise ausnützen wird. Er wird diese Aera nicht nur zur Regelung der zwischen Ungarn und Oesterreich oberschwebenden Angelegenheiten, sondern auch für die Zwecke unserer inneren Konsolidierung benötigen. zur Verwirklichung von Institutionen und Reformen, welche zur nationalen und staatlichen Festigung Ungarns geeignet sein werden.

Zum Kabinettswechsel.

Der bedeutungsvolle parlamentarische Szenariowechsel vollzieht sich mit geradezu eizugartiger Rapidität. Die neuen Minister legten heute in Wien den Amtseid in die Hände Sr. Majestät

ab, und schon begann die neue Parteigruppierung, indem die Dissidenten bereits heute Abends einhellig ihre Rückkehr in die liberale Partei beschlossen haben. Morgen halten alle Parteien Konferenzen ab, in welchen sie den veränderten Verhältnissen gegenüber Stellung nehmen werden. Das größte Interesse wendet sich nun der Nationalpartei zu, deren oppositionelle Haltung gegenstandslos geworden ist, so daß man auch ihrem Eintritt in die liberale Partei, welcher mit einigen wenigen Ausnahmen erfolgen dürfte, mit Positivität entgegensteht. — Die uns zugekommenen Mittheilungen geben wir im Folgenden wieder:

Die neuen Minister in Wien.

Wien, 27. Februar. Sämmtliche ungarischen Minister sind hier eingetroffen. Dieselben wurden von Sr. Majestät nach den allgemeinen Audienzen einzeln in längeren Audienzen empfangen, bei welchen die Mitglieder der Regierung mit Rücksicht auf die allerhöchste Hoftrauer in nationaler Trauergala erschienen sind. Dem Empfange ging die Eidesleistung des neuen Ministerpräsidenten Koloman v. Széll, des neuen Handelsministers Alexander Hegedüs und des neuen Justizministers Alexander Blóß voran. Die Vereidigung fand im großen Audienzsaale der Hofburg in herkömmlicher Weise unter dem üblichen Ceremoniel statt. Vorerst leate Ministerpräsident Koloman v. Széll den Eid in die Hände Sr. Majestät ab, wobei Bannerherr Graf Georg Bánffy in Stellvertretung des abwesenden Oberstkämmerers Grafen Madár Andrássy assistirte. Die Eidesformel verlas der Minister am königlichen Hoflager Graf Emanuel Széchenyi. Sodann legten die neuen Minister Alexander Hegedüs und Alexander Blóß den Eid ab, wobei ebenfalls Graf Georg Bánffy als Bannerherr und Ministerpräsident Koloman Széll assistirten. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Géza Bértesy. Vor den allgemeinen Audienzen wurde Hofminister F. M. Baron Géza Fejérváry in besonderer Audienz empfangen.

Die ungarischen Minister haben Wien im Laufe des Tages verlassen. Ministerpräsident Koloman v. Széll hat im Laufe des Nachmittags mehrere Besuche abgestattet und wird derselbe nach Erledigung der dringendsten parlamentarischen Agenden nach Wien zurückkehren, um mit der österreichischen Regierung in amtliche Berührung zu treten. Die bei dieser Gelegenheit zu pflegenden Verhandlungen sollen nach den Ankündigungen einiger der österreichischen Regierung nahestehenden Blätter den Ausgleich, insbesondere die an Stelle der „Fischer Klausel“ getretene „Széll'sche Formel“ zum Gegenstande haben.

Morgen Vormittags um 11 Uhr wird sich, wie bereits anviert, die liberale Partei vom gewesenen Ministerpräsidenten Baron Bánffy verabschieden. — Namens der Partei wird bei diesem Anlasse der Präsident Baron Friedrich Bodmanniczky die Abschiedsrede halten. Unmittelbar nach der Verabschiedung der Partei wird sich der Beamtenkörper des Ministerpräsidiums von Baron Bánffy und um die Mittagszeit die Beamten-

körper der Ministerien des Innern und des Handels von den gewesenen Ministern Perczel und Baron Daniel verabschieden. Der dritte aus dem Amte scheidende Minister, Erdély, hat sich schon vorgestern Mittags vom Beamtenkörper des Justizministeriums verabschiedet, in dessen Namen Staatssekretär Drösmarty dem Schmerze über das Scheiden des Ministers Ausdruck gab. Erdély erwiderte geföhrt, er werde seiner früheren Untergebenen auch ferner mit Liebe gedenken.

Dem „M-g“ zufolge wird der zweite Staatssekretär des Ministeriums des Innern Janaz Széll, ein Bruder des auch mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten Ministerpräsidenten, aus dem Amte scheiden und in den Ruhestand treten. Dasselbe Blatt will ferner von nachfolgenden Veränderungen im Status der Staatssekretäre wissen: Der bisherige zweite Staatssekretär im Justizministerium Drösmarty soll zum ersten vordrücken und an seine Stelle Ministerialrath Lányai ernannt werden, auch soll Ministerialrath Alexander Popovics für die Stelle des Staatssekretärs im Finanzministerium in Aussicht genommen sein.

Rückkehr der Dissidenten.

Die Gruppe der Dissidenten war bereits gestern Abends in ihrem Klublokal im „Hotel Hungaria“ unter dem Vorhise des Grafen Albin Csáky zu einer Konferenz zusammengetreten, um zur veränderten parlamentarischen Situation Stellung zu nehmen. Ein Beschluß wurde jedoch gestern nicht gefaßt. Die Gruppe trat heute Abends wieder zusammen und wurde nach kurzer Diskussion der prinzipielle Beschluß gefaßt, die parlamentarische Sonderstellung aufzugeben und wieder in die liberale Partei einzutreten. Die Konferenz entsandte ein Subkomité mit der Weisung, einen Beschlusantrag auszuarbeiten. Dieser von Desider Szilágyi ausgearbeitete und dann von der Konferenz einhellig angenommene Beschlusantrag lautet:

Die im verfloffenen Dezember aus dem liberalen Parteiklub ausgetretenen Abgeordneten haben heute Abends einhellig den folgenden Beschluß vereinbart, welchem auch diejenigen Abgeordneten, die sich ihnen seither angeschlossen haben, beigetreten sind:

„Als wir im Dezember des verfloffenen Jahres aus dem liberalen Parteiklub austraten, thaten wir dies, weil wir die politische Richtung und diejenigen Modalitäten, welche der Ministerpräsident zum Zwecke der Entwirrung der damals obschwebenden Krise empfohlen und befolgt hat, nicht billigten.“

Auch haben wir in unseren vor der Öffentlichkeit geföhrtten Erörterungen die zu befolgende Politik in ihren Grundsätzen und in ihrer Richtung bezeichnet.

Anlässlich unseres Austrittes haben wir unsere liberale Parteistellung und die sich hieraus ergebenden Richtungen und Grundsätze aufrecht gehalten.

Da nun im Ministerpräsidium ein Wechsel eingetreten ist und die Politik, die der neue Ministerpräsident zum Zwecke der Entwirrung der Krise adoptirt und zum Erfolge geföhrt hat, mit derjenigen Politik übereinstimmt, die wir anlässlich unseres Austrittes aufge-

damit seinen tiefen Haß gegen den Protestantismus an den Tag zu legen. Seit jener Zeit datirt die zu einer feierlichen Ceremonie gewordene alljährliche Nachsuche in den unterirdischen Gewölben. Dazu wird eine Gruppe von Gardisten des „Tower“ berufen, jenes alten, jetzt längst schon leergebliebenen Staatsgefängnisses, wo einst so viele Hinrichtungen sich ereignet. Heute werden dort die Kronjuwelen bewacht. Jene Gardisten, hoch und „umfangreich“ an Gestalt, haben den scherzenden Beinamen „Mindfleischesser“ sich erworben. Als sie diesmal wieder nach einem schlimmen Guy Fawkes feierlich und in voller Rüstung vergeblich gesucht, meldeten sie dem Parlamentshausmeister: „Nichts gefunden! Alles sicher!“ Zur Zeit der Feuert-Verstchwörungen hatte Einer unter ihnen, ein in London weilender Yankee, gedroht, das verhasste „anti-irische“ Parlament in die Luft zu sprengen. Da um jene Zeit, ohne jedoch ein einziges Leben zu kosten, in London an mehrfachen Stellen feuerliche Höllenmaschinen explodirten, so wurden die Ministerien sorgfältig bewacht und alltäglich auch während der Parlamentsitzung in dessen Kellern argwöhnisch nachgeforscht und thatsächlich einmal auch eine solche Maschine aus einem dunklen Winkelversteck rechtzeitig jutage geföhrt.

Beim Betreten des Sitzungssaales des Unterhauses sieht man eine niedrige Barriere. Vor dieser hatten Staatskinder und Verleumder des Hauses Abbitte zu leisten, und zwar kniefällig. Kann sich wieder einmal ereignen? Einst hatte jener Warren Hastings ebenio Abbitte zu leisten, u. zw. als Generalagent der damaligen „Hindischen Kompagnie“, die jenes britische Gebiet durch den Genannten in nichtsmühdiger Weise ausbeutete. Wie Lord Macaulay in seinen Essays erzählt, hatte Warren Hastings einmal, um der Kompagnie hübsches Geld zu schaffen, zwei indische Prinzessinnen in ihrem Landhause „blokkirt“,

jeden Zugang von Lebensmitteln abschneidend, bis sie mehr als eine Million Pfund Sterling als Lösegeld „hergegeben“. Das Parlament ließ ihn nach England zurückkommen, und als er im Unterhause vor dieser Barriere kniefällig Abbitte leistete, wurde er sofort bestraft, das heißt, jene anwesenden Mitglieder, die ihm nicht verziehen, behielten zum Zeichen dessen und ihrer „Verachtung“ den Hut auf dem Kopf! Sonst wurde dem Braven nicht wehgethan.

Um zwei Uhr waren diesmal die beiden „Häuser“ versammelt, jedes in seiner Halle, als „der schwarze Stab“ erschien und die „Gemeinen“ aufforderte, sich nach dem Hause der Lords zu begeben und der Thronrede zu lauschen. Es ist ein Beamter des Hauses, der einen schwarzen Stab als Würdezeichen trägt und einigemal während der Session denselben Auftrag auszuführen hat, wofür er mit einem Jahresgehalt von achthundert Pfund und freier Wohnung unter dem Parlamentsdach „entschädigt“ wird. Die „Gentlemen vom Hause der Gemeinen“ gehorchten und begaben sich zur „vergoldeten Kammer“. Dieser Beinamen wird dem Hause der Lords gewidmet wegen der vergoldeten Rücklehne, mit welcher ihre scharlachrothen Sitze versehen sind. Auf letzteren saßen jetzt die Pairs des Reichs in ihren herkömmlichen prächtigen Roben. Herzoge (der höchste Adel), Marquis, Carls (ein Titel, von dem altnordwegischen Parl abgeleitet), Biscounts und Barone, ferner Erzbischöfe und Bischöfe und der Lordmayor, dieser alljährlich neugewählte City-König. Nachdem der Lordkanzler in Abwesenheit Ihrer Majestät „die Rede der Königin“ verlesen (er trug einen dreieckigen Hut, einen Napoleonshut auf seiner Pracht-Perücke), begaben sich die „Gemeinen“ sofort an ihre erste „Arbeit“, und zwar im stattlichen Speisesaal des Hauses, um dort

bis vier Uhr zu tafeln. „Der kürzeste Weg zu einem englischen Herzen geht durch den Magen“, sagt ein werthgehalteneres Sprichwort. Dem Grundsätze gemäß: „Lebe hier, wie, wenn Du stirbst, wünschen wirst, ge—speißt zu haben!“ Dann um vier Uhr begaben sich Alle in den Sitzungssaal zur politischen Arbeit.

Sehr volle Häuser sind eine Seltenheit. Man weiß, daß reichlich ein halbes Hundert nur deshalb sich in das Unterhaus wählen ließ, um M. P. (Member of Parliament) hinter ihren Namen stellen zu dürfen und sich die Chancen zum Verkehr in den hochfeinen Gesellschaftskreisen gesichert zu haben und nicht minder „Respekt“ beim Ausländer, dessen Heimath sie bereisen. Nur wenige Male wird man ihrer im Hause gewahr. Dieser kommt es vor, daß Parlamentsmitglieder „paaren“. So Einer von der Tory-Partei verreisen will, trifft er, um seine Partei nicht zu „schwächen“, mit Einem von der Gegenpartei das gemüthliche Abkommen, daß dieser ebensolange als er den Sitzungen fernbleibt. So wird die Balance gerettet.

In der Presse wird versichert, daß unter allen hergekommenen Parlamentariern eine angenehme Stimmung herrscht, weil keine erbittert heisse Debatten diesmal wahrscheinlich, ein Kabinettssturz ganz unumgänglich, angeht. Seine staltlichen Majorität, die nahezu an 140 reicht. Die alte Streitart erscheint als begraben! Und obwohl Jeder im Lande durch die Presse aus Wien von Herrn Dr. Falb's Warnung Kenntniß erhalten, monach unsere Erde am kommenden 14. November durch Zusammenstoß mit einem Kometen zertrümmert werden wird, wird man hier während der Parlamentssession „die Frist bis dahin“ so heiter wie möglich noch auszunutzen verstehen.

Francis Broemel.

Bestellt und empfohlen und für deren Durch-
führung wir auch weiterhin gewirkt haben:
so haben die Gründe unserer Sonder-
stellung aufgehört und sind wir dem-
entsprechend einhellig darin überein-
gekommen, dem liberalen Parteiklub
beizutreten."

Dieser Beschlusstrag wurde von den dreißig
Mitgliedern dieser Gruppe unterfertigt, und nur
Dominik Barcsan, der mit parteilosem Pro-
gramm gewählt worden war, machte seine Zustim-
mung von dem Entschlusse seiner Wähler abhängig.
Von dem Beschlusse und dem Eintritte der Dis-
sidenten in die liberale Partei wird der Präsident
in die liberale Partei wird der Präsident
durch den Abgeordneten Baron Karfanyi ver-
ständigt werden.

Die Haltung der Nationalpartei.

In der für Donnerstag einberufenen
Konferenz der Nationalpartei, in welcher
über den Eintritt in die liberale Partei entschieden
werden soll, wird einem oppositionellen Abendblatte
aufolge der Präsident der Partei, Ferdinand Ho-
rath, selbst den Antrag stellen, die National-
partei möge sich auflösen. — Von den 36 Mit-
gliedern der Nationalpartei dürften 30 sich der Re-
gierung anschließen; letztere erfürte daher — die
zurückbleibenden Dissidenten mitgerechnet — einen
Zuwachs von beiläufig sechzig Mitgliedern.

Aus Wien erhalten wir folgende Depesche:
Dem „N. W. Z.“ wird aus Budapest tele-
graphisch: Donnerstag findet eine Landeskongress der
Nationalpartei statt. In derselben werden
auch die Provinzialpräsidenten teilnehmen. Zu einer
Debatte dürfte es kaum kommen. Das Präsidium
wird den Antrag vorlegen, mit Rücksicht darauf, daß
eigentlich kein Gegensatz mehr zwischen der National-
und der liberalen Partei vorhanden sei, in die liberale
Partei einzutreten. Von den Mitgliedern der Natio-
nalpartei werden bis auf fünf alle diesen Antrag
annehmen. Von diesen fünf werden sich drei der
Unabhängigkeitspartei, zwei der Volkspartei anschließen.
An Personalveränderungen im Schoße des Kabinetts
ist gegenwärtig nicht zu denken, doch ist es sicher,
daß, sobald sich eine Gelegenheit hiezu bietet, die
Mitglieder der Nationalpartei berücksichtigt werden
sollen, u. zw. in erster Reihe: Graf Apponyi,
Horath und Szócsy. Auch die Dis-
sidenten haben in der Person des Grafen Albin
Csáky für einen späteren Zeitpunkt ihren
Kandidaten.

In den oppositionellen Parteiklubs
bildete heute die Fusionsfrage
das ausschließliche Diskussionssthema. Im Kreise der
Nationalpartei macht man — wie „Nelet.
Cirkels“ meldet — gar kein Hehl daraus, daß die
für Donnerstag einberufene außerordentliche Kon-
ferenz dieser Partei über das Schicksal der Fusions-
frage entscheiden werde. Die maßgebenden Politiker
der Nationalpartei versichern, daß angesichts des
Programms des neuen Ministerpräsidenten, das sie
bereits in seiner Gänge zu kennen vermeynen, von
prinzipiellen Differenzen zwischen der Nationalpartei
und der Regierungspartei keine Rede mehr sein
könne. Da aus dem ursprünglichen Programm der
Nationalpartei nur mehr die Forderung nach
Sanierung der Uebel der öffentlichen Zustände
übrig geblieben, diese aber durch Széll erfüllt
werden wird, erhebt es die Nationalpartei für
ihre patriotische Pflicht, die Bestrebungen Széll's
zu unterstützen. Heute könne überhaupt nur
mehr darüber diskutiert werden, wann der Anschluß
an die liberale Partei erfolgen solle; die donnerstägige
Konferenz soll in dieser Richtung die Entscheidung
bringen. Bei diesem Anlasse wird die Partei darüber
schlüssig werden müssen, ob sie gleich nach der
Programmrede Széll's oder aber erst nach Erledigung
der Provisorien in die liberale Partei eintreten solle.
Darauf sei keine Rede, daß einige Mitglieder der
Partei sich der Volkspartei, andere wieder der
Unabhängigkeitspartei anschließen werden; die Partei
gehe mit Apponyi: trete dieser in die liberale Partei
ein, so folgen ihm auch die Mitglieder der Partei
dorthin. — In den Klubs der Unabhängigkeitspartei
und der Volkspartei wird die Fusion zwischen
National- und liberaler Partei als vollzogene That-
sache besprochen und von der Majorität der Un-
abhängigkeitspartei mit Genugthuung begrüßt.

Anlässlich der jüngsten Ministerkrise war auch
der Name des Reichstagsabgeordneten Verze-
vics vielfach in Kombination gezogen worden
und es haben denn auch über die Ursachen seines
Fehlens aus dem neugebildeten Kabinet die ver-
schiedensten Kommentare verlaute. Wie es heißt,
war von dem neuen Ministerpräsidenten Széll ernst-
lich gewünscht worden, daß Verzevics eine Stelle
im neuen Kabinet einnehme, doch hatte dieser
dringendst gebeten, von seiner Person diesmal ab-
zusehen, da er derzeit nicht in der Lage wäre, ein
Portefeuille zu übernehmen.

Der gewesene Ministerpräsident Baron Desider
Bánffy wird nach Ordnung seiner privaten

Angelegenheiten um die Mitte des nächsten Monats
mit seiner Gemahlin und der kleinen Baroness
Dora nach der Riviera sich begeben, um von den
Mühlsalen der letzten parlamentarischen Campagne sich
zu erholen.

Rundgebungen.

Die heutige Generalversammlung der Repre-
sentanz der Stadt Steiuamanger beschloß einstim-
mig, den Ministerpräsidenten Koloman Széll, den
Ehrenbürger der Stadt, in einer Adresse zu begreifen.
Derselbe wurde verlesen und mit großer Begeisterung
angenommen.

Aus Békés-Csaba wird telegraphisch: Die
heute stattgehabte Kongregation des Békésier Komitats
beschloß unter großer Begeisterung mit Stimmen-
einhelligkeit, das neue Kabinet in einer Adresse zu be-
glückwünschen.

Aus Zalatna, der Geburtsstadt des Finanz-
ministers Ladislaus Lukacs, ist an den Reichs-
tagsabgeordneten Julius Werner nachstehende De-
pesche eingetroffen:

„Wollen Sie die Güte haben, Er. Excellenz
anlässlich seiner neuerlichen Auszeichnung die grenzen-
lose Freude und aufrichtige Huldigung der Bürger von
Zalatna zu verholmetischen. Überdies Csiky.“

Aus Klausenburg wird telegraphisch: Die
hiesige liberale Partei hielt heute eine Versammlung,
in welcher beschlossen wurde, den Abgeordneten der
Stadt, Alexander Hegedüs, anlässlich seiner Er-
nennung zum Handelsminister telegraphisch zu beglück-
wünschen. Einen gleichen Beschluß fasste heute auch die
Handels- und Gewerbekammer. — Große Genugthuung
erregt ein gestern gefasster Beschluß der hiesigen Unab-
hängigkeitspartei, Alexander Hegedüs, der sich nun
einer Neuwahl unterziehen muß, in Ansehung seiner
hervorragenden Verdienste keinen Gegenkandidaten
zu stellen.

Budapest, 27. Februar.

Aus Wien wird telegraphisch: Vor den
heutigen allgemeinen Audienzen erfolgte die Eides-
leistung des neuen rumänischen Metropolitens
Johann Metianu, wobei der ungarische Kultus-
und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics
und der ungarische Bannerherr Graf Georg
Bánffy assistirten. Die Eidesformel verlas Mi-
nisterialrath Géza Verevicsy.

Der Verifikationsausschuss des
Magnatenhauses hielt heute Vormittags 11 Uhr
unter Vorsitz Alois Daruváry's eine Sitzung,
in welcher beschlossen wurde, die verstorbenen Magna-
tenhausmitglieder Bischof German Dpacicic,
Graf August Bongrác und Samuel Mas-
zevics aus dem Verzeichniß der Magnatenhaus-
mitglieder zu streichen, dagegen folgende neue Mit-
glieder fortsetzungsweise eintragen zu lassen, und
zwar Erzherzog Heinrich Ferdinand, Graf
Julius Erdödy, Graf Theodor Batthyány
— mit dem Vermerk, daß derselbe gegenwärtig
Reichstagsabgeordneter ist —, den für Lebensdauer
ernannten Andreas Veretväs und den ev-ref.
Bischof jenseits der Theiß Alon Kiss. Auch wurde
beschlossen, die Aufnahme Baron Stephan Bo-
nic's und des Grafen Stephan Erdödy ins
Verzeichniß der Magnatenhausmitglieder zu be-
antragen.

Das Redaktionskomitee des ungarischen all-
gemeinen bürgerlichen Gesetzbuches hat in seiner am
24. d. unter Vorsitz des Ministerialraths Bartholomäus
Bányi abgehaltenen Sitzung die Grundprinzipien der
gesetzgeberischen Regelung der Legitimierung
durch königliche Gnade in Verhandlung ge-
zogen. Nach dem Referate Dr. Ladislaus Sipocz's
einigte man sich dahin, daß zu der Legitimierung eines
Minderjährigen durch königliche Gnade auch
die Einwilligung der Mutter erforderlich sei; in
erzepionellen Fällen jedoch kann vom Gesichtspunkte
der offenkundigen Interessen des Kindes auch gegen
den Protest der Mutter die Vormundschaftsbehörde ihre
Zustimmung geben. Im Zusammenhange hiezu nahm
das Komitee als Ausgangspunkt der Legitimierung die elter-
lichen Rechte der Mutter über das legitimierte Kind auf-
zuheben, es sei denn, daß der Mutter die Verpflichtung
der Erhaltung des Kindes obliegt, in welchem Falle
auch ihre Rechte wieder auflieben. Doch wurden zur
Erwägung auch jene Gesichtspunkte empfohlen, aus
welchen die persönlichen Verhältnisse der Mutter zu dem
Kinde in gewissen Beziehungen noch ausreichend erhalten
seien. Ferner wurde im Prinzipie dem Antrag beige-
pflichtet, daß die Legitimierung durch königliche Gnade
eine gesetzliche Verwandtschaft bloß zwischen dem Vater
und dem Kinde statuiert. Ferner wurde dem Referenten
zur Erwägung empfohlen, ob es nicht möglich wäre,
daß auch die Verwandten des legitimirenden Vaters
durch die Zustimmung zu der Legitimierung eine gesetz-
liche Verwandtschaft zu dem legitimirenden Kinde statu-
ieren können.

Die gestern vom deutschen Volkstage
in Troppau angenommene Resolution fordert einen
Widerruf aller Verordnungen und Erlasse, durch welche
der nationale Besitzstand der Deutschen in Schlesien ge-
schmälert worden sei, und kündigt den unbegleiteten
Widerstand der österreichischen Deutschen gegen die
Regierung an, so lange nicht die Sprachfrage der
Bedeutung des deutschen Volkes entsprechend geregelt sei.
Die Resolution spricht sich gegen die Angliederung
Schlesiens oder schlesischer Landestheile an andere Länder
aus, sowie gegen die Anwendung des §. 14, fordert
endlich das Zusammengehen aller deutschen Parteien
gegen die Zurückdrängung der Deutschen in der
Verwaltung bezweckenden Regierungsmaßnahmen, wünscht
die Entsendung von Vertretern der deutschen Parteien

Schlesiens in einen gemeinsamen Berathungsausschuss
und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Abgeordneten
in ihrer aufopfernden Thätigkeit ausbarren werden. —
Aus Böhmischem Leipa wird heute gemeldet: Das
vom hiesigen Nationalverein für den 5. März einberu-
fene große Volksmeeting hätte sprechen sollen,
wurde aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Ord-
nung von der Bezirkshauptmannschaft verboten.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. März 1899 beginnt ein neues
Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten,
deren Abonnement mit 28. Februar 1899 zu Ende
geht, dasselbe so eber zu erneuern, damit in der
Zufendung des Blattes keine Unterbrechung statt-
finde. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des
Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte
beizulegen. Die Administration.

Das Denkmal für die Königin.

Für das der Königin zu errichtende Denkmal
sind uns noch folgende Beiträge zugegangen:

Table with 2 columns: Name of contributor and Amount. Total: 6849.24

Budapest, 27. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Fol-
gendes: die erste: Quartalsausweis,
Lokal-Anzeiger (Städtische Neuig-
keiten), Gerichtshalle, Der Kapita-
list, telegraphische Kursberichte,
Marktberichte, Wiener Effekten-
börse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wa-
ferstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Was
lesen die Prinzen und Prinzess-
innen?, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans
„Sich selbst getreu“, den Theater- und
Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und In-
serate; die zweite: Budapest Waaren-
und Effektenbörse, Getreide- und
Mehlverkehr, Budapest Todten-
liste, die Kurstabelle, sowie „Kleiner An-
zeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier trockenes,
heiteres Wetter bei stärkerem Nordwest. Die Temperatur
hielt sich den ganzen Tag einige Grade unter Null,
der Barometerstand ist geitigen. Auf dem Kontinent ist
das Wetter zumeist trocken und kalt. In Ungarn herrscht
bei stärkerer nordwestlicher Luftströmung zumeist heiteres,
kaltes Wetter. Es ist vorläufig keine Aenderung im
Charakter der Witterung zu erwarten.

Intendant Graf Stephan Keglevich —
Geheimrath. Der Intendant der kön. Oper und
des Nationaltheaters Graf Stephan Keglevich
ist von Sr. Majestät durch die Verleihung der Ge-
heimrathswürde ausgezeichnet worden. Diese Aus-
zeichnung — sagt „N. U.“ — steht aller Wahr-
scheinlichkeit nach damit im Zusammenhang, daß Graf
Keglevich nun zum zweiten Male die schwierigen und
verantwortungsreichen Agenden eines Intendanten
übernommen hat. Zugleich ratifizirt sie die Erwar-
tung, daß es der Sachkenntniß und dem Eifer des
Grafen Keglevich gelingen wird, das künstlerische
Niveau der beiden von ihm geleiteten Institute zu
heben.

Graf Albert Apponyi hat sich heute Nach-
mittags, einer telegraphischen Verurung seines schmerz-
kranken Vaters folgend, nach Oberhard begeben.
Abends 8 Uhr ist die Gräfin Albert Apponyi tele-
graphisch verständigt worden, daß im Befinden des
kranken Grafen Georg Apponyi eine besorg-
niserregende Wendung eingetreten ist.

Die Wüste Gabriel Szorbas, deren Kosten
der Landes-Mittelschulprofessorenverein im Wege von
Sammlungen aufgebracht hat, ist bereits fertiggestellt
und wird Anfangs Juni anlässlich der Jahres-
versammlung des genannten Vereins enthüllt wer-
den. Die Wüste wird im Széchenyi-Park hinter dem
Standbild des „größten Ungars“ aufgestellt; der-
selben gegenüber soll die Wüste Franz Salamons
zu stehen kommen. Ueberdies will man noch zwei
Wüsten hervorragender Gelehrten in diesem Park
unterbringen.

Falsche Nachrichten über die Gesund-
heit des Czaren. Graf Eugen Zichy hat an die
Redaktion des „M. Ort.“ nachfolgendes Schreiben
gerichtet: Läßliche Redaktion! Ich bin jetzt aus
Petersburg heimgekehrt und bin höchst erstaunt, in
allen heutigen Blättern die Nachricht zu lesen, daß

der Czar schwer krank ist u. s. w. Ich glaube, daß ich diese den Thatsachen durchaus nicht entsprechende Nachricht am besten damit dokumentiren kann, indem ich anführe, daß ich erst vor vier Tagen, und zwar letzten Donnerstag Vormittags 10 Uhr von Sr. Majestät im Winterpalaste zu Petersburg in einständiger Audienz empfangen wurde, bei welcher Gelegenheit ich mit Freude sah, daß Sr. Majestät sich nicht nur der besten Gesundheit und Laune erfreut, sondern in seiner geistvollen und sympathischen Manier über politische und wissenschaftliche Fragen auf das eingehendste und mit großem Interesse sich mit mir unterhielt. — Genehmigen Sie etc. Graf Eugen Richy.

Die älteste Frau Ungarns. In Pest, Komitat Abauj-Torna, ist gestern — wie aus Kaschau telegraphirt wird — Frau Andreas Szegedski im selten hohen Alter von 128 Jahren gestorben. Die Verbliebene erfreute sich fast bis an ihr Lebensende der besten Gesundheit; in der vorigen Woche erlitt sie einen Anfall von Influenza, dem sie erlegen ist.

Verlobung. Die Tochter des Ministerialrathes Dr. Alexander v. Sellye und seiner Gattin geborenen Marie v. Semjen, Fräulein Margit, hat sich mit dem Gutsbesitzer Roldán Nemeth, einem Sohne der Witwe Frau Samuel Nemeth geborenen Ida Szajbely, verlobt.

Johann Graf Rechberg. Ein halbverhollener, der einst Weltgeschichte gemacht hat und in verhängnisvoller Weise berufen war, Oesterreichs auswärtige Politik dem ersten Staatsmanne des Jahrhunderts gegenüber zu vertreten, Johann Bernhard Graf von Rechberg und Nothenlöwen, ist in der Nacht auf Sonntag auf seinem einsamen Schloßfeste Kettenhof nahe bei Wien im 93. Lebensjahre verstorben.

Er hat fast das volle Jahrhundert durchlebt und in bedeutenden Perioden der europäischen und österreichischen Geschichte eine führende Rolle gespielt, die allerdings von seinem weltgeschichtlichen Erfolge gekrönt wurde. Aus einem uralten schwäbischen Dynastengeschlechte stammend, das sich selbst des Hohenstaufen-Wappens rühmt, hatte Rechberg frühzeitig wie so manche reichständliche Herren den österreichischen Staatsdienst erwählt. 1848 finden wir ihn bereits als österreichischen Bevollmächtigten bei der deutschen Centralgewalt. 1850 war er Civilkommissar des deutschen Bundes bei dem Einmarsche der bairischen Grenzkorps in Kurhessen. 1851 ging er als österreichischer Internuntius nach Konstantinopel; schon zwei Jahre später aber war er Civiladlatus Nadezky's in der Lombardie und wieder zwei Jahre später österreichischer Bundes-Präsident in Frankfurt a. M. Schon damals machten Bismarck und Rechberg in der alten Bundesstadt Bekanntschaft. Graf Rechberg wird mit zweifelhaftem Behagen die merkwürdigen Bemerkungen seines einstigen Frankfurter Gesandten-Kollegen über seine eigene diplomatische Bedeutung gelesen haben. Immerhin galt Rechberg als staatsmännisches Talent und als 1859 der Nachfolger Buol's erwählt wurde, fiel die Berufung zum Minister des Auswärtigen (17. Mai) auf ihn. Zwei Monate später wurde er auch Minister des kaiserlichen Hauses und Ministerpräsident. Die politische Geschichte Oesterreichs, ein gewaltiger Duell der beiden deutschen Vormächte begann, diese Geschichte leiten müssen; Rechberg war nur ein diplomatischer Routinier, der die Gedankenwelt und die Entschlußkraft seines großen „Rivalen“ Bismarck nicht ahnte. Der Fürstentag in Frankfurt war nicht sein, sondern ein Werk Schmerling's, der 1860 von Rechberg die Ministerpräsidentenschaft übernommen hatte. Das war ein letzter vorübergehender Erfolg Oesterreichs; was dann kam, hat Rechberg als Leiter der äußeren Politik, nicht ohne Warnungen von Klarblickender Seite, eingeleitet. Die Theilnahme am deutsch-dänischen Feldzuge 1864 und der Gasteiner Vertrag waren die denkwürdigsten Thaten Rechberg's, der sich bald mit seiner veralteten Politik des „Abwägens gegenseitiger Interessen“ von Bismarck auf allen Linien überholt und überholt sah und den Zusammenbruch seiner Politik auf den böhmischen Schlachtfeldern erfahren mußte. Er selbst wurde am 27. October 1864 unter Verleihung des Goldenen Reiches seines Amtes enthoben, durfte aber noch den Frieden mit Dänemark mitunterzeichnen. Seither war Rechberg eine gefallene Größe. Nur im Herrenhause, dem er seit 18. April 1861 angehörte, ließ er noch einige Male sein Wort hören; so vertheidigte er im November 1864 gegen Anton Auerperg seine schleswig-holsteinische Politik, hielt in der Delegation am 16. Dezember 1869 seine bekannte Rede gegen die hohen Militärforderungen, welche Rußland mit scharfen Tönen gegen die gewesenen Leiter der auswärtigen Politik erwiderte, 1873 trat er noch einmal in der Wahlreformdebatte hervor, und zwar mit einer (seiner absolutistischen-föderalistischen Vergangenheit widersprechenden) frappierenden Erklärung, die den Boden der Verfassung betonte. Seither war Rechberg ein stiller, fast vergessener Mann; auf seinem Ruhehause nahe bei Wien war er fern der großen Welt, in deren Mittelpunkt er einst gelebt und gewirkt, und nur an seinem 90. Geburtstag erfuhr man eigentlich, daß der Schöpfer des Gasteiner Vertrages, der einstige Gegner Bismarck's, noch unter den Lebenden weile.

Carisermäßigungen für landwirthschaftliche Arbeiter. Zugleich mit dem Insultentretten des neuen Arbeitergesetzes wurde, wie bereits erwähnt, dank der Fürsorge des Ackerbauministers den landwirthschaftlichen Arbeitern die Begünstigung eingeräumt, daß sie, wenn ihrer wenigstens zehn zusammen reisen und die dem Gesetze gemäß ausgereichteten Certifikate vorweisen, selbst ohne Zeugnis der betreffenden Kommune, nur die Hälfte der betreffenden Fahrpreise auf den Linien der k. ung. Staatsbahnen zu bezahlen haben. Diese Be-

günstigung bezieht sich jedoch — wie „Rel. Ort.“ meldet — ausschließlich auf die heimischen Arbeiter. Ausländer können diese Begünstigung selbst dann nicht in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitze der von ihren betreffenden Heimathsländern ausgestellten Legitimationen wären. Ausländische Arbeiter können die Bewilligung zur Lösung einer halben Fahrkarte nur in dem Falle erhalten, wenn der Unternehmer selbst um diese Einkunft, der die ausländischen Arbeiter angeworben hat, und dies auch nur dann, wenn derselbe den Nachweis erbringt, daß die Anwerbung und Einführung ausländischer Arbeiter thatsächlich motivirt und geboten ist. Durch diese Maßregel ist die Möglichkeit geboten, daß die Oekonomen namentlich in den Grenzkomitaten hinsichtlich der Anwerbung der erforderlichen Arbeitskraft entsprechende Unterstützung finden.

Dem ungarländischen Journalisten-Pensions-Institut haben neuerdings gespendet: Moriz Jókai 50 fl., Alexander Heed 50 fl., die Kis-Sebezer Granit-Steinbruch-A. G. 100 fl., ein aufrichtiger Freund der Presse 100 fl., die Pester erste väterländische Sparkasse 200 fl., mehrere Balkonisten Beträge von 25 bis 50 fl. Die Direktion des Instituts spricht allen Spendern Dank aus.

Krankentransport. In den Lokalitäten der Handels- und Gewerbekammer fand gestern — wie schon gemeldet — unter dem Vorsitz Edmund Neuschloß eine Konferenz der Vertreter der in Budapest befindlichen Krankenunterstützungskassen statt. Gegenstand der Beratung bildete die Zuschrift des Handelsministers, wonach in Zukunft mit dem Krankentransport eventuell die freiwillige Rettungsgesellschaft zu betrauen wäre. Dr. Géza Krejčí erklärte, daß die Rettungsgesellschaft zum Transport bereit sei, wenn sich die interessirten Krankenkassen nach jedem Mitglied zur Bezahlung von beiläufig 5 fr. bereit erklären. Dr. Wilhelm Friedrich erklärte sich mit der Art des Transportes einverstanden, kann jedoch das System des nach jedem Mitglied zu bezahlenden Beitrages nicht aufheben, weil dies eine neue Belastung der Mitglieder wäre. Er beantragt die Bestimmung eines Einheitspreises für die vorkommenden Krankentransporte. Franz Fiedler beantragt, die Transportkosten aus dem staatlichen Krankenpflegefonds zu decken. Nachdem noch Jakob Kürschner, Sigmund Sziklay, Adol Kis und Eugen Anton zur Sache gesprochen, wurden die Anträge Friedrich's und Fiedler's im Prinzip acceptirt und behufs Ausarbeitung der Details ein engeres Comité entsendet.

Vorträge. Im „Freien Lyceum“ hielt gestern der Präsident der geographischen Gesellschaft Dr. Bela Erdi den Arbeitern der nördlichen Werkstätte der k. ung. Staatsbahnen einen Vortrag über das heilige Land, welches er auch in Projektionsbildern zeigte. Seitdem Präsident Wexlerle die Vorlesungen in dieser Werkstätte eröffnet hat, wächst die Zahl des Auditoriums unaußhörlich. — Am 1. März wird im „Freien Lyceum“ Dr. Karl Sebestyén über das griechische Drama und Dr. Joseph Balassa über die Dialekte Vorträge halten. Beide Vorträge werden von 5 bis 6 und von 6 bis 7 Uhr Abends im Nebengebäude des Polytechniums stattfinden. — Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 2. März, 7 Uhr Abends, im Vereinslokal (Franziskanerbazar) eine Vortragssitzung, in welcher Dr. Ludwig Cseséri über die Frage der Kolonisation lesen wird. — Der Lofonzer Großindustrielle Franz Szudinka hielt in der gestern unter dem Vorsitz Sigmund v. Falk's stattgehabten Sitzung sämtlicher Nachsektionen des Landes-Industrievereins einen Vortrag über die Emalindustrie unseres Vaterlandes. Dem interessanten Vortrag, welcher die Geschichte der ungarischen Emailindustrie vom Jahre 1867 bis heute behandelte, wohnten u. A. bei: Baron Bela Liptay, FML. Bela Ghyez, Vereinsdirektor k. k. Rath Moriz Celléri und der Präsident des Patentamtes Julius Schriener. Nach der Vorlesung drückte der Präsident dem Vortragenden den Dank des Vereins aus.

Ein Ungar in Indien gestorben. Der aus Budapest gebürtige 39jährige Kaufmann Johann Geyer, der Afrika und Asien kreuz und quer durchwanderte, siedelte sich vor Kurzem in Samarang auf der Insel Java an, wo er an der tropischen Malaria starb. In dem Verstorbenen betrauert der hauptstädtische Polizeiarzt Dr. Joseph Geyer seinen Bruder.

Für arme Eltern. Das Präsidium des Central-Fröhen-Frauenvereins für Ungarn gibt bekannt, daß in den Kinderbewahranstalten (VI., Bajagasse Nr. 27, V., Székényiplatz Nr. 2, VII., Lindenbaumgasse Nr. 36 und Pfeifergasse Nr. 10) noch einige Aufnahmen unentgeltlich erfolgen können. Diesbezügliche Gesuche sind an den Präsidenten (VI., Bajagasse Nr. 27) zu richten.

Todesfälle. Der Stroher Abtpfarrer Felix Hedry v. Hedri ist am 24. d. im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verbliebene war Jahre hindurch Redakteur des „Sárosmezei Közlöny“. — Der hauptst. Advokat und Schriftsteller Alexander Révész-Gusiel ist gestern nach langem Leiden gestorben. Der Verbliebene war ein gewiegener Jurist, dabei schrieb er interessante kulturhistorische Werke, so u. A. ein Buch über ungarische Volksfitten. Sein Leichenbegängniß hat heute Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden. — Gestern ist hier in seiner Wohnung, Nagy Jánosgasse Nr. 13, der Bildhauer und ehemals 1848er Honvéd Joseph Minich im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verbliebene war eines der ältesten Mitglieder der Gesellschaft für bildende Künste. Eine zahlreiche Familie ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden. — Gestern ist hier die Gattin des Baumeisters Viktor Krause geb. Rosa Janos im Alter von 43 Jahren gestorben. — Gestorben ist ferner in Kaschau der gewesene 4ter Oberlieutenant und pensionirte k. k.

Domänenfiskal Paul Ardényi im Alter von 70 Jahren.

Subiläum. Der Obernotar der Araber der Kultusgemeinde Leopold Rosenberger bezieht am 5. März die Feier seiner 50jährigen Amtsthätigkeit. Während dieser halbhunderjtährigen Thätigkeit hat der Genannte durch unermüdeten Fleiß und Sorgfaltung für die Angelegenheiten der Kultusgemeinde die Liebe und Achtung derselben erworben. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er von Sr. Majestät durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet.

Internationale Acetylen-Ausstellung in Budapest. In der am 25. d. abgehaltenen Sitzung des Creditkomites konstatierte der Präsident k. k. Rath Celléri aus den in großer Zahl vorliegenden Einläufen, daß für diesen Kongreß und für diese Ausstellung allenthalben das größte Interesse bezeugt wird. Deutsche, französische, italienische und englische Nachrichten haben dem Programme ausführende Mittheilungen entnommen und den ersten wissenschaftlichen Charakter der Ausstellung rüchhaltslos gewürdigt. Für den Kongreß sind bereits so viel Referate angemeldet, daß der geistige Erfolg schon jetzt gesichert erscheint. Ueber die wichtigsten Fragen der Acetylen-Industrie referiren unter Anderen Professor Felix V. Ahrén (Breslau), Professor G. Hunge (Zürich), Professor B. Stadel (Darmstadt) und Redakteur F. Rebetanz (Düsseldorf), der drei wichtige Vorträge anmeldet. Der gefeierte französische Gelehrte Herr Verthelet, der gewesene französische Unterrichtsminister, hat an den Präsidenten, den k. k. Rath Moriz Celléri ein warmgehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß er die Arbeiten des Kongresses, wenn er auch an der persönlichen Theilnahme verhindert sein sollte, mit Interesse und Sympathie verfolgen werde.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Landes-Thierärzterein in hielt gestern unter dem Vorstehe des Ministerialrathes Bela Tormay seine Generalversammlung. Der vom Sekretär Dr. Stephan Rák erhaltene Bericht konstatiert, daß der im Vorjahre abgelassene 200 Kronen-Kreis dem vom Thierarzt Albert Breuer verfaßten Werke zuerkannt wurde. Der Verein verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von 24,254 Gulden und einen Hilfsfonds von 9207 fl. Die Zahl der Mitglieder beträgt 736. Die Generalversammlung beriet sodann über den vom Ackerbauministerium zur Begutachtung übergebenen Gesetzentwurf betreffend die Verstaatlichung des thierärztlichen Nachdienstes. In den Ausschuss wurden Johann Albert Breuer, Johann Tátray, Géza Suljok, Ignaz Trombitás, in den Revisionsausschuss Joseph Házmán gewählt. — Der Ausschuss des Speyerer Handwerkervereins hielt heute unter Vorsitz Adolf Mautner's eine Sitzung, in welcher gemeldet wurde, daß die zu Gunsten des Hilfsfonds in diesem Monat arrangirte Tanzunterhaltung circa 700 fl. ergeben und die Neujahrsablosungen dem Fonds 705 fl. 50 kr. zugeführt haben. Es wurde der Beschluß gefaßt, bezüglich weiterer noch unerledigten Angelegenheiten beim Handelsminister Alexander Hegeuß vorzusprechen. — Der „Fränk. Deák“ Wohlthätigkeitsverein hielt am 26. d. unter Vorsitz seines Präsidenten Moriz Heidlberg junior seine Generalversammlung. Laut dem Jahresbericht zählt der Verein 1070 ordentliche Mitglieder. Den Einnahmen von 51,495 Kronen 36 Heller stehen Ausgaben von 49,055 Kronen 40 Heller gegenüber. Der Vermögensstand beträgt 59,132 Kronen 76 Heller. Die Generalversammlung ertheilte das Absolutorium und votirte der Verwaltung Dank. Vor der Generalversammlung fand eine erhebende Feier statt. Eine große Deputation sprach bei dem verdientvollen Kassier des Vereins Herrn Verthold Steiner vor, um ihm anlässlich seiner 25jährigen Vereinsthätigkeit die Anerkennung und den Dank des Vereins und ein Souvenir zu übermitteln.

Konzert. Der unter dem Präsidium des Kammerers Joseph Taboldy stehende „Wesche Kreutzerverein“ veranstaltete am 18. März im Festsaal des k. k. Klubs, IV., Molnár-utca Nr. 11, zu Gunsten seines k. k. Waisenhauses in Nagy-Léony ein Konzert. Karten sind vom 1. März angefangen beim Vereinspräsidenten (Zollamt), in der Tabaktrafik der Louise Kertész im IV. und bei der Blumenhändlerin Marie Lohr im II. Bezirk erhältlich.

Verstorbene. Der 22jährige Diener bei den Staatsbahnen Janos Goldberger hat sich am 1. d. aus seiner Wohnung Sorohärerstraße Nr. 96 entfernt, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Die Polizei, der heute diese Thatsache gemeldet wurde, hat die entsprechenden Recherchen eingeleitet.

Zum Brünner Raubmord. Wir berichteten bereits über den Raubmord, welcher Anfangs dieses Monats in Brünn an dem Juwelier Anton Bombazil verübt wurde. Heute traf bei der Oberstadthauptmannschaft ein Verzeichniß jener Gegenstände, summt in Reparatur befindlicher Uhren, ein, welche die Raubmörder raubt zusammengefaßt konnten. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich: eine goldene Cylinderr-Damenuhr mit blauemaltem Mantel, eine silberne Remontoir-Damenuhr mit einem Wappen auf dem rückwärtigen Mantel, eine silberne Remontoiruhr mit auffallend großen Ziffern, ein Paar kleine goldene Ohrengänge mit weißen Steinen, eine goldene Offizierskette mit herzförmigem Anhängel und ein bairisches Militärverdienstkreuz mit blauer Emailirung und der Aufschrift „Meronti 1866“. Die in den Budapester Verfassämtern durchgeführten Nachforschungen haben zu keinem Resultat geführt.

Verdächtiger Todesfall. Heute Früh wurde in dem Glashause der Villa Königin Elisabethstraße Nr. 12 der dafelbst beschäftigte 35jährige Girtnergehilfe Michael Sinko todt aufgefunden; an der Leiche wurden keinerlei Spuren einer äußeren Gewaltthätigkeit entdeckt, und wird angenommen, daß Sinko einem Herzschlage erlegen sei. Behufs Feststellung der Todesursache wurde die Leiche in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Familien-Nachrichten.

Herr Samuel Spiegel, Direktor des „Unabhängigen Informations-Vereins“, verlobte sich mit Fräulein Josephine Lazarfeld, der lebenswürdigen Schwägerin des Bahrestaurateurs Herrn Moriz Herzmann.

Der Privatbeamte Herr Heinrich Schwarzs hat sich mit dem anmuthigen Fräulein Gijella Eichensbaum verlobt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Gesundheitsamtes über den Gesundheitszustand vom 27. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: Scharblattern —, Scharlach 6, Masern 17, Diphtheritis und Group 2, Dsenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhrerperal-Typhus —, Rothlauf 3, Trachoma —, Chrenbrüstenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krankeinstand im Hochspital 2301, im Johannes-Spital 585. — Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 48, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 16, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 2, Lungenentzündung 11, Lungenentzündung 13, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten —, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Scharblattern —, Masern —, Scharlach —, Dsenterie —, Keuchhusten —, Varioloid —, Ruhrerperal-Typhus —, Chrenbrüstenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 9.

Albina ist heilbar! Dr. M. Schiffmann's Nishma-Pulver verschafft selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Besserung und heilt vollständig, wo andere Mittel versagen. Zu haben in allen Apotheken zu fl. 1.60 und fl. 2.90 per Packet. Wo nicht vorrätig, wende man sich an Apotheker Joseph v. Török, Budapest, Königs-gasse 12.

Der Fackelzug der Opposition.

Die Mehrheit der Arrangeurs des oppositionellen Fackelzuges hat dem Ersuchen des Oberstadthauptmanns, die Fackelzeremonie am Mittwoch oder Donnerstag abzuhalten, keine Folge geleistet und in vielen Tausenden Exemplaren wurden heute in den Straßen kleine Zettel zur Vertheilung gebracht, welche eine Aufforderung zur Theilnahme an dem heute zur veranstaltenden Fackelzuge enthielten. Dieser Appell an das Publikum hatte folgenden Wortlaut:

„Bürger! Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Entlassung Vánffy's und die Ernennung des Kabinets Széll. Die hauptstädtliche Bürger-schaft bringt aus Anlaß des erfochtenen Sieges der Opposition einen Fackelzug dar. Zusammenkunft Abends 6 Uhr am Zollamtsplatze. Kommet Alle und schließt Euch an.“

Um 6 Uhr Abends hatten sich auf dem Viktualien-markte zwischen dem Zollamtspalais und dem Donauufer ungefähr dreitausend Personen eingefunden, welche sich in Reihen zu zehn rangirten und in zwei Hauptgruppen theilten. An der Spitze des Zuges hatten die Universitätslehrer, ungefähr fünfhundert an der Zahl, Aufstellung genommen; im zweiten Treffen nahmen etwas über 2500 sozialdemokratische Arbeiter Aufstellung, welche mit Unruhe die Vertheilung der Fackeln erwarteten. Seitens der Polizei waren unter dem Kommando der Stadthauptleute Baron Edmund Splényi und Ludwig Dóth mehrere Konzipisten, Geheimpolizisten und ein starkes Aufgebot von Polizeimannschaft zu Fuß und zu Pferd um die Aufrechterhaltung der Ordnung besorgt. Dem ursprünglichen Programme gemäß hätte der Fackelzug auch dem in der Dreifach-gasse wohnhaften Reichstagsabgeordneten Desider Szilágyi eine Ovation darbringen sollen, doch mußte von diesem Vorhaben Abstand genommen werden, weil für dieselbe Stunde, in welcher der Fackelzug stattfand, im Hotel „Hungaria“ eine Sitzung der Dissidenten einberufen war. In diesem Sinne lautete die Antwort, welche Desider Szilágyi einer Deputation der Fackelzug-Arrangeurs heute Vormittags ertheilte.

Wenige Minuten nach 7 Uhr setzte sich der Fackelzug unter Führung berittener Konzipisten und einer Veteranenkapelle unter den Klängen des Mátészócs-Marsches in Bewegung und begab sich über den Zollamtersplatz und Kalvinplatz auf den Museumsring vor das Haus Nr. 29, in welchem sich der Klub der Unabhängigkeitspartei befindet. Auf dem Balkon der Klubs stand von zahlreichen Abgeordneten umgeben der von der heranrückenden Menge mit lebhaften Claqueurs begrüßte Führer der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth, der nach einer Begrüßungsansprache Koloman Tényi's an die Menge eine größere Rede hielt. „Wir betrachten“, sagte er, „das Ausbleiben dieser Fackeln als das Wieder-erwachen des ungarischen Patriotismus und der ungarischen Begeisterung; diese Fackeln sollen uns den Weg beleuchten, welchen wir in Zukunft zu wandeln haben. Der ungarische Stamm ist eingezwängt zwischen die verschiedenen Nationalitäten und muß seit wie ein Felsen in der Brandung dastehen, wenn er das von unseren Vätern erworbene Land auch ein zweites Jahrtausend hindurch behalten will. Außer diesem Kampfe mit den Nationalitäten hat uns das Schicksal den Bund mit Oesterreich gleich einer Zwangsjacke angelegt, und leider haben sich immer Leute gefunden, welche beireibt waren, diese Zwangsjacke enger zu schnüren, bis sie Ungarn mit dem Ersticken

bedrohte. Da fanden sich die oppositionellen Parteien zusammen und kämpften einen entschlossenen Kampf für Recht, Wahrheit und Gerechtigkeit, und dieser Kampf endigte mit dem Siege der Wahrheit und des nationalen Rechtes. Von diesem Augenblick an gehen die Wege der im Kampfe vereinigten oppositionellen Parteien wieder auseinander, und für unsere Mühe verlangen wir kein anderes Lob, als die Anerkennung der Nation, und keinen anderen Lohn, als den, welchen wir in unserem ruhigen Gewissen finden. Den Kampf um die Unabhängigkeit und um die Selbstständigkeit Ungarns wird diese Partei allein auszukämpfen haben.“

Unter den Klängen des Kössuthmarsches begab sich der Fackelzug vor das auf dem Museumsring Nr. 21 befindliche Klublokal der Nationalpartei, wo Dr. Eugen Molnár die Begrüßungsansprache hielt und Árpád Szentiványi, der Vizepräsident der Nationalpartei, von zahlreichen Abgeordneten umgeben, in kurzen Worten dankte. Die Nationalpartei, führte Molnár aus, betrachtet diese Ovation als Lohn für die Vergangenheit und als Anjämmerung für die Zukunft.

Nun begab sich der Fackelzug über die Kerepeserstraße auf den Josephsring vor die Wohnung Nikolaus Barttha's, des Präsidenten der Magyar-Fraktion, wo auf die Ansprache Dr. Franz Schwertgöffer's zuerst Geza Polonji und dann Mik. Barttha antwortete. Der Kampf — sagte Polonji u. A. — ist noch nicht zu Ende; wir müssen weiterkämpfen für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Ungarns und für die vornehmsten Menschenrechte, unter diesen in erster Reihe für das allgemeine und geheime Wahlrecht. Nikolaus Barttha führte aus, man habe der Obstruktion den Vorwurf gemacht, sie trete ein Grundprinzip des Parlamentarismus mit Füßen und revoltire gegen die Majorität. Er acceptire den Vorwurf. Die Obstruktion hat ein Prinzip vernichtet und eine Religion gereitet, denn die Verfassung sei nichts Anderes als die Religion der ungarischen Nation. Hüthen wir uns, schließt Molnár, vor Mißverständnissen. Nicht die Opposition hat gefügt, sondern die Urkraft, welche in der ungarischen Verfassung enthalten ist.

Von hier begab sich der Fackelzug vor das auf dem Josephsring Nr. 33 gelegene Klublokal der Volkspartei, wo Graf Johann Zichy einige Worte an die auf einige hundert Personen reduzierte Menge richtete; dann sollte sich der Fackelzug programmgemäß auf den Hunyadyplatz begeben, wo die Fackeln verloscht und der Zug aufgelöst werden sollte. Dazu kam es aber nicht, denn die Fackeln waren längst ausgebrannt und das Publikum zerstreute sich schon auf dem Mátészócsplatze. Auf dem Hunyadyplatz begab sich nur die von einer Schaar Lehrlinge begleitete Musikbande, deren Ummarsch sich in schönster Ordnung vollzog. Da auf der ganzen Strecke, welche der Fackelzug passirte, der Wagenverkehr für kurze Zeit eingestellt wurde, gab es keinerlei Störung; die Polizei hatte keinen Anlaß zum Einschreiten gefunden.

Die Vorgänge in Paris. Eine antisemitisch-royalistische Verschwörung.

Paris, 27. Februar. Nach einer längeren Unterredung Dupuy's mit dem Polizeipräsidenten Blanc am Samstag Abends beschied der Letztere siebzehn Polizeikommissäre zu sich und übergab ihnen die Durchsuchungsbefehle bezüglich von siebzehn Domizilen, darunter bei Jules Guérin (Präsidenten der Antisemitenliga und Chefredakteur des „Antisemite“), bei dessen Bruder und Mutter, ferner bei Dubuc (Präsidenten der „Jeunesse antisémite“), bei Georges Thiebaut, André Buffet (Vertreter des Duc d'Orléans), Comte Sabran de Pontevès und mehreren anderen royalistischen Kapalieren und Agenten, ferner bei Monicourt (Geheimsekretär und Courier des Duc d'Orléans) und in den Bureau der Antisemitenliga. Die Polizeikommissäre wurden beauftragt, alle Papiere, Waffen und Kriegsmunition, kurz alles Verdächtige zu sahiren und besonders nach solchen Dokumenten zu suchen, welche die politischen Umtriebe der Antisemitenliga und ihre Verzweigungen mit den royalistischen und bonapartistischen Komitees oder anderen Ligen erweisen könnten.

Diese Durchsuchungen wurden gestern Früh in den ersten Morgenstunden vorgenommen. Die Betroffenen kamen um ihren Morgenschlaf. Nur Monicourt war nicht zuhause. Er traf aber gerade während der Hausdurchsuchung, von Brüssel kommend, in seiner Wohnung ein. Er wurde an der Hausthür von Agenten in Empfang genommen und mußte denselben gleich seinen mitgebrachten Koffer übergeben, worin man Briefe des Duc d'Orléans u. s. w. zu finden hoffte. André Buffet jagte zu dem Kommissär: „Für unsere Mißthat an Déroulède's That werden Sie keine Beweise finden. Gewiß, ich bin ein Verräther. Aber ich kann Sie versichern, unser Royalisten-Coup, wenn wir den einmal machen, dann wird er auch gelingen. Wenn Sie mich am Konspirieren hindern wollen, dann müssen Sie mich sofort festnehmen, denn so lange ich einen Tropfen Blut in den Adern habe, werde ich Alles daran setzen, unsere Könige nach Paris zurückzubringen.“ — „Momentan“, antwortete der Polizeikommissär, „besitze ich keinen Verhaftsbefehl gegen Sie.“ Buffet erinnerte den Polizeikommissär an den Ausspruch des Grafen von Paris über die Republik: „En me Grafen von Paris über die Republik: „En me frappant elle me désigne.“ (Indem sie mich schlägt, zeichnet sie mich aus.) Heute zeige die Re-

gierung durch ihre Maßregeln ihre Furcht vor den Royalisten. „Das ist die beste Propaganda für uns.“

Der „Temps“ meldete, bei der Durchsuchung in den Bureau der Antisemiten-Liga seien Briefe Déroulède's gefunden worden, was Guérin leugnet. Neuerliche Hausdurchsuchungen sollen bevorstehen. Alle saisirten Papiere wurden auf die Präfektur gebracht. Es wird von deren Natur abhängen, ob eine Anklage wegen Komplots erhoben wird. Diese Untersuchung wird von der gegen Déroulède und Habert getrennt geführt. Die letztere leitet der Richter Vasques, die erstere der Richter Fabre. Eine Einvernahme Déroulède's und Habert's wird wahrscheinlich erst morgen stattfinden. Wegen vorheriger Durchsuchung der saisirten Papiere des Deputirten Charles Bernard (von Bordeaux) schrieb derselbe an Dupuy, er werde ihn heute über die in der Abwesenheit der Beteiligten vorgenommenen Durchsuchungen der Bureau der Antisemiten-Liga interpelliren.

Paris, 27. Februar. Untersuchungsrichter Fabre wurde beauftragt, heute neuerlich bei einigen den royalistischen und antisemitischen Parteien angehörenden Personen Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Diese Angelegenheit steht mit der Affaire Déroulède in keinem Zusammenhang und bleibt von ihr getrennt.

Bei Monicourt wurde eine Handtasche mit Beschlagnahme belegt, welche mehrere an verschiedene Pariser Persönlichkeiten gerichtete Schreiben des Duc d'Orléans enthielt. Dem „Figaro“ zufolge hätte sich darunter ein Brief des Prinzen an eine Persönlichkeit königlichen Geblütes befunden, die mit ihm nahe verwandt ist und im Auslande wohnt. Diese Beschlagnahme dürfte wahrscheinlich 15 bis 20 neuerliche Hausdurchsuchungen zur Folge haben.

In einem Interview erklärte Monicourt, daß er der Handlungsweise Déroulède's, von dessen Absicht er keinerlei Kenntniß hatte, vollkommen fern sei. Die gleiche Erklärung wurde vom Baron de Baur abgegeben.

In einem anderen Interview erklärte Monicourt, der Duc d'Orléans sei kein Verräther und werde nichts Inkorrektes begehen.

Paris, 27. Februar. Die für gestern geplante Veilchenbouquetdemonstration auf der Place Vendôme war ein vollständiges Fiasko. Die Polizei hatte nur äußerst spärlich Gelegenheit, einem enthusiastischen Bonapartisten zu bedeuten, daß diese Blumenhuldigung unsinnhaft sei.

Es heißt, das Royalistenkomité habe ein Gemälde des Duc d'Orléans in der Generalsuniform herstellen lassen, das zu Zwecken der Propaganda auf lithographischem Wege vervielfältigt werden soll.

Paris, 27. Februar. Einer Meldung der „Temps“ zufolge sei der bei Monicourt beschlagnahmte Brief des Herzogs von Orléans an den Fürsten von Bulgarien adressirt. Der Brief wird uneröffnet der Regierung behufs Uebermittlung an den Adressaten übergeben werden.

Die Affaire Déroulède.

Paris, 27. Februar. Untersuchungsrichter Vasques verhörte gestern in der Kaserne Neuilly jene Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft, welche Zeugen von Déroulède's Abenteuer waren.

Der „Antisémite“ beschuldigt Dupuy, derselbe hätte den Schlußsatz im Briefe Déroulède's vom Freitag unterdrückt. Der „Antisémite“ veröffentlicht diesen. Derselbe lautet: „Was ich unternommen habe, unternahm ich zum Wohle der Republik und zum Heile Frankreichs, nämlich die Befreiung der Nation. Ich wollte das beschränkte Stimmrecht abschaffen und das allgemeine Stimmrecht wieder herstellen. Es schmerzt mich, daß es mir nicht gelungen ist, die Armeen und das Volk gegen die Parlamentarier führen zu können. Mein Hingebung wird aber nicht verloren gehen und mein Beispiel nicht fruchtlos bleiben. Gezeichnet: Paul Déroulède, Ritter der Ehrenlegion und Präsident der Patrioten-Liga.“

Paris, 27. Februar. Der mit der Untersuchung der Affaire Déroulède-Habert betraute Richter Vasques hat heute Nachmittags im Justizpalaste den General Moget verhört.

Die Affaire Dreyfus-Picquart.

Paris, 27. Februar. Die nationalistischen Blätter melden, der Kriminal-Kassationshof werde am Mittwoch die Angelegenheit Picquart verhandeln und denselben der Militärjustiz dadurch entziehen, daß Me. Lebouis als Mithuldiger erklärt wird.

Es wird auch ein kürzlicher Brief Mazeau's an Loew wiedergegeben, worin Mazeau um Ansetzung des Falles für diese Woche bittet.

Die „Politique Coloniale“ meldet aus Cayenne: Als am 3. Januar der Präsident des Gerichtshofes in Guyana zu Dreyfus kam

und ihm ein Questionnaire übergab, das binnen 24 Stunden beantwortet werden sollte, stieß Drenfus einen lauten Ausruf aus und sagte: „Endlich kann ich sprechen, endlich wird meine Unschuld an den Tag kommen.“

Der Senat und die Revisionsvorlage.

Paris, 27. Februar. (Priv.-Telegr.) Der Saal ist überfüllt. Vizepräsident Berninae führt den Vorsitz. In Verhandlung steht die Regierungsvorlage, wonach Revisionsprozesse der Strafkammer des Kassationshofes abgenommen und den vereinigten Kammern des Kassationshofes übertragen werden sollen. Auf Verlangen des Justizministers Lebret wird die Dringlichkeit beschlossen.

Senator Maxime Lecomte bekämpft als erster Redner den Gesetzesentwurf als verfassungswidrig und weil derselbe einen Angriff auf die Unabhängigkeit der Justiz bedeutet. Er erinnert daran, daß die Regierung selbst es war, die sich gegen einen Eingriff in die richterliche Gewalt aussprach. Der Senat wird also mit der Ablehnung der Vorlage nur in die Fußstapfen der Regierung treten. Die Unabhängigkeit des Richterstandes und die Trennung der Gewalten seien zwei Prinzipien, welche bei allen civilisirten Nationen respektiert werden. Auch als Patrioten widersehen wir uns der Vorlage, denn nicht nur die Unversehrtheit des Territoriums, sondern auch das moralische Erbgut müsse von Patrioten verteidigt werden. (Beifall links.) Es ist, um Patriot zu sein, nicht notwendig, einer Liga anzugehören und lärmende Manifestationen zu machen. Die Achtung vor der Justiz und der Armee ist eine so einfache Sache, daß es geradezu ungebührlich ist, sich derselben zu rühmen. Als Soldat der Nationalverteidigung, als Offizier der Armee habe ich meinem Vaterlande das Opfer meines Lebens angeboten und ich bin bereit, es heute wieder zu thun. Ich bin aber auch bereit, den bürgerlichen Muth an den Tag zu legen, der oft um so viel schwerer ins Gewicht fällt als militärischer Muth. Redner kritisiert das Vorgehen Quésnay de Beaurepaire's und Mazau's. Das Ergebnis der Untersuchung des Letzteren habe den verurtheilten und denunzirten Räten des Kassationshofes zur Ehre gereicht. Mazau habe sich hinreißen lassen, sich auf das politische Gebiet zu begeben. Er hätte in seiner richterlichen Sphäre bleiben sollen. Wenn die Kriminalkammer nicht würdig gehalten wird, den Drenfusfall allein abzuurtheilen, dann kann dieselbe auch an der gemeinsamen Verathung des Kassationshofes nicht teilnehmen, ja sie kann überhaupt in keiner anderen Angelegenheit mehr zu Gericht sitzen. Die Vorlage schaffe eine neue in der siecle-Kategorie von Richtern: Les juges demivierges, qui sont honnêtes, mais pas intégres. (Lebhafte Heiterkeit auf allen Bänken.) Mazau's Uebergriffe seien eine Verwirrung der Gewalt.

Comte Maillie ruft: Und wo bleibt Ihr Respekt vor dem Richterstand?

Lecomte: Ich respektire alle Richter, wenn sie sich auf ihre richterlichen Funktionen beschränken. (Beifall links.) Man sagt, die Leidenschaft sei in den Kassationshof eingedrungen. Von welchen Leidenschaften spricht man, von denen Beaurepaire's oder von denen Cavagnac's? Wenn die politische Atmosphäre sich wieder von den Verleumdungen gereinigt haben wird, dann wird man sagen, daß diese Enquete eines der größten Schandmale unserer Zeit ist. Mazau behauptet, die Mahregel werde von der öffentlichen Meinung gefordert. (Rufe links: Die öffentliche Meinung zu vierzig Sous per Tag! Gelächter.) Danach soll also der Richter auf den Lärm in den Wählerkreisen hören. (Beifall links.) Das ist dann nicht mehr Justiz, das ist Willkür, ja Willkür, ohne Ehre, ohne Würde, welche zum Referendum und zum Plebiszit führt. Redner bedauert es, daß die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hat, sie hätte auf dem Boden der bestehenden Gesetze bleiben und die Unpopularität nicht fürchten sollen. Wenn sie ihre Pflicht erfüllt, dann macht eine solche Unpopularität bald der Dankbarkeit Platz. Die Verschwörer von einst sind nicht genug bestraft worden, weil sie doch wieder beginnen.

Ministerpräsident Dupuy: Sie wählen den Zeitpunkt für diesen Vorwurf an mich zu ungelegener Zeit. (Lärm.)

Lecomte fürchtet, daß schließlich der vereinigte Kassationshof von der öffentlichen Meinung ebenso angegriffen wird wie der Kriminalsenat. Das Ziel, das Sie anstreben, so schließt Redner, werden Sie nicht erreichen. Der Friede wird nicht einkehren in das Land. Sie vertöhlen und behaupten: „Wir erhalten“, Sie begeben sich auf abschüssige Bahnen und sagen: „Wir regieren“. (Lebhafte Beifall links und im Centrum. Redner wird beglückwünscht.)

Referent Bisseuil führt aus, das vorliegende Gesetz sei keineswegs ein Gelegenheitsgesetz. Dasselbe wird die Wirkung haben, eine sozusagen in legitimer Weise verdächtige Gerichtsbarkeit durch eine geachtete zu ersetzen. (Beifall.)

Senator Girault bekämpft die Vorlage.

Senator Lamazelle erklärt, daß man

angesichts der Schlussfolgerungen Mazau's die Vorlage votiren müsse.

Senator Verenger erklärt, er werde niemals für ein Gesetz stimmen, welches die Prinzipien des Jahres 1789 verletze. Redner habe keine bestimmte Meinung in der Affaire Drenfus, aber er halte es für notwendig, daß die Revisoren lediglich nach den bestehenden Gesetzen durchgeführt werde. Er tadelt die Regierung, daß sie die von Mazau durchgeführte Untersuchung anordnete und kritisiert heftig das Vorgehen Beaurepaire's. Redner betheuert seine Liebe zur Armee, sagt jedoch, einige ihrer Führer hätten schwere Fehler begangen. Er ist der Ansicht, die Armee müsse sich von allen Wirren fernhalten.

Kriegsminister Freycinet protestirt gegen die Worte Verenger's und versichert, er habe die Armee unbedingt von dem Bewußtsein ihrer Pflicht durchdrungen gefunden. Die Armee sei treu dem Gesetze und der Disziplin. Ihr Pflichtgefühl sei ein unbedingtes und es habe sich zu keiner Zeit geschwächt gezeigt. (Beifall.)

Verenger erwidert, er habe durchaus nicht die Absicht gehabt, die Armee zu beleidigen.

Die Fortsetzung der Debatte wird sodann auf morgen vertagt und die Sitzung aufgehoben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Nach knapper Jahresfrist erschien heute Camilla Landi abermals im Konzertsaal, und zu ihren Füßen lag die vielhundertköpfige Schaar der Bewunderer, welche sich die reichbegabte Sängerin im Vorjahr wie mit einem Schlag erworben hat. Ist die Kunst der Prego, die wir jüngst gehört, die vornehmere, so ist das Talent der Landi populärer. Die interessante Engländerin mit dem italienischen Namen hat vor Marcella Prego die Kraft und Schönheit der Stimme voraus. Der prächtige Alt der Landi füllt den weitesten Saal mit Wohlklang; ein Reichthum, der in der Werthschätzung der kompakten Majorität schon als Tugend gilt. Höheren Werth verleiht dieser Stimme ihre ausgezeichnete Schulung, welche allein zur meisterhaften Lösung gewisser, mehr äußerlich-formaler, als künstlerisch-tiefer Aufgaben befähigt. Mit diesen angeborenen und erworbenen Vorzügen vereinigt sich in dem Vortrage der Landi das vornehmste Stillsitzen und eine geistvoll belebte Deklamation, die allerdings mehr als ein Mosaik charakteristischer, wohlstudirter Nuancen erscheint, denn als der Ausfluß des innerlich empfundenen Stimmungsgehalts der Dichtung. Das heute gebotene Programm der Künstlerin ließ die erwähnte Fülle und auch die Grenzen des Talents der Künstlerin überzeugend erkennen. Fräulein Landi sang einige Arien von Handel mit vollendetem Adel der Form, erwies sich in dem Vortrage mehrerer reizender altfranzösischer Chansons, der zugegebenen „Habanera“, einer — übrigens höchst langweiligen — Romanze von Borodin, als geistvolle Dileuse und enttäuschte gründlich durch die nüchternen, stimmungs- und poesielose Wiedergabe einiger Brahms-Lieder, deren Interpretation uns wieder die tiefe Lust erkennen ließ, welche die Konzertgeberin von der Kunst der Verbi trennt. Dem reichen Zauber des deutschen Liedes steht Fräulein Landi verständniß- und empfindungs-fremd gegenüber. Sie hebt an zu einem schwer-müthig-düsteren Lied Meister Johannes', nachdem sie soeben ein liebenswürdig-fokettes Lächeln ins Publikum gesandt — und nun sollen wir der kühlen Form und dem lebhaften Mienenpiel glauben, was doch nimmer aus dem Herzen zum Herzen dringt! Das Können der Landi zwingt zur Bewunderung, ihre Kunst vermag uns selbst in einen leichten Champagneraush der Begeisterung zu versetzen; innerlich erwärmen, hinreissen, erschüttern, nein, das vermag sie nicht. Mit den äußersten Ehren des Abends zurüden zu sein, hat die Konzertgeberin allen Grund. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen von einem eleganten Auditorium besetzt, das die Künstlerin nach jeder Nummer durch lebhaftesten Beifall auszeichnete und zu mehreren Wiederholungen und Zugaben zwang. — Der feine künstlerische Geschmack des Konzertarrangeurs sorgte auch für den Humor der Sache. Er ließ in den Zwischenpausen einen flötenblasenden Herrn auftreten, der selbst einer fashionablen Kurkapelle zur Ehre gereicht hätte. Nachdem der Wackere die F dur-Violinromanze Beethovens — Gott Apoll verzeihe ihm und dem Herrn Arrangeur die Sünde! — zum Erbarmen schön zerblasen hatte, zog es ein Theil des Publikums vor, sich während der nächsten Nummer des Künstlers vorübergehend zu abenthiere. Mit Unrecht, denn man kam auf seine Kosten. Ist doch das Lachen eine der göttlichsten Gaben in dem irdischen Jammerthal. —

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Baron Lorand Eötvös' eine Plenarsitzung, in welcher Alexander Márki dem am 13. Februar 1898 in Klausenburg im Alter von 72 Jahren verstorbenen Mitglied Heinrich Finály einen warmen Nachruf widmete. Aus diesem Anlasse waren nebst der Familie des Verstorbenen in Vertretung der Klausenburger Universität der Dekan der philosophischen Fakultät Dr.

Stephan Schuller und in Vertretung des siebenbürgischen Museums der Präsident Reichstagsabgeordneter Graf Koloman Szilvassy erschienen. — Generalleutnant Stephan Bartalus an und theilte mit, daß die Universität von Cambodge die Akademie zum fünfzigjährigen Jubiläum des Professors Stofes, welches am 1. und 2. Juni abgehalten wird, eingeladen hat.

Für die im Künstlerbau in Stadtwaldchen Mitte April zu eröffnende Kunstausstellung werden große Vorbereitungen gemacht; es wird dies eine internationale Ausstellung sein, an welcher zahlreiche hervorragende ausländische Künstler theilnehmen. Die Maler Bartolomäus Karlovsky und Ludwig Márk haben jüngst mehrere Pariser Maler für die Beschickung der Budapester Frühjahrsausstellung gewonnen.

Im ungarischen Theater wird morgen, Dienstag, seit der Eröffnung dieses Kunststudiums am 16. Oktober 1897 die fünfzehnte Vorstellung abgehalten. Bei diesem Anlasse geht „Aranylakodalm“ in Szene, welches Stück am 15. März zum hundertsten Male aufgeführt wird. — Die vorgemerkten Karten zu den Vorstellungen der Miß Marya halten sich heute Abends reservirt worden. Von morgen, Dienstag, angefangen gelangen die nicht abgeholten Karten in der täglich von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags geöffneten Theaterkasse zum Verkauf.

In London ist am 21. d. die Sängerin Louise Liehhardt im Alter von 69 Jahren gestorben. Sie hat vom Jahre 1850 bis zum Jahre 1884 der Wiener Hofoper angehört. Die Künstlerin war die Tochter eines Edeuhurger Weinhändlers, gegen dessen Willen sie unter einem erdichteten Namen zum Theater ging. Sie zählte zu den beliebtesten Mitgliedern des alten Kärntnertheaters. Ihre Glanzpartien waren die Tochter des Regiments, die Suzanne in „Figaro's Hochzeit“, die Ferline in „Fra Diavolo“, die Alice in „Robert der Teufel“ etc. Nach ihrem Austritte aus der Wiener Hofoper ging Louise Liehhardt nach London, wo sie als Konzertsängerin und Opernsängerin viele Jahre große Erfolge feierte.

Wie aus Temesvár gemeldet wird, hat der Minister des Innern dem dortigen Theater, in welchem vom Oktober an ausschließlich ungarisch gespielt wird, als staatliche Subvention 3000 fl. angewiesen. In der städtischen Generalversammlung wurde diese Verfügung der Regierung mit Dank zur Kenntnis genommen. Das Theater genießt jetzt an Subvention jährlich 13,000 Gulden.

Die Stadt Temesvár hat als Patronatsbesitzerin für die neue Kirche der Vorstadt Fabrik beim hervorragenden Maler Georg Bastaghen drei Altarbilder bestellt. Die schönen Skizzen der drei Gemälde: „Die Muttergottes als Ungarische Schutzpatronin“, „Das Herz Jesu“ und „Christus am Kreuze“ sind bereits fertig; die Bilder werden der neuen Temesvárer Kirche jedenfalls zu besonderer Zier gereichen.

Nachdem für das von den Philharmonikern und den Musikfreunden zu Gunsten des Erkel-Grabdenkmal's am 27. März im großen Redoutensaal zu veranstaltende außerordentliche philharmonische Konzert, in welchem Dr. Hans Richter Beethoven's IX. Symphonie dirigiren wird, in der Musikalienhandlung B. Méry's (Dorotheagasse 7) überaus zahlreiche Anmeldungen auf Karten einlaufen, werden die Abonnenten der philharmonischen Konzerte aufmerksam gemacht, daß ihre Bezugsrechte auf die abomirten Plätze nur bis inklusive 1. März aufrecht erhalten werden können. Die bis zum voranstehenden Termin nicht bezogenen Abonnenten-Karten werden vom Donnerstag, 2. März ab, ohne Vorbehalt dem allgemeinen Verkauf zugeführt.

Heute Mittags ist der erste Belgrader Gesangverein, welcher unter dem Protektorat des serbischen Königs steht, auf einer nach Deutschland unternommenen Konzerttournee in Budapest eingetroffen. Zum Empfang der Gesellschaft, deren Präsident Universitätsprofessor Gnofa Sztanovejits ist, und in deren Reihen sich mehrere serbische Notabilitäten befinden, hatte sich der serbische Generalkonsul Barlovac, Vizekonsul Soma Weiß und viele Mitglieder der Budapester serbischen Kolonie eingefunden. Nach einem Diner setzte der Gesangverein die Reise nach Berlin fort. Am 1., 2. und 3. März konzertiren die serbischen Sänger in Berliner kön. Opernhaus, am 4. in der serbischen Gesandtschaft, am 5. im königlichen Palais zu Dresden, Abends daselbst in der Hofoper und am 8. März in Leipzig.

In der Theaterhalle der Mathilde Seeburg versuchten sich gestern, Sonntag, die Eleven in Schiller's „Kabale und Liebe“ mit ziemlich gutem Erfolge. Namentlich waren es die Damen Renke Honiau (Lady Milford) und Marie Roberti (Louise), ferner die Herren Hans Sonnenhal (Ferdinand) und Bela Vid (Präsident Walter), die durch schönen Vortrag und korrektes Pointiren Beachtenswerthes boten. Die zahlreichen Zuschauer lobten die Vorstellung durch häufigen Beifall.

Im Verlag von Franz Várđ und Bruder ist soeben ein Heft, enthaltend die schönsten Nummern aus dem ungarischen Theater mit großem Erfolg aufgeführten Heltai-Forra'schen Operette „Egyptomgyöngye“ erschienen.

Unter dem Titel „Papi“ erscheint ein neues Nachblatt, welches die Förderung der Interessen des Papier- und Schreibmaterialhandels, der Buchbinderei und ähnlicher Fächer bezweckt. Als Herausgeber und Redakteure zeichnen Joseph Landau und Ludwig Barta.

Der Wiener Stadtrath hat jüngst nach einem Antrage des Stadtraths Dr. Mayreder einstimmig beschlossen, dem Ansuchen der Künstlerin Adele Sandrock um künstliche Ueberlassung eines Theiles des Rudolphplatzes für einen Theaterbau keine Folge zu geben.

Offener Sprechsaal.*)

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir höflich anzufragen, ob die neuesten Frühjahrs-Modestoffe bereits angeordnet sind.

Feldmann Sándor

női ruha-kelme különlegességek áruháza, Budapest, V., Bécsi-utca 6.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Adele Fischer, Ludwiga Herz, Neupest, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 100115

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Schwartz Berta, Ujpest, Breyer Zsigmond, Budapest, als Verlobte. 1000112

Mariska Wagner, Wilhelm Quitt, Vág-Ujhely, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 100107

Weiss Mariska, Nemeskürth, Rudolfer Antal, Galgóc, Verlobte. 100109

In seiner Familie dürfte fehlen der pat. Wasserfilter „DELFIN.“

Preis von fl. 16-27. — An jedem Wasserleitungsrohr leicht anbringen. — In Budapest allein über 2000 Stück im Gebrauch. — In der k. u. k. Hofburg, Palais Erzherzog Joseph, vielen Familien, Spitälern, Sanatorien, Militärern, Schulen, Internaten, Geldinstituten etc. etc. Mittheilung von Bauautoritäten, Professoren, Ärzten und viele Empfehlungen von Privatpersonen. Bitte Prospekt zu verlangen. Telefon Nr. 63-16.

Hungar szürő-vállalat, Erzsébet-körút 27. Aus zu haben bei: Mann & Heller, Váci-körút 62; Löwenstein M., f. u. f. Hoflieferant, Vámbácz-körút 4; Pöry Ferencz, Kigyó-utca: Sárkány Pál, Váci-utca 27.

VERTRETER und Reisender für eine hervorragende WEINGROSSHANDLUNG gesucht. Nur tüchtige Kraft wird acceptirt. Offerte unter „N. B. 43“ an die Exped. 100054

Seitens des Budapest k. u. k. Gerichtshofes als Grundbuchbehörde wurde die

Lizitation

die in der Budapest (Pester Seite) Grundbuch-Grundlage Zahl 2652 unter Parzellen-Zahl 2616 aufgenommenen Realitäten, bestehend aus 2 nebeneinanderstehenden 2stöckigen Neubauten

für den 6. März l. J. (Montag) Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Lizitation wird in dem Lizitations-Lokale des Budapest k. u. k. Gerichtshofes (5. Bez., Alkotmány-utca 22, Portiere, Thür 1) abgehalten werden.

Der Flächenraum des Grundstückes beträgt 527.60 □ Klafter. Ankaufspreis ist 107.488 fl. Das Reinertragniß der Käufer ist 7 1/2%. Das zu erwerbende Ladium beträgt 10.748 fl. 30 kr. Die Käufer stehen auf der 8. Hausstelle von der Stephansstraße. Auf dem ersten Etage ist eine Amortisations-Anleihe in der Höhe von 60.000 fl. zu Gunsten der Ungarischen Hypothek-Kreditbank infabulirt, welche auf der Realität verbleiben kann. 100114

* In diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Als vorzüglichstes Schutzmittel gegen Typhus und alle Epidemien hat sich



verläßt bewährt, dem reinen Felsen entspringender und zum unausgesetzten Gebrauche geeignetster Sauerling.

Telegramme.

Aus Spanien.

Madrid, 27. Februar. Die Abstimmung im Senate über den spanisch-amerikanischen Friedensvertrag wird wahrscheinlich morgen erfolgen.

„Liberal“ veröffentlicht ein Schreiben Castelar's, in welchem er die Angriffe des Grafen Almenas gegen die Generale tadelt und erklärt, man müsse es den Gerichten überlassen, die Wahrheit festzustellen. Castelar bekennt sich als Anhänger der liberalen Konzentration.

Eine Depesche der „Reform“ bestätigt die Landung fremder Marinesoldaten in Manila, um die respektiven Nationalen zu schützen.

Madrid, 27. Februar. (Senat.) Graf Almenas bekämpft die von Marshall Martinez Campos beantragte parlamentarische Untersuchung und sagt, eine derartige Untersuchung sei ein Scherz. Redner wird zur Ordnung gerufen.

Marshall Martinez Campos hält seinen Antrag aufrecht. Er verteidigt die Armee gegen die Angriffe, deren Gegenstand sie sei. Die Ehre der Armee sei intakt.

Justizminister Croizard führt aus, Niemand habe das Recht, über die Armee ein Urtheil zu fällen, deren Chef der König sei. Er fügt hinzu, daß die Regierung den Antrag auf eine parlamentarische Untersuchung ablehne.

Es wird zur Abstimmung über den Antrag Martinez Campos' geschritten.

Graf Almenas verlangt die namentliche Abstimmung.

Der Antrag Campos' wird mit 130 gegen 7 Stimmen in Erwägung gezogen.

Hierauf beschließt der Senat, daß der Antrag an die Bureau behufs Wahl einer Kommission verwiesen werde.

Wien, 27. Februar. Der in der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages eingebrachten Wahlreform zufolge wird die Zahl der Landtagswahlmandate von 78 auf 90 vermehrt, wovon 12 auf die neugegründete allgemeine Wählerklasse entfallen, und zwar sechs auf die Stadt Wien, die anderen sechs auf die übrigen Wahlbezirke Niederösterreichs. Dem Antrage der Vorlage zufolge wird die Stadt Wien als eigene Kurie konstituiert. Der Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinden wird aufgehoben und sämtliche Wahlbezirke außer Wien werden in eine Kurie gebracht. Es werden womöglich Wahlbezirke mit beiläufig gleicher Wählerzahl geschaffen.

Der Landtag nahm den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Lustkandl und Genossen auf Verwahrung gegen die verfassungsmäßige und gesetzliche Anwendung des §. 14 einstimmig an.

Berlin, 27. Februar. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Peking: In der Stadt Tientsin wurden am 25. d., Abends, mehrere Deutsche beschimpft und thätlich angegriffen. Dieselben mußten durch Seitenstrafen flüchten.

Hamburg, 27. Februar. In unserer Nachbarstadt Harburg erhielten neun galizische Arbeiter, österreichische Staatsangehörige, die in dortigen Industriebetrieben theilweise bereits längere Zeit beschäftigt sind, seitens der Polizeibehörde plötzlich den Befehl, das preussische Staatsgebiet binnen einer bestimmten Frist zu verlassen. Die Ausweisung wird mit einem höhererorts ergangenen Verbot begründet, daß keine russischen und galizischen Arbeiter in inländischen Industriebetrieben beschäftigt werden sollen. Weitere Ausweisungen sollen noch bevorstehen.

Songkong, 27. Februar. (Reuter's Office.) Die Regierung des Philippinos veröffentlicht eine Erklärung, in welcher es heißt: Die Philippinos bezeugen vor der civilisirten Welt, daß sie bis zum Tode gegen den Verrath und die rohe Gewalt der Amerikaner kämpfen wollen und daß es erforderlich sei selbst die Frauen an dem heiligen Kampfe für die Unabhängigkeit theilnehmen werden.

Wien, 27. Januar. (Privat-Telegramm.) Der 26jährige Eisenbahnassistent Franz Stangel hat heute aus Verzweiflung über ein unheilbares Leiden seinen Lebensnerven in furchtbarer Weise ein Ende gemacht. Von einer Prüfung zurückgekehrt, welche er mit gutem Erfolge bestand, wurde er von einem Nervensturz befallen. Während sein Freund um einen Arzt eilte, stieß sich Stangel, der beim Portier der Nordwestbahn untergebracht worden, in einem unbewachten Moment seinen Säbel in den Hals und verblutete.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Strafkammer verhandelte heute gegen einen Einbrecher, der hartnäckig behauptete, Graf v. Lynar zu heißen und ein leiblicher Sohn des Kronprinzen Rudolf zu sein. Die Recherchen haben ergeben, daß der Angeklagte in Oberbayern geboren, Reißfüßel heißt und bereits mehrfache Zuchthausstrafen verbüßt hat. Die Sachverständigen konstatarren, daß der Angeklagte ein Simulant ist. Derselbe wurde zu dreihalbjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Breslau, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Pastor Bethge im Kreise Wehlau ist nach Veruntreuung von 20,000 Mark Amtsgebern flüchtig geworden.

Herne, 27. Februar. Wie das „Herner Tagblatt“ meldet, verunglückten gestern Abends auf der Zeche „Mont Genis“ beim Schichtwechsel zwei und zwanzig Bergleute, von denen fünf schwer und sieben leicht verletzt wurden, dadurch, daß der zutage geförderte Korb mit voller Wucht gegen eine Scheibe geschleudert wurde. Die Schuld soll den Maschinisten treffen.

Paris, 27. Februar. „Newyork Herald“ meldet aus Newyork von Sonntag Abends, daß Rudyard Kipling, der an einer Lungenerkrankung erkrankt ist, im Delirium liegt. Die Aerzte wenden unaufhörlich Oxygen an. Man heult für das Leben des Schriftstellers die größten Besorgungen.

Petersburg, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Am Schwarzen Meer wüthet seit drei Tagen ein furchtbarer Sturm. Vier Segelschiffe sind untergegangen. Die Besatzung eines derselben ist ertrunken.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) In Börsenkreisen erregte das Abends bekannt gewordene Verschwinden der Börsengeschäftsinhaber Drechsler und Schönbberger großes Aufsehen. Die Flüchtigen haben etwa eine Viertelmillion Gulden unter sich gelassen. Das Fiktalgeld der Firma in B. Teply wurde sofort geschlossen und gegen die Firma die Strafanzeige erstattet. („Kapitalist“.)

Wien, 27. Februar. Der Ackerbauminister hat das Uebereinkommen mit der allgemeinen Depositenbank, nach welchem derselben die Führung der Wiener Vieh- und Fleischmarktkasse abermals übertragen wird, abgeschlossen.

Berlin, 27. Februar. Der Aufsichtsrath der deutschen Bank beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 1/2 Prozent vorzuschlagen.

Berlin, 27. Februar. Der Bilanz der deutschen Bank für das Jahr 1898 zufolge beliefen sich die Gesamtumfänge auf 44,395 Millionen Mark gegen 37,913 Millionen Mark im Vorjahre. Der gesammte Gewinn betrug Brutto 27,547,350 Mark gegen 20,099,493 Mark im Vorjahre. Die Ausgaben für Handlungen, Kosten, Gehälter, Antikmen, Steuern und jachliche Kosten betragen 7,819,974 Mark, darunter die Steuern 948,927 Mark. Nach Abzug dieser Ausgaben und der Abschreibungen im Gesamtbetrage von 8,722,760 Mark verbleibt ein vertheilbarer Reingewinn von 19,324,921 Mark gegen 15,822,616 Mark im Vorjahre. Das Erträgniß an den Aktien der bergisch-märkischen Bank und des schlesischen Bankvereins beträgt voraussichtlich 4 Millionen, wird aber erst für das Jahr 1899 verrechnet werden. Der Aufsichtsrath schlägt vor, 1,182,492 Mark der ordentlichen Reserve und 705,982 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Reserven belaufen sich nunmehr auf 46,458,129 Mark, d. i. gleich 90.97 Prozent des Kapitals.

Paris, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war mit der Prolongation beschäftigt, die zu Realisirungen führten, welche den Markt drückten. Suez verloren 45 Frs., Lintos 19 Frs. Minen meist flau. („N. Fr. Pr.“.)

London, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war ruhig. Minen schwächer. Amerikaner fest. Cedula von Deutschland angeboten. Diskont 2 1/2%. Keine Bankbewegung. („N. Fr. Pr.“.)

Breslau, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.60, gelber Weizen loco 16.50, Roggen loco 14.10, Hafer loco 13.—, Raps loco 20.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Februar 38.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Februar 38.50, Mais per 100 Kilo 12.75.

Newyork, 27. Februar. Mehl 2.85, Weizen per März 73.75, per Mai 75.75, Mais per Mai 41 1/2%.

Chicago, 27. Februar. Weizen per Mai 73 3/4%, Mais per Mai 36 3/4%.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehilft

KISJENŐI TAKARÉKPÉNZTÁR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG.

A Kisjenői takarékpénztár f. évi február hó 12-én megtartott XV. évi rendes közgyűlésén elhatározta, hogy alap-
tőkéjét újabb 500 drb 120 frt névértékű részvény kibocsájtásával 60,000 frtról

120,000 frtra

emeli fel.

Minden egy régi részvény után joga van a tulajdonosnak egy új részvényt jegyezni, az új részvények kibocsájtásával egyidejűleg a régi részvények bevonatnak és ezek helyett is új részvények adatkak ki. Az 1899. évtől kezdődőleg csakis a régi részvények és az új kibocsájtású részvények szelvényei tarthatnak igényt beváltásra. Az új részvények jegyzési határidejéül

folyó évi márczius hó 31-ike,

kibocsájtási értékének befizetésére pedig végső határidőül

folyó évi június hó 15-ike

tűzött ki.

A kitűzött határidőn túl történt jegyzések figyelembe nem vétetnek, a ki pedig előjegyzett új részvénye után a ki-
tűzött határidőig az esedékes összeget be nem fizeti, annak jegyzése érvénytelené válik. Ezen új kibocsájtású
részvények 1899. június 1-től fogva részesülnek osztalékban.

Egy új kibocsájtási részvény jegyzési ára 135 frt, mely összegből 120 frt az alaptőkére, 15 frt pedig a tartalék
tőke növelésére fordítatik.

Ugyancsak a fenti közgyűlés határozatából kifolyólag értesítetnek a t. részvényesek, hogy a fel nem vett osztalékok öt
év alatt elévülnek.

**A Kisjenői takarékpénztár részv.-társaság
Igazgatósága.**

100111

MÖBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preis-courante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 kr. in Postmarken franko.

Billiger Wagenverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche am Lager befindlichen neuen und benutzten Wagen, als Coupes, Landauer, Landolet, Landkähler, Phaetons, Sandläufer, Gigg, Geschäftswagen, Salonwagen, Pasquet, Au-schirmwagen, American etc., ferner Kummel- u. Brustgeschirre zu sehr reduzierten Preisen verkauft.

Kerepeserstrasse 64,

Wagen-Einlagerungs- u. Kommissions-Unternehmen

von 10-12 und 2-5 Uhr. 100117



FRANZ-
branntwein,

Apoth. VERTES,

ist im Gebrauch der wirksamste,
1 Flasche 1 und 2 Kronen.

Überall zu haben, sowie direkt bei

LUDWIG VERTES,

Adler-Apothek, Lugoš, Nr. 150.

Wir besuchen kein Kaffeehaus mehr!!

Freunde, die Ihr den schönsten Theil des Tages beschäftigungslos in den Kaffeehäusern verbringt, vernehmet mein Schicksal, welches für Jedermann von Interesse sein soll.

In einem Engros-Handlungshause als Buchhalter angestellt, blieb ich nach Auflösung desselben ohne Posten. Die größten Anstrengungen behufs Erreichung einer Stelle blieben erfolglos und so verbrachte ich schließlich, wie viele Andere — meine Zeit im Kaffeehause, von der Hoffnung erfüllt, auf diese Weise durch Bekannte etc. mein hehrsehntes Ziel zu erreichen. Doch leider — vergebens! Meine mühselig ersparten Kreuzer hatte ich mit meiner Familie bald aufgezehrt, auch dann ging es noch, insofern wir die nothwendigsten Lebensmittel auf Kredit beschaffen konnten. Als jedoch auch diese letzte Hilfsquelle versiegt, da stand die Noth und das Glend an der Schwelle. Vor Entbehrungen schon der Verzweiflung nahe, erfuhr ich, ganz zufällig, durch den Annoncentheil eines Blattes die Adresse einer Person, welche ich sofort aufsuchte, und dieses Moment brachte den ersten Sonnenstrahl in die Finsternis meines jammervollen Daseins.

Ich fand Beschäftigung, welche mir eine ruhige, ständige Existenz sicherte und nun bin ich froh, wieder in der Lage zu sein, meiner zahlreichen Familie das tägliche Brod zu reichen, und ist auch ihr Fortkommen bestens gesichert.

Ich segne jenen Augenblick, in dem es mir geöfnet war, das mühsame Kaffeehausleben mit einer ruhigen Thätigkeit zu vertauschen. Freunde! die Ihr ohne Stelle und Erwerb dachtet, Euch Allen ist es ermöglicht, eine ehrliche, brodtbringende Beschäftigung zu erreichen. Schreibt an **Nagy Jenő, Budapest, Andrassy-ut 43,** welcher Euch sofort brieflich und kostenfrei die nöthige Aufklärung ertheilt und Ihr werdet mir für diesen Rath ewig dankbar sein. Nur schriftliche Anfragen werden berücksichtigt.

Johann Gergely.



Autom. Massenfänger.

Für Matten n. 2., für Waare n. 1. 20. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Verandt gegen Nachnahme. W. Feitsh, Wien, II., Zaboritzgasse 11/b.

Bécsi-utca

és Deák-utca sarkán egy elegáns kétablakos utcaháza szoba külön bejárattal kiadó. Czim a kiadóban.

58715

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4, Damen Präservativs nach Gasse d. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführl. Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verandt diskret.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz-Schönau (Böhmen).

Cognac
CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generale-Vertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

LINOLEUM

zum Belegen ganzer Räume,

Linoleum-Vorlagen,

Linoleum.

Läufer.

Linoleum Teppich-Niederlage
H. MILDNER,
BUDAPEST, IV., Waltznergasse 3.

Linoleum ist der hygienisch anerkannt beste, billigste und dauerhafteste Bodenbelag, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fußboden.

Ungarische Thüren-, Fenster- u. Holzwaarenfabrik.

FABRIK: X., Gyömrői-ut 7933.

BUDAPEST, Telephon 6354.

Musterlager und Komptoir: József-körut 74.

Ständiges Lager in allen Größen und Formen Thüren und Fenster für jede Art Bau, vollständig beschlagen, von welchen sofort jedes Quantum geliefert werden kann. Uebernimmt in obiger Branche schlagig jede Art Tischlerarbeiten und solche Holzbearbeitungen, welche mit Maschinen erzeugt werden können, zu mässigen Preisen. Preis-courant auf Verlangen gratis.

Quartalsausweis.

Suchen ist uns der Quartalsausweis des Finanzministeriums, und zwar über das letzte Viertel Oktober-Dezember 1898 zugekommen. Laut diesem Ausweise sind die Brutto-Einnahmen um 3,276,093 fl. 1 kr. größer, die Brutto-Ausgaben aber um 9,587,219 fl. 51 kr. kleiner als in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres, mithin ist die Bilanz des IV. Quartals 1898 um 12,563,312 fl. 52 kr. günstiger als die des IV. Quartals 1897. Die Summe der Einnahmen des ganzen Jahres ist um 4,012,644 fl. 80 kr. mehr, die der gesamten Ausgaben aber um 2,370,308 fl. 1 kr. kleiner als im Jahre 1897, somit ist die Bilanz des ganzen verfloßenen Jahres um 6,382,952 fl. 81 kr. günstiger als die des Jahres 1897.

Auf die Details übergehend, sind die Einnahmen des IV. Quartals 1898 um 3,276,093 fl. 1 kr. günstiger als im IV. Quartal 1897, und zwar hauptsächlich bei den direkten Steuern um 1,987,192 fl. 82 kr., bei den Stempelgebühren um 511,170 fl. 74 1/2 kr., bei den unmittelbaren Gebühren um 786,775 fl. 66 1/2 kr., beim Tabakergewinn um 312,973 fl. 34 kr., beim Salzergewinn um 173,139 fl. 95 kr., bei den Eisenwerken um 206,287 fl. 4 1/2 kr., bei den verschiedenen ordentlichen Einnahmen um 191,473 fl. 85 1/2 kr., bei den verschiedenen außerordentlichen Einnahmen um 161,442 fl. 61 kr., bei den Einnahmen aus den gemeinsamen Aktien um 4,710,000 fl., beim Handelsministerium um 572,903 fl. 9 kr., bei den Posten und Telegraphen um 213,575 fl. 13 1/2 kr., bei den Staatsbahnen um 3,283,013 fl. 93 1/2 kr. und schließlich bei den Staatsfabriken um 106,449 fl. 72 kr.

Die wesentlicheren Umsätze hingegen sind folgende: Bei der Beitragssumme zur Deckung des Defizits und Szegebiner Anleihe um 1,569,895 fl. 37 kr., welche Abweichung aber nur aus äußerlichen Durchführungen herrührt. Die Gemeindegemeinschaften der Wasserregulierungsgesellschaft hat nämlich auf Grund der im XXI. G. N. vom Jahre 1897 erhaltenen Ermächtigung ihre finanziellen Verhältnisse ordnend, bei dieser Gelegenheit einen großen Theil ihrer verschiedenen haushälterischen Schulden im Monat Mai 1898 zurückgezahlt, der einmahlige Betrag wurde aber provisorisch bis zur Auftheilung an die verschiedenen Rechnungsweige bei diesem Titel in Empfang gestellt. Nach Durchführung der Auftheilung wurden nun die den anderen Rechnungsweigen zukommenden Beträge zu Gunsten derselben überrechnet, wodurch in diesem Quartale das ungünstigere Ergebnis hervorgehoben wurde; dieser Anfall wird übrigens durch das im II. Quartale ausgewiesene günstigere Ergebnis paralisirt.

Die bei den Metallhüttenwerken ausgewiesene Abweichung von 139,008 fl. 89 1/2 kr. wird zum großen Theile durch das bei den Ausgaben erzielte günstigere Ergebnis paralisirt. Der Anfall bei der Münze von 7,242,348 fl. 31 kr. ist dem Umstande zuzuschreiben, daß im vergangenen Jahre mehr Gold zur Ausprägung emittirt wurde, in Folge dessen auch die Einnahme geringer ist, während im Jahre 1898 eine ähnliche außerordentliche Prägung nicht stattgefunden hat, demgemäß nun auch die Einnahme zurückblieb. Dieses ungünstigere Ergebnis wird übrigens durch das bei den Ausgaben ausgewiesene günstigere Ergebnis von 11,148,436 fl. 18 1/2 kr. gänzlich paralisirt.

Der bei den Staatsforsten ausgewiesene Anfall von 579,951 fl. 93 kr. ist theils der in den einzelnen Quartalen vorkommenden Fluktuation, als auch dem Umstande zuzuschreiben, daß in den neu abgeschlossenen Verträgen von den bisherigen abweichende Zahlungsstermine bestimmt wurden, demgemäß auch die Einzahlungen in von den früheren abweichenden Zeitpunkten geleistet werden.

Laut dem Ausweise über die Ausgaben ist die Summe der letzteren um 9,587,219 fl. 51 kr. kleiner als im IV. Quartal 1897.

Wesentlichere Abweichungen sind folgende: Die bei den gemeinsamen Umsätzen sich ergebende Mehrausgabe von 2,227,266 fl. 76 kr. entspringt aus dem weiteren Verbrauch des für das Jahr 1898 bewilligten Nachtragskredits von 30,100,000 fl. für Heereszwecke.

Die Mehrausgabe von 763,000 fl. bei der Finanzierung der Eisenbahn ist theilweise durch das Ausbleiben der Pensionen, dann durch die Ersetzung neuer Eisenbahnräte, durch die Herstellung der neuen Stempelmarken und durch die Erhöhung des Personalstandes der Finanzwache, hauptsächlich aber dadurch hervorgerufen worden, daß bei den Manipulationskosten der Versicherungsanstalten an Ausfuhrkonzessionen um 474,474 fl. mehr ausgewiesen wurden als im Vorjahre.

Der vorwiegende Theil der beim Tabakergewinn ausgewiesenen Mehrausgabe von 594,825 fl. 99 1/2 kr. entfällt auf den Bedarf bei der Tabakerlösung, da die Beschäftigung vom Jahre 1898 sowohl quantitativ, als auch qualitativ besser war als die vorjährige, demzufolge haben auch die für den eingelösten Tabak angekauften Beträge die vorjährigen überstiegen. Außerdem wurden gegenüber dem Vorjahre mehr ausländische Fabrikate gekauft und die Industriebetriebe drei neuer Fabriken hat zur Erhöhung der Ausgaben auch beigetragen.

Die größere Ausgabe bei den transitivischen Ausgaben und Provisionen von 747,888 fl. wurde durch den, auf Grund des G. N. XIV. v. J. 1884 der Reichs-Rörsinger Inundationschutz- und Binnenwasserregulierungs-Gesellschaft erfolgten Staatsbeitrag, und zum Theile auch durch die Baukosten des Akademiegebäudes in Selmeczbanja hervorgerufen.

Die bei den Staatsfabriken ausgewiesene Mehrausgabe von 358,963 fl. entspringt aus der erst im IV. Quartal durchgeführten Verrechnung jener Kredite, die für kleinere, unwesentlichere Investitionen präsumirt und im Laufe des Jahres verbraucht wurden, dann aus der Umänderung und Erweiterung einiger Gebäude und schließlich aus den Kosten der zur Vorbereitung der Eisenkonstruktion zur Schwurplatzbrücke getroffenen Einrichtungen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Februar.

* Das ständige Wasserleitungskomitee hielt heute unter Präsidium des Bürgermeisters Salmo eine Sitzung.

Direktor Kajlinger unterbreitete den Bericht über den Stand der Wasserwerke im Vormonate und meldete, daß von den ausländischen Experten bisher nur der Londoner Ingenieur James Mansergh ein überaus gründliches Gutachten über den Zustand der Budapester Wasserwerke überreicht habe. Die übrigen Gutachten dürften demnächst einlangen. Des Weiteren wurde berichtet, daß es nicht gelungen sei, betreffs der Erwerbung der für die Ausdehnung des Kapotás-Megyerer Wasserwerks notwendigen Grundstücke einen günstigen Ausgleich zu erzielen, und daher nichts Anderes übrig bleibe, als die Angelegenheit dem Gerichtshofe zu übermitteln und das vierzigfache Katasterverträgniß der Gründe — etwa 20,000 fl. — zu deponiren. Schließlich wurde berichtet, daß das neue Wasserleitungshaut im nächsten Monat zur Verhandlung gelangen werde.

* Pflasterung der Wäznerstraße. Der hauptstädtische Magistrat beschäftigte sich in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung mit der Angelegenheit der Pflasterung der äußeren Wäznerstraße. Bauinspektor Heuffel erklärte, die schleunige Pflasterung des von der Mauth bis Neupest reichenden zweiten Abschnittes sei unbedingt notwendig und der hierfür erforderliche Betrag von 637,000 fl. wäre in zwanzig Jahren durch jene Kredite zu amortisiren, welche jetzt für die Instandhaltung des Masadams verwendet werden. Der Magistrat erkannte auch seinerseits die Nothwendigkeit der sofortigen Pflasterung an und forderte die Finanzkommission auf, in Betreff der Kostenbedeckung einen Vorschlag zu erstatten. Die Angelegenheit soll dann in der nächsten nächsten ordentlichen Generalversammlung des Munizipalparlamentes zur Vorlage kommen.

* Zur Umgestaltung des Pferdebahnbetriebes. Der Handelsminister ließ an die Kommune die Verständigung gelangen, daß er die Spezialkommission, welche seinerzeit entsandt worden war, um die Umwandlung des Pferdebahnbetriebes zu überwachen, nach Beendigung ihrer Mission auflöse.

* Die Kommunalkasse hatte Samstag einen Zufluß von zwei Millionen Kronen. Nach der bereits erfolgten ministeriellen Genehmigung wurden nämlich den bei der Stadt verwalteten Fonds zwei Millionen Kronen Baargeld entnommen und dafür von dem 100 Millionen Kronen-Anleihen Obligationen im Betrage von zwei Millionen Kronen zum Kurse von 97 fl. 50 kr. übergeben.

* Das Entschädigungsverfahren bezüglich jener 208 Privatgründe in Dunaföld und Szigetmonostor, welche zur Erweiterung des Kapotás-Megyerer Wasserwerks benötigt werden, beginnt am 13. März.

* Künstliches Schweinefleisch. Die Budapester Fleischhacker-Gewerkschaft wandte sich an den hauptstädtischen Magistrat mit dem Ansuchen, derselbe möge den Verkauf von künstlichem Schweinefleisch verbieten. Der Magistrat ließ das künstliche Schweinefleisch durch das hauptstädtische chemische Institut analysiren und Direktor Mathias Walló beauftragte in seinem Gutachten, der Magistrat möge beim Handelsminister die gesetzliche Regulirung des Verkaufes von künstlichem Schweinefleisch anregen, da dasselbe vom natürlichen Fleisch kaum zu unterscheiden ist und auf leichte Art als solches verkauft werden kann.

* Eine abgewiesene Anzeige. Bekanntlich erstattete Dr. Alexius Hartmann beim Verifikationsauschuss und bei der Rechtskommission anlässlich der 1897er Wahlen eine Anzeige gegen mehrere hauptstädtische Beamten. Der Minister des Innern wies heute die Anzeige ab.

* Die Ordnung und Parkirung des Neuen Marktplatzes im VIII. Bezirk wird wegen Mangels der Kostenbedeckung für das nächste Jahr aufgeschoben.

* Straßennomenclatur. Die Straße vom Brunthal bis zur Anwalterstraße hat vom Bauath den Namen Szarvas-ut erhalten.

* Spende. Herr Karl Schlaß hat gelegentlich seiner Gnadestiftung als ungarischer Staatsbürger 200 Gulden zur Verteilung an Arme des IV. und VI. Bezirks gespendet.

* Die zehn Bezirksauschüsse der Hauptstadt stellten gestern die Geschäftsordnung für ihre gemeinsamen Konferenzen fest. Ferner wurde beschlossen, an den Munizipalparlament die Bitte zu richten, es möge für die Mittheilung der Bezirksauschüsse auf der Galerie des Generalversammlungsraumes ein bestimmter Raum reservirt werden; auch wären die Statutenentwürfe der Hauptstadt den Bezirksauschüssen zur Meinungsäußerung zuzusenden.

* Sitzung. Der Minister des Innern genehmigte die Urkunde zur Salomon Taubischen Stiftung für Arme ohne Rücksicht auf das Glaubensbekenntnis.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Februar. (Eine Preßklage Géza Polonyi's.) Der Abgeordnete Géza Polonyi hat gegen das politische Tageblatt „Györi Hírlap“ einen Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsprozess angehängt, weil er in einem Artikel dieser Zeitung „W-ll-Chrenrichter und Aokatenpolitik“ genannt war. Polonyi verlangte, daß dieser Prozess mit dem gegen Baron Splényi angehängten Preßprozess vereinigt und nicht in Raab, sondern in Budapest verhandelt werde. Preßunterrichtungsrichter Oláh hat gestern den Redak-

teur des „Györi Hírlap“ Julius Szávay verhört, welcher erklärte, er sei der Autor des inframirirten Artikels, für den er auch die Verantwortlichkeit zu übernehmen bereit sei. Szávay erhob keine Einwendung dagegen, daß dieser Preßprozess in Budapest verhandelt werde: er erklärte zugleich, daß ihm sein patriotisches Gefühl und sein journalistisches Gewissen zur Vertheidigung dieses Artikels bewogen habe. Er glaubt, damit dem Gemeinwohl einen Dienst erwiesen zu haben, was er bei der Schlussverhandlung nachzuweisen beabsichtigt.

--- (Das Gratiopublikum.) Am 13. September 1897 fand in einem fliegenden Circus in Neupest eine Vorstellung statt, bei welcher es blutwenig Zuschauer gab. Desto mehr „Publikum“ befand sich außerhalb der Bude. Es bestand aus einer Menge von Gassenbuben, welche auf die in der Umgebung befindlichen Wäme geklettert waren und von diesem „hohen Gesichtspunkte“ aus die Späße der Clowns anhörrten. Als dann die Lustkünstlerin Miß Ellen auftrat, zeigten sich die Gratiopublikum von den Produktionen dieser Dame nicht sehr erbaunt. Sie spekulirten und trieben allerlei Allotria, wodurch die Vorstellung gestört wurde. Dies war dem Circusdirektor zu viel und er ersuchte den Polizeikommissar Ludwig Loriana, sie davon zu jagen. Florian prügelte das Gefindel durch und es verließ die Umgebung der Schaubude. Nach beendigter Vorstellung provozirten die Gassenbuben auf der Straße eine Rubeckschlagung. Es geschah dies auf Verabredung, denn sie wußten, daß nun der Konstabler Florian sich ins Mittel legen werde, um Ordnung zu schaffen. In der That erschien Florian an Ort und Stelle, doch wurde er von den Burken, die ob des ihnen entzogenen „Kunstgenusses“ dem Hüter der öffentlichen Ordnung Rache geschworen hatten, überfallen und halb-todt geschlagen. Der arme Konstabler, dem die verwegenen Kerle den Kopf eingeschlagen hatten, mußte ob der erlittenen Verletzungen vier Monate hindurch das Bett hüten. Auf Grund dieses Sachverhalts wurden sieben Personen, denen man die Mißhandlung des Konstablers nachwies, wegen schwerer körperlicher Verletzung und Gewaltthätigkeit gegen die Behörde unter Anklage gestellt. Das Strafgericht (Vorsteher Dr. Julius Fellek) verurtheilte heute die Thäter sehr streng, und zwar erhielten Johann Fiala und Stephan Rosenfeld je zwei Jahre Kerker, Johann Valkó und Philipp Bankó je zwanzig Monate Kerker, Stephan Paulus fünfzehn Monate Kerker und Joseph Makkalvi je sechs Monate Gefängniß. Der Angeklagte Karl Burók, der nicht auffindbar war, wird kurrentirt.

--- (Eine Kaffeekassette.) Im vorjährigen Fasching kam der Gutsbesitzer Ladislaus Dörfel mit dem ihm befreundeten Anton Szivirsky von einer Sitzung des Athletenball-Arrangementskomitees ins „San Nemo“-Kaffeekassette, wo eben der Chemiker Armin Frankfurter mit dem Musiker Eugen Lufsi a Billard spielte. Als Dörfel, auf das Spiel Frankfurter's hingehend, die Bemerkung machte: „Das war ein miserabler Stoß“, erwiderte er: „Was geht Sie denn mein Spiel an, derartige Bemerkungen verbitte ich mir!“ Aus diesem Wortwechsel entwickelte sich ein erster Streit, Frankfurter erhielt arglich eine Ohrfeige, worauf er mit seinem Diener gegen den Beleidiger losging, um ihn zu schlagen, doch wurde der Hieb von einem dazwischentretenen Herrn aufgefangen. Frankfurter verlangte die Wirtin seines Beleidigers, ohne jedoch von ihm ritterliche Genugthuung zu fordern. Hierzu gab sich erst vier Tage später ein Anlaß, als die Helben der Kaffeekassette auf dem Juristenball zusammentrafen. Hier hinterbrachte Szivirsky dem Dörfel eine Aeußerung Frankfurter's, laut welcher letzterer im Besitze eines Protokolls sei, das Dörfel disqualifizire. Nun suchte Dörfel Frankfurter auf, die Gegner trafen sich in einem Nebenlokal des Tanzsaals, wo es eine heftige Szene gab, worauf Dörfel zu den Arrangements genewendet, die Bemerkung machte: „Das ist der Jude, den ich geohreigt habe.“ Gleichzeitig forderte Dörfel, daß Frankfurter aus dem Saale hinausgeworfen werde. Frankfurter wollte sich vor dem Ballarrangements Oberkellner Rudolf Havas vertheidigen, doch wurde er von diesem mit den Worten abgefertigt: „Mit einem solchen Individuum stelle ich mich nicht her!“ Nach diesen Antezedentien gab es zwei Duelle. Der erste Ehrenkampf, ein Pistolenduell zwischen Frankfurter und Dörfel, verlief ohne ernste Folgen. Bei einem Zweikampf, der einige Tage später zwischen Frankfurter und Havas stattfand, erlitt Havas eine unbedeutende Verletzung. In dieser Angelegenheit hat heute vor dem Strafgericht (Dr. Albert Haupt) die Schlussverhandlung stattgefunden. Frankfurter und Dörfel wurden wegen Duellvergehens zu je vierzehn Tagen Staatsgefängniß verurtheilt. Havas, welcher im aktiven Militärdienst steht, konnte vom Zivilstrafgerichte nicht zur Verantwortung gezogen werden.

--- (Preßprozess.) Der Zahnarzt Dr. Alexander Ujéll hatte vor zwei Jahren in Nagybörös einen Streit mit dem Zahnmediziner Eugen Komjádi, dem er auch eine Ohrfeige versetzte. Der Infultrirte forderte Genugthuung, die jedoch Ujéll mit der Begründung ablehnte, daß Komjádi in seinem Vorleben disqualifizirende Punkte habe. Auf Komjádi's Einreden zog Ujéll diese Behauptung zurück, jedoch nur unter der Bedingung, wenn Komjádi für Rechtsmediziner wohlthätige Institutionen 50 fl. spende. Komjádi versprach dies, doch hielt er nicht Wort. Daraus entspann sich eine Zeitungspolemik im „Pestmegei Hírlap“ und in den „Magyar Közlöny Hírlap“, und das Ende war, daß Dr. Ujéll gegen Komjádi einen Preßprozess anhängte, welcher heute unter dem Vorhitz des Präsidenten Leo Sztóvay vor dem Budapester Schwurgerichte stattfand. — Laut dem Bericht der Geschwornen wurde Komjádi der Ehrenbeleidigung für schuldig erklärt, worauf das Preßgericht ihn zu fünfzig Gulden Geldstrafe und zur Bezahlung der Kosten verurtheilte.

Arad, 27. Februar. (Falsche Wechsel.) Den Husaren-Lieutenant Miklos Manojlovits verurtheilte das Militärgericht wegen Fälschung mehrerer

ogy alap-
egyidejűleg
és az új
án a ki-
böcsajásu
a tartalék
ékok öt
saság
N-Z-
in,
RTES',
der wirksamste.
nd 2 Kronen.
sowie direkt bei
VERTES,
ngos, Nr. 150.
erlage
ER,
nergasse 3.
moleum
anerkannt
auerhafteste
pend, ela-
Fussboden.
rik.
brut 74.
fert werden kann
gen Preisen.

Wechsel zu siebeneinhalb Jahren Buchtaus. Er wurde heute in die Möllersdorfer Militärstrafanstalt eskortirt.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Februar.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns vom 25. d. geschrieben: Die Stimmung an unserem Markt war in der letzten Woche durchwegs eine recht feste. Es haben größere Käufe seitens der englischen Raffinerien stattgefunden, dann haben aber auch amerikanische Käufe, die in ziemlichem Umfang vorgenommen wurden, anregend auf den Markt eingewirkt, so daß vorere Termine erheblich anzuziehen vermochten. Es wurde für März bis M. 9.77 1/2 bezahlt, während im August ein sehr lebhaftes Geschäft zu M. 10 bis 10.02 1/2 stattfand. In den letzten Tagen ist die Stimmung wieder etwas ruhiger geworden, da die Kauflust nachließ, während gleichzeitig etwas größere März-Realisationen vorgenommen wurden. Nach allen vorliegenden Berichten dürfte aber Amerika demnächst weiter als Käufer auftreten, da die Kuba-Ernte nicht das zu werden scheint, was sie versprach, und man deshalb angesichts der kleinen Bestände in den Vereinigten Staaten wohl fortlaufend auf Bezüge von Rübenzucker angewiesen sein dürfte. Oesterreich-Ungarn ist stärker als Abgeber aufgetreten, auch hat die Spekulation größere Realisationen vorgenommen, so daß die spekulativen Engagements sich fortgesetzt wesentlich verkleinern. Von unseren Fabriken ist der festere Markt zu recht erheblichen Verkäufen benützt worden, und da außer dem Export auch die Raffinerien stärker als Käufer auftreten, fand alles herauskommende Material zu recht vollen Preisen Aufnahme. Seit vorgestern sind sowohl die Fabriken wie die Käufer etwas reservierter geworden. In neuer Ernte blieben die Umsätze noch immer beschränkt, da zwar mehrseitig Angebot vorlag, für welches jedoch die gestellten Forderungen etwas zu hoch waren, besonders angesichts der noch immer sehr geringen Unternehmungslust im Terminmarkt für Oktober-Dezember.

(Neujahr Sparkasse.) Bisher wurde bei der Neujahr Sparkasse ein Markt von 467,000 fl. festgestellt, für welches 26 Neujahr Käufer die Garantie übernommen haben. Ein von den Direktionsmitgliedern für die Einleger beschafftes Notdarlehen von 200,000 fl. wurde in Folge Entnahme seitens der Einleger binnen 24 Stunden erschöpft. Von Wechsellern der hiesigen Dampfmühle im Betrage von 300,000 fl. sind solche in der Höhe von 27,000 fl. in Folge Verzählung merklos. — Die österreichisch-ungarische Bank hat sich bekanntlich in Folge der Unregelmäßigkeiten bei der von der Sparkasse in Neufay geleiteten Nebentelle entschlossen, die letztere in eigene Verwaltung zu nehmen. Nachdem aber im neuen Bankstatut die Errichtung einer eigenen Filiale sowohl in Neufay als in Neutra und Keszmet unter vorgesehen ist, wird die Banknebenstelle in Neufay bloß bis zum Inkrafttreten des neuen Bankstatuts funktionieren und an deren Stelle dann sofort die zu errichtende Filiale treten.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. Februar 1899. Banknoten umlauf 636.431,000 Gulden (— 10.328,000 Gulden), Metallschatz 493.731,000 Gulden (+ 3.025,000 Gulden), Portefeuille 156.595,000 Gulden (— 13.430,000 Gulden), Lombard 25.380,000 Gulden (— 856,000 Gulden), freie Banknotenreserve 61.642,000 Gulden (+ 13.385,000 Gulden).

(Sperrung eines Bankgeschäftes.) Aus Teplic wird telegraphirt: Der Prokurist der hiesigen Filiale des Bankhauses F. Drechsler u. Sohn erstattete heute Vormittags beim hiesigen Bezirksgericht die Anzeige, daß er mit Rücksicht auf den Umstand, daß seitens der Wiener Firma seine hiesigen Kommitenten nicht befriedigt werden, beziehungsweise deren Aufträge anscheinend nicht effektivt wurden, sich genöthigt sehe, das Geschäft zu sperren. Die Nachricht hat hier ungeheure Sensation hervorgerufen, und zahlreiche Kommitenten fanden sich bei Gericht ein. Die von Letzteren gelegten Gelddepots für Effektkäufe wurden seitens des hiesigen Prokuristen mit den jeweiligen Aufträgen jedesmal an die Firma nach Wien eingeschickt, so daß sich hier keine Depots befinden. Der hiesige Platz dürfte mit weit mehr als 100,000 engagirt sein.

(Die Insolvenz der Manufakturfirma Theodor Goldschmidt.) Der Status der insolventen Manufakturfirma Theodor Goldschmidt in Wien zeigt Passiven in der Höhe von 135,000 fl., wobei die Goldschulden in der Höhe von 30,000 fl. inbegriffen sind. Die Aktiven, bestehend aus den Waarenvorräthen und den Ufenebeständen, werden mit 33,000 fl. angegeben. Die insolvente Firma bietet 25 Prozent als Ausgleich an.

(Gegen die Weinfälschungen.) Die landwirtschaftlichen Vereine der Provinz beilen sich nacheinander, für die energische Durchführung des Weingesezes Stellung zu nehmen.

Der landwirtschaftliche Verein des Eisenburger Komitats hat sich in seiner am 21. d. abgehaltenen Generalversammlung mit dieser Frage beschäftigt, und

auf Grund des einstimmigen Beschlusses der Generalversammlung hat Vereinspräsident Koloman Erny eine in sehr warmem Tone gehaltene Repräsentation an den Ackerbauminister János Daranyi gerichtet, in welchem der Verein dem Minister für sein energisches Auftreten gegen die Weinfälscher seine Anerkennung und seinen Dank ausdrückt. Eine ähnliche Repräsentation hat auch der landwirtschaftliche Verein von Keszmet und Umgebung an den Minister gerichtet, in welchem der Verein seiner Hoffnung Ausdruck gibt, daß in Folge der energischen Verfügung behufs Abndung der Weinfälschungen der in Mißkredit gebrachte gute Ruf unserer Weine binnen Kurzem wiederhergestellt wird und die Produzenten ihren Wein zu besseren Preisen werden verwerthen können, der Weinhandel aber auf den in- und ausländischen Märkten wieder den ihm von Rechtswegen gebührenden Platz einnehmen wird. Die Gemeindevertretung von Kóvágy-Ders im Zalaer Komitat hat ebenfalls eine Begrüßungsschrift an den Minister gerichtet, in welcher die Nothwendigkeit der strengen Durchführung des Weingesezes betont wird; die Gemeindevertretung gibt zugleich ihrer Entrüstung über jene unwahren Nachrichten mancher Blätter Ausdruck, als ob im Zalaer Komitate unter dem Volke eine Bewegung oder irgend welche Unzufriedenheit wegen der strengen Durchführung des Weingesezes sich äußern würde.

(Erste ungarische Vorstevieh-Marktsall-Aktiengesellschaft.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Moriz Adler wurde heute die Generalversammlung der ersten ungarischen Vorstevieh-Marktsall-A.G. abgehalten. Der bei diesem Anlasse zur Vorlage gelangte Bericht der Direktion konstatirt, daß der 1898er Verkehr des Vorsteviehgeschäftes in Kóvágy etwas reger war als im Vorjahre, die veterinären Verhältnisse ähnlich günstig wie im Jahre 1897, somit sich der Verkehr ohne jede Störung abwickelte. Die Zufuhren aus Serbien waren wohl um circa 20,000 Stück geringer, dieser Ausfall wurde jedoch wettgemacht durch das Plus an Schweinen ungarischer Race, welche in den Szállásen längere Zeit hindurch untergebracht waren. Diesem Umstande verdankt es die Gesellschaft hauptsächlich, daß sie mit einer etwas besseren Bilanz hervortreten kann. Das Reinerträgniß belauf sich bei gewissenhafter Aufnahme des gesellschaftlichen Vermögens auf 63,037 fl. und zuzüglich des Gewinnrestes von 1897 per 5232 fl. zusammen auf 68,270 fl. Die Direktion beantragt, 9400 dem Reservefonds zuzuwenden, wodurch sich derselbe eigenen Zinsen auf 285,000 fl. erhöhen würde, 10,086 fl. als statutengemäße Lantienmen auszuschneiden, 1750 fl. dem Hilfsfonds der Beamten zuzuführen, 30,000 fl., das ist 12 fl. per Aktie als Dividende zu vertheilen, und den Rest von 17,034 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Generalversammlung acceptirte die vorstehenden Anträge, bestimmte, daß die Dividende sofort zur Auszahlung gelange und ertheilte das Absolutorium. An Stelle des Herrn Mathias Peiser, welcher in Folge anderweitiger Anspannung seine Stelle niedergelegt hat, wurde Herr Stephan v. Liptay in den Aufsichtsrath gewählt.

(Ungarische allgemeine Sparkasse A.G.) Wie wir erfahren, hat der nunmehr zum kön. ungarischen Handelsminister ernannte Alexander v. Hegedüs seine Demission als Direktionspräsident der Gesellschaft eingereicht. Derselbe gehörte dem Verbande dieses Instituts seit dessen im Jahre 1883 erfolgter Gründung, somit seit sechzehn Jahren, an, und zwar vom Jahre 1883 bis zum Tode des ersten Präsidenten Herrn Ladislav v. Korizmic, welcher im Jahre 1887 erfolgte, als Direktionsrath und von da ab als Präsident. Wie für alle Gesellschaften, welchen der nunmehrige Handelsminister angehörte, war Hegedüs auch für dieses Institut ein unermüdlicher Arbeiter; es ist charakteristisch für dessen beispiellose Arbeitskraft, daß es — ausgenommen während seines kurzen Sommerurlaubs — keinen Tag gab, an welchem er sich nicht im Bureau des Instituts eingefunden und selbst für die geringsten Angelegenheiten das eingehendste Interesse bekundet hätte; auch die wichtigsten parlamentarischen Verhandlungen hinderten ihn nicht, sich um Alles und Jedes zu informieren, Rathschläge zu ertheilen und wenn es noth that, auch nach außen hin persönlich einzugreifen.

(Die erste ungarische Schafwollwasch- und Kommissions-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Ludwig v. Cséry sen. ihre ordentliche Generalversammlung. Nach Erledigung der Formalien gelangte der Bericht der Direktion zur Vorlage. Laut demselben war der Verlauf der vorjährigen Gesticion ein günstiger. Die Einnahmen betragen 138,546 fl., die Ausgaben hingegen 94,709 fl., so daß ein Reingewinn von 43,837 fl. resultirt. Nach Ausschreibung der statutenmäßigen Lantienmen per 8767 fl. und nach Dotirung des Reservefonds mit 1032 fl. verbleibt nach Hinzurechnung des 1897er Gewinnsalvos von 2057 fl. der Betrag von 36,075 fl. zur Verfügung der Generalversammlung. Die Direktion beantragt, 19,600 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 28 fl. per Aktie = 14 Prozent zu verwenden, mit 10,000 fl. den Einrichtungs-erneuerungsfonds zu dotiren und 6475 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis, acceptirte die gehaltenen Anträge und ertheilte das Absolutorium. Schließlich wurde das zum Austritt Bestimmte Direktionsmitglied Ludwig v. Cséry sen. wiedergewählt.

(Tarifbegünstigung für Musterkoffer.) Die Budapest Handel- und Gewerbekammer bringt hiemit den theilhaftigen Kreisen zur Kenntnis, daß über ihre am 25. Dezember 1898 an den Handelsminister gerichtete Repräsentation angeordnet wurde, daß hinsichtlich der Beförderung der Musterkoffer für Handlungsreisende im Lokalverkehr der kön. ung. Staatsbahnen und im gemeinsamen Verkehr dieser Eisenbahnen mit der Kaiserlich-Oberberger Bahn (ungarische Linien) ein begünstigter Tarif einzutreten habe, und zwar für die als Gepäck aufzugehenden Koffer bis 200 Kilometer (I-III. Zone) nach dem bisherigen Tarif ohne Gebührenerhöhung, in der IV. Zone mit einer Gebühre-

reduktion von 33%, Versent, in der V.-VI. Zone mit 50 Prozent des ordentlichen Gebühretarifes. Diese Begünstigung können die Geschäftreisenden jedoch nur gegen Vorweisung ihrer von der Handels- und Gewerbekammer ausgestellten Legitimationskarte beanspruchen.

(Kisjénér Sparkasse A.G.) Dieses Institut hat in seiner am 12. d. abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, das Aktienkapital durch Emission von 500 Stück Aktien zu 120 fl. Nominale von 60,000 fl. auf 120,000 fl. zu erhöhen. Die Aktionäre haben das Recht, nach jeder alten Aktie eine neue zum Kurse von 135 fl. zu beziehen. Die Zeichnungen müssen bis 31. März, die Einzahlungen bis 15. Juni bei sonstigem Verlust jedes Rechtes erfolgen.

(Ueber die Landes-Centralkreditgenossenschaft,) deren Aufgabe und Zukunft in unter dem Titel „Az országos központi hitelszövetkezet feladata és jövője“ soeben eine lobenswerthe Broschüre von Armin Vajda, Beamten der ungarischen Metall- und Lampenfabriks-A.G., erschienen. Der verifizierte Verfasser zieht eine Parallele zwischen unseren und den ausländischen wirtschaftlichen Verhältnissen, um dann in lucider Ausführung die große Bedeutung der neuen Institution der Central-Kreditgenossenschaft namentlich für die kleineren Landwirthe und Gewerbetreibenden nachzuweisen. Sehr interessant ist die Perspektive, welche Herr Vajda für den Aufschwung der Kreditgenossenschaften und deren wohlthätigen Einfluß auf die Beschaffung billigen Kredits entwirft, vorausgesetzt, daß das Centralinstitut richtig geleitet werden wird.

(Ansolbungen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Ansolbungen: János Grigel, Manufakturwaarenhändler in Großwardein; Sándor Ginzery, Manufakturwaarenhändler in Büspöf-Ladány; Samu Zambó, Manufakturwaarenhändler in Urad; Samuel Friedmann, Kaufmann in Budapest; Theresien Nr. 26; Joseph Graf, Kaufmann in Budapest, Fabrikengasse Nr. 22; Mattia Marosic in Zava; Wolf Krochmal in Borslaw; M. Elias, Handelsfirma in Steinamanger; Moriz Ehrenfeld, nichtprot. Kaufmann in Wien, XI, Hauptstraße Nr. 72; Sigmund Hajek, Spezereiwaarenhändler in Wien, III, Erdbergstraße Nr. 21; Franz Hrdy (Firma „Frantisek Hrdy“), protokollierter Kaufmann in Páhu; A. Stefanescu in Braila; Frandarow Stefan in Sophia; Wilhelm Wurm, Kaufmann in Budapest, Karlsring Nr. 10; Wolf Kohn, Kaufmann in Lattang (Siebenbürgen); R. Hacker, Kaufmann in Preßburg, Venturgasse Nr. 7; Mar Donath, Gemischtwaarenhändler in Vág-Sele; Sal. u. Kelmán Küngler, Handelsfirma in Neu-Sandec; A. Joanovits, Kaufmann in Kombar; Wilhelm Buchsbau, nichtprotokollierter Kaufmann in Haberspirk; Simon Auerbach jun., Handelsmann in Petchau.

Berlin, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 261.75, Lombarden 30.50, Franzosen 154.50, Buschthradler —, Diskonto 204.—, Handelsgeh. 167.50, Deutsche 216.20, Dresdener 166.50, National 148.12, Breslauer Diskont 122.—, Laura 223.25, Bochumer 244.25, Gelsen 198.25, Harpener 185.75, Dannenbaum —, Hibernia 194.87, Consolidation 331.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1898er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Italiener 95.80, Meridional 143.30, Gotthard 144.12, Schw. Central 141.20, Schw. Nordost —, Jura Simplon 86.12, Kanada 86.—, Montanindustrie —, Dynamit Truif —, Raaber —, Gr. B. Pferdeh. 321.50, Hamburger Paket 125.25, Edison 301.50, Spanier 54.12, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund 113.75, Braunschweiger —, Duxpreußen —, Henry —, Mittelmeer —, Caro —, Türken 118.—, Northern 80.75, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 116.75, Hansa 170.60.

Frankfurt, 27. Februar. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 261.60, Südbahntien 30.60, Staatsbahn 154.60, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine 139.80, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Rubig.

Hamburg, 27. Februar. (Schluß.) 4perzentige Silberrente 100.95, österreichische Kreditaktien 261.70, 1860er Lose 147.55, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 154.25, Südbahn 30.50, Italiener 95.55, 4perzentige österreichische Goldrente 101.60, 4perzentige ungarische Goldrente 100.90. Abgeschwächt.

Paris, 27. Februar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.30, Südbahn —, vierperzentige österreichische Goldrente 103.45, vierperzentige ung. Goldrente —, österr. Länderbank 541.—, Banque de Paris 97.—, drei perzentige franz. Rente 102.90, Italiener 95.80, Ottomantbank 569.—, französische amortisirbare Rente 101.05, 3 1/4 perzentige Rente 103.70, österreichische Bodenkredit —, Alpine Montan 520.—, türkische Tabak-Aktien 294.—, Rubig.

Berlin, 27. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per lofo Am. —, Roggen per lofo Am. —, Hafer per lofo Am. —, Rüböl per lofo Am. —, per Februar Am. —, Spiritus per lofo Am. 40.60.

Paris, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.95, per März 21.50, per vier Monate vom März 21.45, per vier Monate vom Mai 21.25, — Roggen per laufenden Monat 14.70, per März 14.35, per vier Monate vom März 14.25, — Rüböl per vier Monate vom Mai 44.40, per März 44.70, per

Wien, 27. Februar. (Spiritus.) Die Preise...

Wien, 27. Februar. (Spiritus.) Die Preise...

Wien, 27. Februar. (Spiritus.) Die Preise...

Prag, 27. Februar. (Privat-Telegramm.)

Hamburg, 27. Februar. (Privat-Telegramm.)

Wiener Börse vom 27. Februar. Auch die heutige Börse blieb auf ein sehr geringes Geschäft beschränkt...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Eisenbahnakt, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1848er Lohse, 1848er Lohse, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse...

Österreichisch-ungarische Staatsbahn 362.50, Lombarden 67, Elbthalbahn 257.50...

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des B. Guttman in Szabadka...

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and water level. Includes locations like Scharing, Donau, etc.

Bal-Seide 45 kr.

Nur fl. 14.65 per Meter — ab meinen Fabriken bezogen!

Wie auch schwarze, weisse und farbige „Henneberg-Selde“...

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Advertisement for BLUM SÁNDOR, Egyenruhák, Budapest, IV., Váci-utca 12.

Advertisement for MALZ-EXTRAKT, Hofkonzentriertes, Preis per Flasche 1 fl.

Advertisement for Geld-Kaffee, Darlehen auf Wertpapiere, Armin Schön jun., Budapest, Erzsébet-körut 48.

Advertisement for Karlsbader Porzellan, Majolika- und Steingutwaaren-Niederlage, Bartosch V. és Fia, Budapest, Teréz-körut 32.

Advertisement for THEE aus Fiume, Fratelli Deisinger, FIUME, Postfach a.

Advertisement for Csődtömeg-eladás, Vagyonbukott Géber Mór csődtömegében a budapesti kir. törvényszék mint csődbíróság...

Was lernen die Prinzen und Prinzessinen?

Die Erziehung der Prinzen und Prinzessinen in ihrer frühesten Jugend ist an allen Höfen der Kulturstaaten fast gleich: aber schon vom sechsten und siebenten Jahre ab ändert sich die Methode je nach dem Lande und der Nationalität. Die Prinzen in Deutschland oder, wie Kaiser Wilhelm II. gern seine Söhne nennt, „die Jungens“ müssen lernen, viel lernen, damit sie auf der Höhe es den Bürgerlichen nicht nur gleich thun, sondern sie um einige Fuß überragen. Und so ist denn der „Drill“ bei den Prinzen ein ganz gehöriger, da sie in allen Fächern mindestens etwas leisten müssen. Den Lehrplan und die Aufgaben seiner „Jungens“ überwacht z. B. Kaiser Wilhelm II. selbst, und zwar strenge. Prinz Ludwig von Bayern ließ, wie jeder bürgerliche Hausvater, die Aufgaben seiner Söhne sich jeden Abend zeigen, um sie durchzutriggieren, und bei Nachlässigkeit ging er mit ganz gehörigen Strafen vor. Ein gleich strenger Hausvater ist auch Prinz Leopold von Bayern: nur daß bei letzterem die militärischen Kenntnisse bei seinen Söhnen höher im Kurs stehen. Die Prinzen kleiner Höfe werden mit mehr oder minder kleinen Aenderungen, die sich meist den betreffenden Landesverhältnissen anpassen, nach dem Lehr- und Erziehungsplan der preussischen Prinzen erzogen. Bei den Prinzessinen hingegen wird im Lehrplan schon vom zehnten Jahre ab auf den — „beiläufigen“ künftigen Gatten Rücksicht genommen.

Von Künsten spielen im höfischen Erziehungsplan Musik und Malerei die Hauptrolle. Die Erlernung des Klavierspiels ist obligatorisch, aber meist von den Prinzen und Prinzessinen sehr — gehaßt. Der jetzige Kaiser von Rußland z. B. hat als Prinz oft den Erfinder des Klavierspiels vermischt und die langweiligen Uebungen auf dem Bimmerholz durch jede mögliche List vereitelt. Als die verletzten Finger bei seinem Vater, Kaiser Alexander III., welcher die Musik leidenschaftlich liebte, in Verzug gekommen waren und die Klavierlehrer den gemeinsamen Befehl hatten, trotz der „verletzten Finger“ den Großfürst-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch, sowie die Schwester Xenia Alexandronna, welche eine ebenso große Feindin der Klavierübungen war und die lieber das „Kochen“ lernen wollte und eine Künstlerin in Bereitung der „Tsch-Suppe“ ist, die Klavierstunden zu absolvieren, waren eines Tages, als man sich zur Uebung des Piano setzen wollte, „alle Saiten“ abgeschnitten. „Das haben gewiß die bösen Missethäter gethan“, meinte der Großfürst. Seine Schwester war die Erfinderin einer vorzüglichen Art, jedes Klavier sofort verstimmt zu machen. Das Rezept ist einfach: „Heißes Wasser auf die Saiten gießen.“ Es half der Prinzessin über manche Klavierübung fort.

In Oesterreich-Ungarn hat erst die Erzherzogin Sophie, die Mutter Franz Josephs I., eine rationelle Erziehungsmethode eingeführt. Sie selbst wollte Herz, Gemüth und Gesinnung ihrer Kinder bilden, aber nicht nur ihrer Kinder, sondern auch ihrer Enkel. Als König Franz Joseph I. die bairische Prinzessin Elisabeth heimführte und die Ehe mit Kindern gesegnet wurde, bildete zwischen der Mutter des Königs und der jungen Königin Elisabeth hauptsächlich die Erziehung der Tochter Gisella einen Gegenstand des Streites. Königin Elisabeth wachte, stolz auf ihre Mutterwürde, mit Eifer darüber, daß nur ihre Befehle in Bezug auf die von ihr vergötterte Prinzessin Gisella ausgeführt wurden, und duldete keinerlei Einmischung; selbst für das leibliche Wohl der kleinen Prinzessin wollte sie allein sorgen. War die kleine Erzherzogin Gisella unpaßlich und der Hofleibarzt verordnete irgend ein Medikament, so ließ sich die Königin von demselben in einem

Vortrag, wie ihn die Etikette vorschrieb, die Krankheit benennen und den Grund erklären, um dann, sobald der Arzt fort war, sich in allerhand medizinischen Büchern, die aus der Hofbibliothek beschafft werden mußten, Rath zu holen und manchmal auf eigene Faust mit ihrer getreuen Kammerfrau zu doctoren. Erzherzogin Sophia, welcher man trotz aller Heimlichkeit die kleinen Kurpfuschereien hinterbrachte, war außer sich und klagte dann wohl darüber beim König, aber ohne Erfolg.

Besonderer Werth wird an Wiener Hofe naturgemäß auf Sprachkenntnisse gelegt. Als Franz Joseph I. um Prinzessin Elisabeth von Bayern zu Heirathen warb, wurden sofort Lehrer der italienischen, ungarischen und böhmischen Sprache für die Prinzessin engagiert, und mit Genehmigung konnte man nach wenigen Monaten dem Bräutigam nach Wien vermelden, daß die Fortschritte der Braut im Italienischen, Ungarischen und Böhmischen groß seien. Die Kaiserin-Mutter jedoch ließ der herzoglichen Familie vermelden, daß der Kaiser von Oesterreich auch König von Polen sei, und daß die künftige Kaiserin von Oesterreich auch polnisch und kroatisch lernen müsse. Als Herzog Theodor darauf seiner Tochter Elisabeth mittheilte, daß er für sie auch einen Lehrer dieser Sprache werden wolle, rief sie entsetzt aus: „Für den Kaiser reicht mein Herz, aber für so viel Kronländer wird mein Kopf zu klein.“ Dieser Erfahrung eingedenk, ließ Königin Elisabeth ihre Töchter allerdings in den Hauptsprachen unterrichten, aber bis zum vierzehnten Jahre nur leichthin; denn die Königin pflegte zu sagen: „Man kann bei einer Prinzessin nie wissen, unter welchem Himmelsstrich sie ihre Tage verleben.“ — Auch die Kronprinzessin-Witwe Stephanie läßt ihre Tochter, die Erzherzogin Elisabeth, nur in der französischen und ungarischen Sprache unterrichten.

In deutschen Fürstenthümern findet man seit den letzten Jahrzehnten — was früher als eine Etikettewidrigkeit ersten Ranges gegolten hätte — daß manche Prinzessinen über die Geheimnisse der Küche und des Hauswesens nachdenken. Die deutsche Kaiserin Auguste Victoria hat als Prinzessin zu Schleswig-Holstein Unterricht in der Kochkunst genommen und auch für die Kunst des Kleidermachens stets eine große Vorliebe und Witzbegierde gezeigt, so daß sie als Königin und Kaiserin genau die Kleideränderungen etc., die in einer eigenen Werkstätte im Schloße vorgenommen werden, selbst angeben kann. Die Großherzogin Louise von Baden stellte für ihre einzige Tochter, Prinzessin Victoria, Gemahlin des Kronprinzen von Schweden, den ganz bürgerlichen Grundsatz fest: „Die Frau soll im Palast und Hütte eine sorgsame Hausfrau und perfekte Köchin sein.“ Prinzessin Victoria mußte sich thatächlich alle Eigenschaften einer Hausfrau aneignen und verhielt sich demgemäß auf die Kochkunst ausgezeichnet.

Für einen eigenen Beruf bereiten sich gern die englischen Prinzessinen vor, nämlich für den der Krankenpflegerinnen, freilich nur theoretisch aus guten Büchern mit eingehenden Abbildungen. Die Prinzessin von Wales hat sogar regelrecht ein Handwerk erlernt; die hohe Dame ist eine ganze perfekte — Buchbinderin. Auf einer unlängst in London veranstalteten Ausstellung, zu der die geschicktesten Buchbinder Englands ihre Beiträge geliefert hatten, wurden verschiedene künstlerisch ausgeführte Einbände einer vollkommen unbekanntem „Miss Matthews“ mit Preisen ausgezeichnet. Hinter dieser „Miss Matthews“ verbirgt sich die künftige Königin von England, Prinzessin Vicky, welche nicht nur zur Preisbewerbung ihre Buchereibände sendet, sondern auch sich eingenügend für ihr Haus die Bücher und Heft bindet. Auch ihren Kindern, Töchtern sowohl, als Söhnen, ließ sie außer den gewöhnlichen Wissenschaften für Welt und Haus je ein Handwerk lernen. Zierliche Drechs-

lerarbeiten im Hause des Prinzen von Wales stammen von prinziplichen Händen.

Die Königin von Holland ließ ihre einzige Tochter Wilhelmine Alles lernen, und wir wollen gern das Geheimniß verrathen, daß die jetzige Königin eine ganz famose Wäscherin ist und in der Feinbügellei Bedeutendes leistet. Das größte Vergnügen des jungen Prinzchens war, sich ihre Spitzen tücher, Chemisjetten selbst zu waschen und zu plätten. Das Prinzchen lernte auch das „Eisentlöppeln“, vor- lor aber bald die Geduld. „Wenn ich erst Königin bin, sollen es die armen Menschen, die sich so schwer das Brod verdienen, gut haben“, sagte das Prinzchen, als es trotz aller Mühe mit der Arbeit gar nicht vorwärts gehen wollte. — Nun, vielleicht gelingt es ihr, jetzt ihre Worte wahr zu machen.

Als bekannt darf wohl vorausgesetzt werden, daß auch im preussischen Königshause die Prinzen nach einem alten Brauche ein Handwerk erlernt haben — für alle Fälle. Zum Glück verstanden sich aber alle Hohensolern so gut auf die Kunst des Herrschens, daß sie nie zu einer anderen zu greifen brauchten.

Allelei.

(Der Amateurphotograph des Unterhauses.)

Man schreibt aus London vom 22. d.: Der Parlament- Abgeordnete Sir Benjamin Stone ist auch ein nicht- parlamentarischer Kreuze als der Amateurphotograph des Unterhauses bekannt. Seine Camera verewigt alle Persönlichkeiten und wichtigeren Momente des parlamentarischen Lebens, und bei großen feierlichen Gelegenheiten ist Sir Benjamin Stone mit seiner Camera nicht selten das am meisten beschäftigte Mitglied des Hauses. Doch beschränkt sich Sir Benjamin nicht auf die Anlegung einer einzig dastehenden Sammlung parlamentarischer Photographien allein, sondern er hat vornehmlich auch dem Tower seine Aufmerksamkeit zugewendet. Auch innerhalb der Umwallung des alten Tower vollziehen sich Aenderungen und Neues tritt an Stelle des Alten, von dem die Nachwelt keine genaue Kunde mehr haben wird. Vor einiger Zeit hat Sir Benjamin Stone die Schließung der Thore des Towers und die „Begrüßung der Schlüssel“ um Mitternacht auf der photographischen Platte verewigt. Es ist dies ein ganz romantisch-mittelalterliches Bild. Der Amateurphotograph des Unterhauses ist aber noch weiter gegangen und hat ein Unternehmen organisiert, wonach alles Merkwürdige und historisch Wichtige von ganz Großbritannien und Irland planmäßig photographisch aufgenommen und planmäßig gesammelt für die Nachwelt aufbewahrt werden soll. Er gründete zu diesem Zwecke zusammen mit Vertretern der verschiedensten gelehrten Gesellschaften und Behörden die „National Photographic Record Society“, und diese hat als erste Frucht ihrer Thätigkeit schon 600 Photographien im britischen Museum deponirt. Der Ausschuß dieser Gesellschaft, deren Vorsitzender Sir Benjamin Stone selbst ist, wendet sich nun an die weitesten Kreise um Arbeit an dem großen Werke. In den Städten sowohl wie auf dem Lande muß der Antiquar, der Archäologe und der Architekt die Wege weisen und die photographischen Aufnahmen leiten. Zunächst hat Sir Benjamin Stone einen engeren Ausschuß organisiert, der eine eingehende photographische Aufnahme Londons veranstalten wird.

(Die Nachkommen der Meuterer.)

London wird berichtet: Ueber die gegenwärtigen Bewohner der Insel Pitcairn, die ebenso wie die Bewohner der Norfolk-Insel Nachkommen der Meuterer der „Bounty“ sind, enthält ein amtlicher Bericht des englischen Konsul-

Sich selbst getren.

Roman von Henry Greville. — Autorisirte Uebersetzung.

— Weiter! kam es noch einmal über die erbleichten Lippen des Knaben.

— Du gehst in das Paradies ein, dahin, wo ewiger Sonnenschein herrscht. Nimm seine Seele entgegen, o mein Gott und Herr, seine junge, unschuldige Seele, und mache, daß er nicht zu leiden habe, wenn er diese Welt verläßt ...

Der Arm, den sie gefaßt hielt, wurde starr. Sie neigte sich über den Sterbenden und küßte ihn auf die Stirne, die mit Blut, Staub und Todes-schweiß bedeckt war.

— Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, sprach sie.

Ein leises Rucken und dann nichts mehr ... nichts ... Sie ließ den leblosen Arm los. Die Wirthschafterin, die Landry's Amme gewesen, drückte dem kleinen Todten die halbgeöffneten Lider zu und trocknete sich die Augen. Der Diener war in den Hintergrund des Zimmers zurückgewichen.

— Armes Kind! sprach Landry mit ernster Stimme. Es war leider gleich keine Hoffnung vorhanden. Verflucht mußte aber Alles werden ... Ich danke Ihnen, Antoinette.

Sie machte eine Bewegung, um diesen Dank abzuwehren.

— Waschen Sie sich Gesicht und Hände, fuhr er fort. Schnell. In diesem Wasser. Ich werde Ihnen noch welches zugießen.

Sie gehorchte ihm wie vorhin. Darauf reichte er ihr Tücher, damit sie sich die zarten, wohlgepflegten Hände und das Gesicht abtrocknen könne.

— Es war ein Findelkind, sagte Landry, und hat keine andere Mutter gekannt, als seine Amme und ... Sie, Antoinette.

Sie gab keine Antwort.

— Ich werde Sie nun nachhause begleiten, fügte er hinzu. Kommen Sie.

Er ertheilte mit leiser Stimme einige Befehle und geleitete das junge Mädchen durch das in hellem Sonnenschein daliegende Vorzimmer. Die Wirthschafterin verschloß die Thüren von neuem und zündete in dem davor ganz verdunkelten Speisesaal zwei Kerzen zu Häupten des kleinen Todten an.

— War denn seine Verletzung eine so schwere? fragte Antoinette, als man sich auf der Treppe besand.

— Die Maschine riß ihm den Arm weg, und der Blutverlust war ein ungeheurer, gab er zur Antwort.

— Sie sind also auch Chirurg? fuhr sie zu fragen fort, indem sie ihm das schöne Gesicht zuwandte, auf welchem die erhabene Gegenwart des Todes einen fast übernatürlichen Schimmer zurückgelassen.

— Ein wenig muß man es ja auf dem Lande sein. Wäre der Kleine kräftiger oder die Verletzung weniger schrecklich gewesen, so hätte ihn die rasche Hilfe retten können.

Langsam, gleichsam geblendet schritt sie dahin. Er ergriff ihren Arm, um sie zu stützen.

— Setzen Sie sich hier einen Moment nieder, bat er. Ich will nur einen anderen Rock anlegen und komme sofort wieder.

Damit verließ er sie, die sich auf eine halb-kreisförmige Marmorbank niedergelassen hatte, die unweit des ehrwürdigen Gebäudes von einem ausgedehnten Eichenhain beschattet war. Ungefähr in der Mitte der Bank sprudelte eine Quelle hervor, deren

Wasser von einem kleinen Becken aufgefangen wurde. Es war das ein herrliches Flecken Erde, wie geschaffen, um auszurufen und nachzudenken.

Plötzlich wurde sich Antoinette bewußt, wie absonderlich es doch sei, daß sie sich hier bei Landry befinde, ohne Begleitung, ohne daß die ihrigen Kenntniß davon hatten. Ueberwältigt von den blitzschnell aufeinander folgenden Ereignissen, vermochte sie sich nur mit einiger Mühe der eigentlichen Veranlassung ihrer Anwesenheit an diesem Orte zu entsinnen. Der letzte Seufzer des kleinen Knaben, das Gebet, das sie unbewußt gestammelt ... Hatte er es wenigstens vernommen? War sich die schwache, zarte Seele, die der verjümmelte Körper nicht mehr festhalten konnte, ihrer Worte bewußt gewesen? Oder wenigstens ihrer Absicht? Sie hätte es so gerne gewußt.

Sie sah Landry wieder vor sich, wie er sich blutbedeckt zur Erde neigte, und mit einem Mele erinnerte sie sich auch an den furchtbaren Schrecken, der sie herbietgetrieben hatte ... Und da ward sie sich des Kummers, der ihränen gleichfalls bewußt, die sie vergossen, bevor sie hiehergekommen.

— Ach, Landry, rief sie aus und preßte ihr Taschentuch an den Mund, um ihr Schluchzen zu unterdrücken.

Sie erhob sich, um nach Saint-Seuveur zurückzukehren; er sollte sie nicht in Thränen gebadet sehen, sollte nicht wissen, daß sie um feinetwillen Thränen vergossen ... Doch da war er bereits zurückgekehrt, und vor sie hintretend, verperrte er ihr den Weg. Sie wäre versucht gewesen, zu glauben, daß sie bloß der Spielball eines häßlichen Abdrucks war, denn ihr Vetter, der jetzt vor ihr stand, gleich auf ein Haar der Person, die sie täglich in ihm zu sehen gewöhnt war.

— Es war unrecht von mir, daß ich Ihnen

amtes einige interessante Mittheilungen. Wie der Oberkommissar des westlichen Pacific, Sir G. T. M. O'Brien, unter dem 25. October vorigen Jahres an Chamberlain berichtet, hat der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Royalist“ kurz vorher die Insel Pitcairn besucht und gefunden, daß die Bevölkerung aus 70 männlichen und 71 weiblichen Personen besteht. Auf Grund älterer Berichte über die Bewohner von Pitcairn konnte man annehmen, daß diese ein fast ideales Gemeinwesen seien, das der Kommandant des „Royalist“ zerstört diese Inseln vollständig. Die jetzigen Bewohner von Pitcairn kommen sämtlich von den vier, schon unter sich nahe verwandten Familien ab, die zwischen 1859 und 1864 nach Pitcairn zurückkehrten, nachdem die englische Regierung vorher die sämtlichen Pitcairn-Bewohner nach der Norfolk-Insel bringen lassen. „Dem körperlichen Aussehen nach“, schreibt der Kapitän Torlesse, „sind die Leute gesund und kräftig, aber das Gleiche können man nicht von ihrer geistigen Beschaffenheit sagen. In letzterer Hinsicht zeigen sie einen entschiedenen Mangel, der von Jedem an Bord bemerkt wurde und nicht fähigkeitsweise für Einfalt gehalten werden kann, die aus der mangelnden Verbindung mit der Außenwelt zu erklären ist. Das moralische Empfinden der Leute scheint schwach, und einige Dinge, die wir hörten, schienen darauf hinzuweisen, daß in dieser Beziehung die Zustände sehr entsetzlich seien.“ In achtzehn Monaten sind auf der Insel zwei Morde vorgekommen. Der Oberkommissar ist der Ansicht, wenn der gegenwärtige Zustand andauern würde, die Pitcairn-Bewohner vollständig dem Wahnsinn anheimzufallen. Er empfiehlt darum, ihnen Gelegenheit zu geben, mit Tahiti Verkehr zu unterhalten, oder aber sie nach der Norfolk-Insel überzuführen zu lassen. Den letzteren Vorschlag hat Chamberlain in seiner vom 12. Januar datirten Antwort an den Oberkommissar hauptsächlich aus dem Grunde abgelehnt, weil die Zustände auf der Norfolk-Insel selbst der Ansicht sind, daß sich eine Uebersiedlung der Pitcairn-Bewohner dorthin nicht empfehle, dagegen gibt der Kolonialminister dem Oberkommissar den Rath, für eine regelmäßige Verbindung zwischen Pitcairn und Tahiti Sorge zu tragen.

(Die Rettung der „Bulgaria“.) Die glückliche Ankunft des schon verloren geglaubten Dampfers „Bulgaria“ in Ponta Delgada auf der Azoren-Insel San Miguel hat überall freudige Theilnahme hervorgerufen. Von Kapitän Schmidt ist jetzt der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie ein Bericht über den Verlauf der Reise zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen:

In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff stürmisch und drohte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf verlor man die 4 1/2 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. In Folge der gewaltigen Erschütterung wurden die Ballasttanks unbedeckt und ließen auf. Die Leuchtöhre des Raumes Nr. 4 waren durch Getreide verstopft. 108 Pferde verendeten, konnten aber in Folge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von neuem ankam, brach der Dampfmaschinen-Apparat und später auch das Handfeuer. Durch das schwere Arbeiten des Stenens lösten die Bolzen in der Kuppelung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu beseitigen und nachdem die Klappen von den Seitenwänden des Ruderhauses losgemacht waren, konnte das Schiff mit Wärmemotoren auf Rudertopf gelacht getrieben werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenhalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Ein Sturzsee brach über das Vordruck, nahm sämtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen

verloren. Sämtliche Thüren in den Aufbauten eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst Alles wohl an Bord.

Die „Bulgaria“ ist 1898 auf der Werft von Blohm u. Voß erbaut als Schwesterdampfer der „Brasilien“ und der noch im Bau befindlichen „Batavia“, „Belgia“ und „Belaravia“. Es ist 152,82 Meter lang, 18,96 Meter breit und 10,55 Meter tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierten Pferdekraften bewegt werden und ist durch Schotten in 11 Abtheilungen zerlegt. Sein Inhalt ist 10,237 Register-Tons brutto. Die Besatzung bestand aus 80 Mann. Die Zahl der Passagiere war ursprünglich 54. Am 12. Februar trafen davon 16, meist Frauen und Kinder, mit 9 Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer „Wechawlen“ gerudert hatten, in Ponta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung in einem zweiten Boot wurden von dem Dampfer „Vittoria“ aufgenommen und in Baltimore gelandet, so daß die „Bulgaria“ unter Berücksichtigung des Verlustes des einen Mannes mit 38 Passagieren und 66 Mann Besatzung alljährlich in Ponta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Vissabon in ihre Heimath befördert werden.

(Journalistische Selbstkenntniß.) Aus Rom wird geschrieben: Die hiesige „Tribuna“ weist auf die bezeichnende Thatsache hin, daß unter den Bestimmungen des geplanten neuen Pressegesetzes keine so heftig in den Blättern bekämpft wird, wie die über die Verbreitung falscher Nachrichten. Es ist nicht ganz ausschließlich Scherz, wenn die „Tribuna“ diese Opposition aus dem Grunde für sehr verständlich hält, weil es Leute gibt, die nur von falschen Meldungen leben. Das Blatt fährt nämlich fort: Wir haben selber einen Reporter gekannt, der sich sein Brod verdient, indem er erfindende Meldungen an ein Oppositionsblatt lieferte und gleichzeitig einem offiziellen Organ das Dementi zukommen ließ. Vor einiger Zeit hatte sich im Café Aragno ein Bund von Berichterstattern der Provinzialblätter gebildet; die Herren erfinden beliebige „Informationen“ und telegraphirten sie übereinstimmend. Dies ließ dann glaublich erscheinen, daß die Meldungen, ob schon falsch, doch thatsächlich „in den politischen Kreisen“ kursirten. Uebrigens, meint die „Tribuna“, glaubt kein moderner Journalist daran, daß Nachrichten durchaus wahr sein müssen; sie brauchen nur „neu“, „frisch“ und „interessant“ zu sein. Umso besser, wenn sie nebenbei auch wahr sind; aber es schadet gar nichts, falls sie der Phantasie entspringen sind. Nur die Schwierigkeit der Erfindung machte bisher dem Journalisten das Leben etwas lauer. Doch auch dem wird bald abgeholfen werden, denn man ist auf dem Wege, eine fein erdachte Maschine in den Gebrauch einzuführen. Ein Korrespondent eines Mailänder Blattes bezieht sich schon seit einiger Zeit eines noch unvollkommenen, aber vorzüglich funktionirenden Apparates. Er hat auf Zettel etwa hundert Worte wie die folgenden geschrieben: Senat, Kammer, Regierung, es wird versichert, Rudini, es bedarf noch der Bestätigung, Kellner, im Nothen Saale, Sonnino, aus besser Quelle u. s. w. Die Zettel werden gut gemischt und dann aufs Gerathewohl gezogen, um in der Reihenfolge, in der sie herankommen, telegraphirt zu werden. Es ergeben sich die interessantesten Notizen, die manchmal etwas dunkel, aber deshalb umso glaubwürdiger und geschätzter sind. Die auf falsche Meldungen zu setzenden Strafen bedrohen demnach einen neuen Gewerbszweig mit der Bemerkung, eine ganze kleine Welt mit dem Untergange, und der Widerstand gegen das Gesetz ist nur zu gering.

(Eine angebliche Prinzessin von Bourbon d'Artois.) Herzogin der Bretagne, starb unlängst in mehr als bescheidenen Verhältnissen im fünften Stockwerk eines Hauses der Vorstadt Saint-Honore in Paris. Ihr Sohn ist einer von den vielen Prätendenten auf die Krone Frankreichs, aber ihr Leichenbegängniß fand, mangels authentischer Dokumente,

als das einer Madame de Bourbon auf Gemeindefosten statt; denn jener genöthigt Unterstützung aus der städtischen Armenkasse. Dies hinderte ihn jedoch nicht, sich vor einigen Wochen gegen die Feier des Jahrestages der Hinrichtung Ludwigs XVI. in einem Briefe auszusprechen, den er mit dem hochtrabenden Titel zeichnete: Julius I., rechtmäßiger König von Frankreich, Sohn Sr. kgl. Hoheit des höchstseligen Julius von Bourbon, Herzogs von der Bretagne, seinerseits Sohn Sr. kgl. Hoheit des Herzogs von Berry aus erster Ehe, den beim Tode seines Großvaters König Ludwig XVIII. für den Fall legitimirte, daß Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Karoline von Neapel einer Tochter das Leben schenken sollte. Auch fügte er noch bei, daß ihn sein vielgeliebter Oheim Heinrich V. den 20. Februar 1883 zu Gory als rechtmäßigen Thronerben anerkannt habe. „Le Petit Temps“ schildert den „roy“ als ungefähr 50 Jahre alt, kräftig gebaut, schon ergraut, etwas hinkend und einseitig gelähmt. Wie er selbst erklärt, hat er den echten Bourbonentypus. Er ist als Zeichner im Bureau eines Architekten in Paris angestellt und hat schon vor Jahren beim Thätre Francais ein Drama in Versen eingereicht, in dem Moliere als Bruder Ludwigs XIV. figurirt. Vom Seinepräfecten verlangte der „roy“ eine jährliche Rente — derselbe wendete ihm aber bloß eine Unterstützung von 10 Francs zu — und vom Finanzminister verlangt er als legitimer Prinz ungezählte Millionen.

(Der marmorne Stadtplan des alten Rom.) Man schreibt aus Rom: Die vor Kurzem berichtete Auffindung einer Anzahl Fragmente vom marmornen Stadtplan des alten Rom, der einst auf der Außenwand des Tempels des Romulus und Numa angebracht war, ist noch werthvoller, als es sich anfänglich vermuten ließ. Es sind bisher nicht weniger als 300 Fragmente aufgefunden worden, die Grundrisse der Gebäude und Tempel mit Angaben sogar von Säulenballen und Treppen sind im Allgemeinen sehr gut erhalten. Deutsche Inschriften neben mehreren Grundrissen — auf einem Fragment liest man die Worte Magnus Iudus — erleichtern die Zusammenfügung der einzelnen Stücke. Die Dicke der Platten, sowie die Genauigkeit der Grundrisse und Schärfe der Inschriften beweisen zweifellos die Zusammengehörigkeit der Fragmente mit den bereits vorhandenen.

(Ein leutseliger Magnat.) In der neuesten Nummer der Chronik des Wiener Goethe-Vereins wird der neuen vermehrten Ausgabe des bei Cotta erschienenen Buches „Goethe's Unterhaltungen mit dem Kanzler Friedrich v. Mülller“ folgende Aeußerung Goethe's entnommen: Am 1. Januar 1832 erzählte Goethe, er habe in Karlsbad mit einem österreichischen Magnaten zu Tische geessen, der sich entschuldigte, daß er Goethe's Werke noch nicht gelesen habe, weil er sich zum Prinzip gemacht, Autoren erst dann zu lesen und anzukaufen, wenn seine veränderten Editionen mehr zu fürchten seien, d. h. nach ihrem Tode. „Sie sollten nach Wien kommen, dort macht man etwas aus solchen Leuten, wie Sie sind.“

(Vater und Sohn.) Wie man aus Breslau meldet, verurtheilte das dortige Oberlandesgericht den preukenburgischen, in England lebenden Entel des berühmten „Marichalls Borwärt“, den Fürsten Blücher von Wahlstatt, Majoratsbesitzer auf Kriebitzsch, an seinen Sohn, den Referendar Grafen Gustav Blücher, welcher gegen den väterlichen Willen in den preukenburgischen Staatsdienst eintrat, jährlich 10,000 Mark zum standesgemäßen Unterhalt zu zahlen.

zu bleiben gestattete, sprach er bedauernden Tones. Ich habe Ihren Nerven zu viel zugemuthet... Und als sie, statt zu antworten, nur verneinend den Kopf schüttelte, fügte er hinzu: Seien Sie versichert, daß ich die Sache von ganzem Herzen bereue. Ihr Vater wird mit Recht aufgebracht sein.

— Das ist es nicht, erwiderte das junge Mädchen mit einem gewaltigen Versuch, seine Festigkeit wiederzugewinnen. Ich gebe ja zu, daß mich der Tod des armen Anaden aufgeregt hat, aber...

— Also was denn? fragte Landry, indem er sich angstvoll über sie neigte.

— Er hatte sie gezwungen, sich wieder zu setzen, und als wollte er sie den Blicken Unberufener entziehen, blieb er dicht vor ihr stehen.

Sie zerrte mit den Fingern an ihrem Taschentuch; dann blickte sie ihm frei und offen ins Gesicht, indem sie sprach:

— Landry, Sie sind weit besser als ich! Und ich schäme mich, ja ich schäme mich wahrhaftig darob, daß ich Ihrer Kummer bereite, ich, die ich Ihrer so wenig würdig bin.

— Ich habe nur Kummer, wenn Sie weichen haben, erwiderte er leise und nicht ohne Anstrengung. Wenn Sie glücklich wären, so glaube ich, ja glaube ich allen Ernstes, daß auch ich mir ein gewisses Glück zurechtlegen würde inmitten meiner Thiere und Angehörigen.

— Sie sind gut, sagte sie; man liebt Sie, Sie machen sich nützlich! Ich dagegen bin zu nichts Anderem vorhanden, als anderen Leuten Kummer zu bereiten — und mir selbst auch, fügte sie leiser hinzu.

Er schwieg, da er seinen Gedanken keinen Ausdruck verleihen wollte, aus Furcht, daß er sie verletzen könnte. Sie war so rührend in der neuen

Beleuchtung, in der sie sich ihm zeigte. Das war ja nicht mehr die alte Antoinette, und dennoch fürchtete er, sie für alle Zeiten zu verlieren, wenn er sprach:

— Sie haben in Ihrem Leben zu wenig Pflichten zu erfüllen, hub er endlich langsam zu sprechen an, als suchte er seine Gedanken zu sammeln. Erst die Pflicht verleiht uns Kraft und Muth... Häufig werden wir nur durch das Gefühl der Pflicht, namentlich der Pflicht gegen Andere am Leben erhalten.

— Vermöchte er denn anders den Kummer zu ertragen, den ich ihm bereite, wenn er diese Kraft nicht besäße? fragte sie sich im Stillen.

— Man hat Sie zu sehr verwöhnt, zu sehr verweichlicht, und trotzdem ist Gott mein Zeuge, daß kein Schatten Ihr Leben trüben würde, wenn es nur von mir allein abhinge.

— Ich weiß das, murmelte sie, und ich danke Ihnen dafür.

— Daß Sie leiden, muß Sie irren, der Augen im Kopfe hat. Wissen Sie aber auch, weshalb Sie leiden?

Sie schüttelte verneinend den Kopf und das Gesicht des jungen Mannes erhellte sich. Mit einer plötzlichen Aufrwallung sagte er:

— Antoinette, sagen Sie mir die Wahrheit; ich habe ein Recht, sie zu kennen. Lieben Sie Jemanden?

— Nein! erklärte sie entschieden, trotzdem sich ihr Gesicht blutroth färbte. Niemanden!

— Dann verheie ich wahrhaftig nicht...

— Nein, Niemanden! wiederholte sie. Nicht einmal Sie, mein armer Landry!

Sie hatte sich erhoben und sich weinend an seine Brust sinken lassen, beide Arme um seinen Nacken geschlungen, wie zur Zeit der Kinderjahre. Wie oft hatte er sie betastet über ihre kindlichen

Seiten hinweggetröfelt! Wie ehemals nahm er auch heute ihre schönen Hände in die seinigen, und sie festhaltend, sprach er einfach:

— Weinen Sie sich aus; machen Sie Ihrem Schmerze Luft. So wie ich, wird Sie Niemand lieben.

Sie ermannte sich alsbald, und die Augen noch voll Thränen, blickte sie ihn voll Dankbarkeit an.

— Wie gerne würde ich Sie lieben, Landry, wenn ich nur könnte! sprach sie. Allein ich sehe selbst nicht klar in mir, und dann fürchte ich...

— Was fürchten Sie?

— Daß ich Sie ohne Liebe heirathen und dann einen...

— Einen Anderen lieben oder lieben zu glauben könnte? ergänzte er mit ernster Stimme und wich einen Schritt zurück. Wenn dem so ist, Antoinette, so haben Sie vollkommen recht. Gott beschütze uns Beide vor einem solchen Unglück. Gegen ein solches Unglück gäbe es keine Hilfe. Lieber möge Alles so bleiben, wie es ist... da Sie noch Niemanden lieben. Und nun kommen Sie; ich will Sie nachhause begleiten.

Schweigend, niedergeschlagen und trotzdem gleicherweise von einer schweren Befürchtung befreit, der geheimen Befürchtung vor einer unbekanntem Katastrophe, schritten sie dahin. Er hatte allzulebte davor gezittert, daß sie Jehan lieben könnte, als daß er die Art und Weise, in welcher sie mit ihm gesprochen, nicht als Wohlthat empfunden hätte. Plötzlich kam ihm ein anderer Gedanke.

— Aus welchem Grunde waren Sie denn herbeigeeilt? fragte er.

— Der furchtbare Schrei, der Stillstand der Maschine... Sie hatten so absonderlich ausgesehen, als Sie von mir gingen...

(Fortsetzung folgt.)

Seite 12

es stammen
ließ ihre
lernen, und
daß die
größte Ver-
ihre Spitzen
zu plätten
„puppen“, vor
Königin, vor
schwer das
schreiben, als
ist vorwärts
er, fest ihr

werden, daß
nach einem
für alle
die Hohenzoll-
sie nie zu

terhaus.)
Parlaments-
ich in nicht-
photograph
erweitert alle
des parla-
tischen Ge-
ner Camera
staltend des
nicht auf
nung par-
er hat vor-
t zugewen-
alten Tower
in Stelle des
tunde mehr
Benjamin
s und die
cht auf der
s ein ganz
aturphoto-
gegangen
nach alles
anz Groß-
phisch auf-
die Radwelt
dem Brede
in gelehrten
al Photo-
aphien im
dieser Ge-
töne selbst
e um Mit-
ten: sowohl
Archäologie
die photo-
Sir Ven-
der eine
ons veran-

Ans von-
Bewohner
wohner der
„Bounty“
n K-ontal-

nen wurde.
e, wie ge-
pußt, wie
i Landry
Ihriaen
den blits-
vermöchte
ischen Ver-
te zu ent-
aben, das
atte er es
uche, zarte
mehr fest-
n? Oder
so gerne

ie er sich
Mele er-
Schrecken,
ward sie
bewußt.

reiste ihr
chzen zu
veur zu-
gehabt
inetwillen
reits zu-
e er ihr
glauben,
Hdruces
nd, gleich
ihni zu

ihnen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. Februar 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

Nemzeti színház.
Évi bérl. 42. Havi bérl. 24
Himfy dalai.
Vigjáték 3 felvonásban, egy előjátékkal. Irta: Bercezik A.
Az előjáték személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Szegedy Róza Alzéghe
Rosty A. tal Vizvári
Jolán, leánya Gerő
Bazzerédi Császár
Takács József Horváth
Skublics Imre Náday
Fehér György Bako
Horváth Egressy
Gaál József Faludi
Agb Ferencz Gábányi
Gábor Abonyi
András Csabi

A darab személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Kisfaludy K. Desző
Bir Józsefné Rákóczi
Szegedy Róza Alszegei
Bay Anruska Ligeti
Rosty Anlál Vizvári
Bazzerédi Kálmán Császár
Jolán Neje Gerő
Takács József Horváth
Skublics Imre Náday
Fehér György Bako
Szalóky Péter Zilahy
Horváth János Egressy
Gaál József Faludi
Nagy Pál Latabár
Janka leányuk Vizváriné
Bognyi Lászlóné Györgyné
Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.
Évi bérl. 36. Havi bérl. 19.
LOHENGRIN.
Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
I. Henrik király Ney D.
Lohengrin Perotti
Brabanti Elsa Vasquez
Gottfried herceg Blanszky
Telramundi Fridr. Beck
Ortrud, felesége Diósné
A király hirdetője Mihályfi
1-ső apród Alszeghyné
2-ik Szalay K.
3-ik Róza L.
4-ik Kolozsvári
5-ik Polatsek
6-ik Gábor K.
7-ik Kopp L.
8-ik Riese S.
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „Lomoe és Julia“ (A. M. 49, M. M. 1). Donnerstag „Medea“ (A. M. 50, M. M. 2). Freitag „Párisi regény“ (A. M. 51, M. M. 3). Samstag „Rosenkranz és Gildenstein“ (A. M. 52, M. M. 4). Sonntag Nachm. „Himfy dalai“ (A. M. 53, M. M. 5).
Repertoire der königl. Oper. Mittwoch „Janosi és Juliska“ „Babatündér“. (A. M. Susp.). Donnerstag „She“ (A. M. 73, M. M. 1). Freitag geschlossen. Samstag zum ersten Male „Hörschel“ — „Viora“ (A. M. 83, M. M. 2). Sonntag „A profeta“ (A. M. 84, M. M. 3).
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch inklusive bis Samstag „Dr. Pepl“, „Hajnali vendég“. Sonntag Nachm. „Tanquarai második felesége“. Abend „Dr. Pepl“, „Hajnali vendég“.
Repertoire des Volkstheater. Mittwoch „A tót leány“. Donz neitig „Szokimondo asszonyok“ Freitag „A falu rossza“. Samstag zum ersten Male „A görög rabszolga“. Sonntag Nachm. „Hajnali harangszó“ Abend „A görög rabszolga“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch „Egyiptom Gyöngye“. Inklusiv bis Samstag „A gesák“. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“. Abend „Egyiptom Gyöngye“.

Vigszínház.
Először:
Dr. PEPL.
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Albert Carré.
Josephin Richard Góth Kalmár
Rugénie, neje Kalmár
Cocheret Gyöngyi
Hermance neje Haraszty
Adrien Szerényi
Courtelin Balassa
Courtelin asszony Nikó
Blanche Pécsi
Oscar Tapolczai
Ida Hottyei
Ezt követi:
Hajnali vendég.
Vigjáték egy felvonásban.
Irta: Sirandin.
Kezdeté fél 8 órakor

Népszínház.
Tündérlak Magyarhonban.
Népszínmű dalokkal 3 felvonásban.
Vámházi Szabó
Lajos fia Lubinszky
Ferenc „ Szirmai
Laura „ Vidorné
Etel Gazsi M.
Gyuri, huszár Vidor
Marcsa, utitársa Blaha L.
Ádám, oseléd Kovács
Eva Vasváriné
Öregbíró „ Uivári
Esküdt Várnai
Böske, felesége Izbóné
Kántor Horváth
Kisbíró Tollagi
1-ső gazdaember Lejtényi
2-ik Hortobágyi
3-ik Marton
Pörné Borán
Birka Erzsí Somogyi
Pelyva Kati Hagenmayer
Kezdeté 7 órakor.

Magyar színház.
Aranylakodalom.
Látványos alkalmi játék 3 képből. Irta: Berty L. és Rákosi V.
Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház
A vigéczek.
Énekes bohózat. Irta Kóvessy Albert.
Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice.
Révay-utca 18.
Kezdeté:
ERBLICH BELASTET.
Vorher:
„Marcus Tullius Cicero.“
Auftreten von J. Lind, Imitateur, Spitzen- und Charakter-Tänzerin. **Balkon-Inkognitologen!**

Kezdeté, Dienstag, beginnt der Einzelverkauf von Sitzplätzen für den am Montag, den 6. März, stattfindenden **zweiten Liederabend** der gefeierten unübertrefflichen Sängerin **Camilla**
LANDIE
in der Hofmusikalienhandlung Rösavölgyi & Komp.

Hotel „ADRIA“
Wintergarten, Kerepesi-ut 41.
Direktion J. OSKAR ZITTER.
Kezdeté, Dienstag, den 28. Februar
grosse Variété-Vorstellung.
Sektés Auftreten des gegenwärtigen, aus 12 Mitgliedern bestehenden Künstlerpersonals.
Besonders gewähltes Familienprogramm.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée frei.
Mittwoch, den 1. März 1899, Auftreten durchwegs neuer, sensationeller Künstler-Spezialitäten.

Café Marokkó
Váci-körút 11. — Andrassy-ut 1.
Kezdeté zum zweiten Male:
Die kleine Witwe,
romantische Posse von M. Groß und
A téves nevelő.
Morgen, Mittwoch, den 1. März 1899: Erstes Auftreten des feinsten Duettistenpaares: **Geschwister Hellmann.**
Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée frei.
Die ganze Nacht geöffnet.

Kaiser Wilhelmstr. 9. BRESLAU, Kaiser Wilhelmstr. 9.
Israel.
Töchterpensionat u. Lehranstalt
von 99860
Frau ELISE HOLZBOCK.
— Gegründet 1886. —
Nahgebende Referenzen der Eltern im In- u. Auslande. Ausländerinnen im Hause. * Prospekte auf Wunsch.

Für Blutarme und Rekonvaleszenten.
China Wein Serravallo mit Eisen
Preis per 1/2 Str. fl. 1.20
Preis per 1/4 Str. fl. 2.20
von Apotheker Serravallo in Triest. Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Vielfach prämiirt. Zu haben in allen Apotheken

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat
Hektograph-Masse
Hektograph-Tinte,
Brief-, Fakturen-Formen und Bibliophantes. — Illustrierte Preisverzeichnisse, hektographirte Abdrücke gratis und franko. — Telefon Nr. 7823.
Joseph Lewinsky, Wien, I., Fränzensring Nr. 20.
Hektographen-Masse und -Tinte einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in bester Qualität und zu billigen Preisen.

WERNER'S Variété
Café „Metropol“, Dalszínház-utca 2.
100118 Heute und täglich
grosse Variété-Vorstellung.
Die schönsten Damen von Budapest.
Anfang halb 9 Uhr. Entrée 20 kr.

Vanek kávéháza,
Csömöri-ut 13. sz.
Nebelbilder-Abende jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag.
Kezdeté, Dienstag, 28. Februar, außerordentlicher Gelegenheitsabend mit besonders reichhaltigem Programm. 1. Abtheilung: **Das verlorene Paradies**, von John Milton, in 52 Tableau, mit Textvorlesung in Prosa. 2. Abtheilung: **Grosse mechanische Welttableaux**, eine neue Richtung mechanischer Bewegungen mit wunderbaren Lichteffecten und überraschender Naturähnlichkeit. 3. Abtheilung: **Grosses komisches Museum und prachtvolle Farbenspiele.** 99087
Das berühmte Sextett **R. Braun** concertirt allabendlich. Anfang 9 Uhr. Entrée frei.
Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- u. Feiertag.

Grand Café „Herzmann“
Nagymező-utca 21.
Von heute ab allabendlich
Elite-Damen-Orchester
(10 Damen). 100113
Direktion: **L. PERLROTH.**

MAPPIN & WEBB
London und Sheffield, Fabrikanten in engl. Silber und verfilberten Waaren und feinsten Messerschmied-Artikeln.
Spezialität Princess Plate
(Princess Plate ist hartes Nidelsilber, schwer verfilbert, Spezialitäten für Hotels, Restaurants, Cafés und Klubs, die besten und dauerhaftesten Tafelbesteck, das Neueste in Schüsseln, Teller- und Kaffeekannen und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, so auch die feinsten und elegantesten Serviren- und Damen-Weißtischbesteck.
Musterlager zu befehligen beim Vertreter für Ungarn:
M. KÜRSCHNER,
Marie Valeriegasse Nr. 7, 2. Stock, vis-à-vis Hotel Hungaria, von 9-5 Uhr.

Zähne und Gebisse
mit 10jähriger Garantie
Beamte 40% billiger.
Zahn- und Wurzelentfernung
schmerzlos bei
M. KOOS,
i. u. f. priv. Zahnarzt-Spezialist.
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 34.
Rökuskórházal szemben.

„Johann Orth lebt!“
Johann Orth.
Historischer Roman aus der Gegenwart von Leo v. Reinhold. 360 Seiten stark, 1 fl. 50 kr.
Die Lektüre dieses meisterhaft geschriebenen Romanes ist ein Hochgenuss für Personen, welche die intimsten Vorgänge der letzten Jahre in der Wiener hohen Gesellschaft kennen lernen wollen.
Bei vorheriger Anweisung des Betrages franco zu beziehen nur durch die 100113
Buchhandlung Sachs & Pollák,
Budapest, VI., Andrassystrasse 37.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht Pächter.
Anfang 8 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.
Benefiz des Balletmeisters JAKOB HOLZER, DER SCHÖNE RIGÓ.
(Marista zum ersten Male **Frl. POLDIAUGUSTIN**), sowie abwechslungsreiches Programm.
Morgen, Mittwoch, 1. März, durchwegs neues, sensationelles Programm. Die sensationelle scenische Metamorphose.
„Die musikalische Grobschmiede.“
Barnum's weltberühmte Doggenmente und die berühmten Duettisten **Hilaris & Tordant.**
Sonntag, am 5., Nachmittags, Benefiz **Szücs Laci.**

Frühjahrs- und Sommersaison 1899.
Echte Brüner Stoffe
in Coupon Nr. A. 2.95, 3.70, 4.80 b. guter 10 lang, feinsten Serravallo A. 6.— u. 6.90 von besserer edlerer A. 7.75 von feiner A. 8.65 von feinsten A. 10.— von hochfeinster
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Lieberjeberstoffe, Touristenloben, feinste Sammgarne etc. etc. versehen zu Fabrikpreisen die als recht und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franko. Mustergetreue Fertigung garantiert. Die Vortheile der Privatfabrikation. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p>Lichtiger, geprüfter Maschinenbau in einer anderen Spiritusfabrik aufzunehmen gesucht. Offerte mit Kennzeichen sind unter dem Namen der Gehaltsentfaltung unter Chiffre „Maschinen 30“ an die Exp. zu richten. Diejenigen, welche in Spiritusfabriken schon thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug. 19841</p>	<p>Rediger junger Kaufmann, der drei Landes Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit Kaution und prima Referenzen, sucht irgendwelche Anstellung. Gest. Anträge erbeten unter „G. M. N. 797“ an die Exp. 58797</p>	<p>Modistin, die schön u. selbstständig arbeiten kann, auch eine Niederwäherin, event. Weißnäherin, sowie 2 Schneidmädchen werden aufgenommen. Grünwald, Theresienring 8. 58795</p>	<p>Kreditagent, am liebsten in gute ein- geführt, mit guten Ref. u. Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 58791</p>	<p>Bilanzfähiger Buchhalter u. deutscher Korrespondent sucht Nachmittags- Beschäftigung. Gest. Offerte unter „Verlässlich 734“ an die Exp. 58734</p>	<p>Handschuhe werden roth, geruchlos für 8-10 kr. per Paar gepulvt. Teréz-körut 48/a, III. 18. 58777</p>
<p>Großes Eckhaus in Altsiedler, neu- modern gebaut. St.-Erdbeer- straße, bei der Steinstraße, mit 2 großen Geschäftsflo- katen und 5 Wohnungen, sehr billig zu haben. Kauf oder Pacht u. Leih. Näheres Sperlinger, Ullői-ut 68. 19802</p>	<p>Agenten und Reisende, welche 50 fl. investieren können, finden lohnenden Verdienst durch Verkauf von sensationellen Automaten an Wirthe, Cafetiers u. Prospekt cratis. Automatenfabrik Budapest, Mariagasse 42. 19843</p>	<p>Konjospiegel, Schlafzimmer, Krankenzimmer zu verkaufen. Petőfiváros 4, beim Hausmeister. 58784</p>	<p>Zu verkaufen eine große Partie gute gesunde Erdäpfel. Adr. in der Exp. 58757</p>	<p>Könyvelő, magyar, német levelező, kezdőben 6-800 forint fizetésrel, továbbá egy gyökörök szép irással hely- beli irodában azonnal fel- vétetnek. Ajánlatok „On- alló munkás 740“ alatt a kiadóba kéretnek. 58740</p>	<p>Billig! 1 Zimmer Möbel, Küchenein- richtung u. um fl. 80 Ab- reise halber sofort zu ver- kaufen. Nur Nachmittags von 1-3 Uhr: Eötvös-u. 8. III. em. 5. 58770</p>
<p>Ladungen suchen Rath und Hilfe, unter Verschwiegenheit Aufnahme zur Einbindung bei Adelheid Heidrich, Geburtshelferin, Nagymező-utca 35, Par- terre Nr. 4. 58677</p>	<p>Egy egész pinceberendezés, hordók, tölkök, gépek stb., egy 3. számú Wertheim-féle, egy 2. számú Adlerflügel pénzszekrény, egy csinos 3 kerékű gyermek ki- menő kocsik, egy kerék- pár, 2 nagy perzsa sző- nyeg, költőzködés miatt olesón eladó. Marton Józ- so né, Budapest, VII., Dob-utca 20. 58785</p>	<p>Großer Nutzen kann durch den An- kauf einer Holzwarenfabrik in der Nähe Budapests er- zielt werden. Nutzen 5-30.000 Gulden, je nach Betrieb. Zum Ankauf sind circa 6000 Gulden nöthig. Anträge un- ter „Nutzbringend 789“ an die Exp. 58789</p>	<p>Häuser, Güter, Gründe je- der Gegenst. als auch Geschäfte jeder Branche werden zu den coulantesten Bedingungen gekauft, auch verkauft. Wellisch & Wlaxer, beförderlich bewilligtes u. pro- tokollirtes Vermittlungs- bureau, Budapest, Erzsébet-körut 31. 58756</p>	<p>Jünger Mann sucht in anständiger Familie Pension. Gest. Anträge unter „Otto 759“ an die Exp. 58759</p>	<p>Fabrikbeamter, der 14 Jahre bei einem größ- teren Fabrikunternehmen als Mana-geur u. Verwaltungs- beamter thätig war, sucht einen Posten. Vermittler werden gut honorirt. Gültige An- träge unter „Fabrikbeamter 774“ an die Exp. erbeten. 58784</p>
<p>Fraulein, perfekt im Französischen, Deutsch und Slavisch, hat noch Stunden zu vergeben. Offerte unter „E. D. 769“ an die Exp. 58769</p>	<p>Gyakorlott detail-utazó nőidivat-zak- mához felvétetik. Czim a kiadóban. 19845</p>	<p>Geschäftsbücher, jung, per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 58796</p>	<p>Ohne Konkurrenz das bestehende Holzwerkzeug- abrif, staatlich unterjügt, nahe zu Budapest, um 6 7000 fl. zu verkaufen. Nutzen vom jährlichen Konsum zumindest 50%. Anträge unter „Holz- fabrik 788“ an die Exp. 58788</p>	<p>Praktikant mit nöthiger Schulbildung wird für ein hiesiges Eingroßgeschäft mit entsprechendem Anfangs- gehalte zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Sofort 330“ an die Exp. 19842</p>	<p>Grädlerei, alter gezügelter, im besten Aufse stehender Pösten mit sicherem Kundenkreis versehen. Tageslohn über 60 fl., wo- von Käufer berechtigt ist, sich wochenlang zu überzeugen, ist wegen gänzlichlicher Zurück- ziehung vom Geschäft drin- gend und preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 58321</p>
<p>Anna Hüon“. „Nehmen Sie mich wie ich bin“ Deuerste, seit Jahren mit unerklärlicher Gewiss- heit? Aber können nicht fäh- len, welche unglückliche Peit- lamen Spielraums düsterster Gedanken, nicht erkennen, welche Stucht Bedürfnis nach erhebend befristenden Reichen Worte, welche eminente Kraft Seelenstimmung schafft? 58763</p>	<p>Szo-átár í keres fiatal kereskedő- segéd csinos kétablakos szobához Erzsébet- és Teréz-körut közelében, esetleg ellátással. Czim a kiadóban. 58783</p>	<p>In unserem im Ban begriffenen Hause VII., Kerepesi-straße Nr. 30, ist ein Geschäftsflokal, speziel- für ein Modistengeschäft ge- eignet, zu vermieten. Brüder Grünwald, VI., Szabogasse 5. 58776</p>	<p>Als Haushälterin, Ettäre der Frau oder ähnliche Stelle sucht eine junge Frau. Gest. Offerte unter „Haus- hälterin 762“ an die Exp. 58762</p>	<p>Csemegé-bor és sajt-üzlet Budapest legforgalmasabb helyén, elismert régi, nagyon jó hirtüvé és jó menettelü üzlet, elegánsan beren- dezve, napi bevétel 60 forint, nagy haszonmelletti áru- sítas: hogy ilyen üzlet el- adó'k a melyből gond- nélkül meg lehet élni, na- gyon ritkán fordul elő, üzlettel visszavonulás m att olesón eladó. Atvé- telhez 1000 forint szükséges. Pövebbet Komora J. György, Dohány-utca 68. 58779</p>	<p>Recepturist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Zweisprachige Of- ferte mit Gehaltsanprüchen unter „Rechnit 708“ an die Exp. 58768</p>
<p>Lehrerin gelehrten Alters, Deutsche, flüchtig in Russ, Französisch und allen höheren deutschen Wissenschaften, sucht bei mög- lichem Preise einige Stunden in lehren. Anträge unter „L. W. 33“ an die Exp. 58766</p>	<p>Blaviere, főváros, kurz, Eisenkonstruk- tion, berühmtes Fabrikat, in praktischer Ausführung, ist billig dringend zu verkaufen. Donány-utca 69/a, 2. St., Th. 10. 58792</p>	<p>Praktikant für Fabrikbureau mit Anfangs- gehalt, wird aufgenommen. Offerte deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 58787</p>	<p>Haus im 7. Bezirk, für Fabrikzweck oder Viechleschule geeignet, Flächenraum 410 q M. Alaster, preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 58773</p>	<p>Lichtiger Destillateur wird zu soforti- gem Eintritt, event. per 1. April a. c. für eine Liqueur- und Rumfabrik in der Pro- vintz gesucht. Bewerber, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, werden be- vorzugt. Eigenhändig geschrie- bene Offerte mit Gehaltsan- sprüchen bei freier Station, Requisitionen u. möglichst Photographie sind unter „De- stillateur 754“ an die Exp. zu richten. 19754</p>	<p>Barterrehaus, Josephstadt, lebhafter Posten, nahe zum Volkstheater, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58391</p>
<p>Zongoraleczkét vannék esti órákban, Eötvös-utca közelében. Olesó a ánlatok „Kezdő“ jelöge alatt a kiadóba ké- retnek. 19844</p>	<p>Kellermeister, der auch die Zusammenlegung der altherischen Cele u. Essenzen vollkommen versteht, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Anträge unter „Keller- meister 100“ an die Exp. 58758</p>	<p>Praktikant für Fabrikbureau mit Anfangs- gehalt, wird aufgenommen. Offerte deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 58787</p>	<p>Haus im 7. Bezirk, für Fabrikzweck oder Viechleschule geeignet, Flächenraum 410 q M. Alaster, preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 58773</p>	<p>Recepturist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Zweisprachige Of- ferte mit Gehaltsanprüchen unter „Rechnit 708“ an die Exp. 58768</p>	<p>Jó modoru fiatal férfi szabász, ki jó bizonyítványokkal rendel- kezik, szerény igények mellett állást keres. Czim a kiadóban. 58734</p>

„Electra“



Selbstthätiges Zerkleinerungs- gerät für alle Flüssigkeiten. Durch ein- maligen Druck wird eine feine Schäume. Preis in Mittel, hoch- elegant, nur fl. 1.-. Ge- sendung von fl. 1.20 extra. Namme fl. 1.40 M. FEITZ, Wien II., Taborstr. 11/B

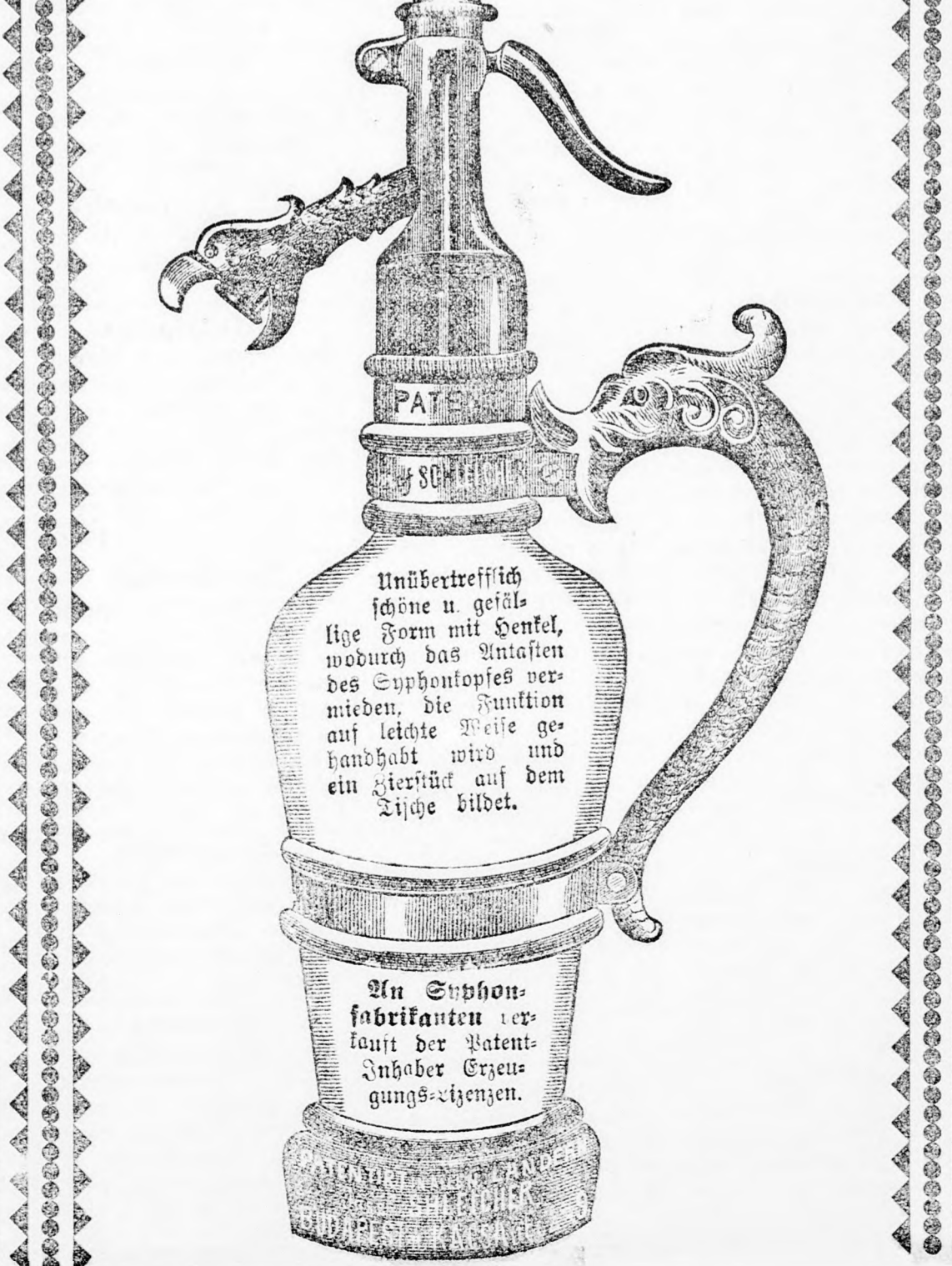
Vermöge seiner zahlre- chen Erfahrungen in den Zerkleinerungen und Wiener Militär- akademien, als auch bei vielen Militär-Regimen- tern wird diese hervor- ragende Erfindung bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten.
Wohlwärm dorenstliche, Ge- webe wärm dorenstliche, Ge- webe wärm dorenstliche (durch Electro-Massage), durch anhalten, nicht können von Einwirkung und alle Ge- webe wärm dorenstliche bei Frauen, Rückenmarksleiden best. sich u. über Jahre u. u. u. u. nach einer kürzeren oder länger- dauernden Erhaltung mittel- arztlichen Kräfte

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regiments- arzt

Ordinanzanstalt:
Budapest, V.,
Wainetdomboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.

Ordination Sonntags von
10-12 Uhr und von 7-9 Uhr
Abends. Sonntags keine Besu-
che. Unter- Fiktoren kann-
weise. Medikamente bereit.



Unübertrefflich
schöne u. gefäl-
lige Form mit Ventel,
wodurch das Ansaugen
des Siphonkopfes ver-
mieden, die Funktion
auf leichte Weise ge-
handhabt wird und
ein Hierauf auf dem
Tische bildet.

An Siphon-
fabrikanten ver-
kauft der Patent-
Inhaber Erzeug-
nisse.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden
müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brüden-
arbeit). Zahnleben schmerzlos (Cocain-Injektion).
Sehr dauerhafte Kronen, Zahn-Kronen werden auf Wurzeln auf-
gesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4
Droher palota.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot Americain (für) von 2 bis fl. 5 per Duzd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duzd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei freier Station.

IGNAZ M. ROTHAUSER & Söhne,
Budapest, Könyvesgasse 6.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Gefähr-
dung garantirt die ausgezeichnete auf dieses be-
kanntesten Spezialarzt. — Die schwersten Formen veralteter

Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
alle Folgen der Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hart-
näckigste Gicht- und Blasenleiden, Gicht- und Frauenkrankheiten,
sowie alle Arten

Geheimkrankheiten
werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende

Kataphoresis Heil-Methode
gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich diese Heilmethode
auf das Beständige bewährt, übertrifft bei Weitem alle an-
deren Methoden, indem die bis gradigsten Fälle innerhalb ein-
iger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem
Büro zu diesem Zwecke nach den hervorragenden Erfah-
rungen der höchsten Wissenschaft und modernster Zeit
mit eingehendsten Hydro-Electrotherapeutischen Heil-acten. Dient ein-
gerade die beste Heilmethode für Nervenleiden, für Manneschwäche,
für Geheimkrankheiten und Frauenkrankheiten, separater Ein- und
Ausgang Honorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,
Hydro-Electrotherapeutische Ord.-Anstalt (9. 1.3-7 Uhr),
Budapest, VI., Teréz-körut 41, I. em.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Für technische
Zeitschrift wird Buchdruckerei mit guten Typen, leistungsfähig, gesucht. Format 32/25, 10 Seiten Text, 10 Seiten Annoncen. Lateinische Lettern. Wöchentliches Erscheinen. Offerte unter „Industrie 812“ an die Exp. 19812

Petroleumtheer
und Petroleumasphalt foto Budapest gesucht. Offerte mit Muster unter „Petroleumtheer“ an die Exp. 19813

Uj kerékparók,
valamint kerékpárjavító-műhely berendezése legelőcsobb árak mellett adatkak el a kerékpár-osztály felosztásának következtében Guttman L. műszaki czikkok üzletében, VI. Gyár-utca 17. 58634

Strümpfe werden
billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1., ajtó 33 (Ganz-felső ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 19735

Wittagskost,
gut und billig, im Centrum der Pesterstadt, bei einer anständigen Witwe zu haben. Adr. in der Exp. 19764

Ausverkauf.
Wegen Auflösung des Geschäftes werden folgende Waaren zu Spottpreisen abgegeben: 6 Paar Damen-Handschuhe jezt fl. 5.-; 6 Paar Offiziershandschuhe jezt fl. 5.-; 3 Paar Gelegenheitshandschuhe, lang, jezt fl. 3.50; 3 Paar Herrenhandschuhe, jezt fl. 2.70; Ballhandschuhe, lang, fl. 2.50;

Herrenaccessoires,
jezt fl. 1.50; Nehleder, zum Putzen, per Stück 80 fr. Ferner alle Gattungen Summwaaren, Samalchen, Jagdtaschen, Reisetaschen, Handschellen u. Brieftaschen, sowie alle ins Fach schlagenden Artikel bei

Frommer E.,
Handschuhfabrik, Budapest.

Dorottya-utca 8.
Die komplette Geschäftseinrichtung ist billig zu verkaufen. 19810

Gargonwohnung,
elegant möblirt, bestehend aus 2 Cassen-, 1 Vorzimmer, Eingang vom Stiegenhaus, sehr geeignet für Ärzte und Advokaten, ist per Monat oder Quartal zu überlassen. Näheres Kerekeserstraße 68, beim Hausmeister. 19803

Legujabb!
Ma és mindennap minden néven nevezendő üzletek vételre és eladásra általánosan közvetítettek; ugyszintén bármilyen üzletberendezést eladok, vagy venni szándékozók ingyen közvetítettek. Nefelejts-kávéházban, Nefelejts-utca 45. Hanák. Található vagyok reggel 8 órától este 10 óráig. 58767

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird sofort aufgenommen bei Neuman és Rosenbaum, Budapest, V., Alkotmány-utca 24. 58772

I. Mai
beziehbare eine kleine Cassenwohnung, Zimmer, Vorhaus, Küche, 250 fl. Jahreszins, für einen einzelnen Herrn passend. 6. Bez., Nadele-gasse 61, neben der Andrássy-straße. 58775

Wohnungen,
schön und billig, per Mai in der Volkstheatergasse Nr. 24 mit 2 Cassen-, Hof- und Badezimmer, ferner solche mit 2 Hofzimmern, Küche, Kloset u. 1 Hofzimer, Küche u. Speis. 19808

Kundmachung.
In Anbetracht dessen, daß das Recht zur Herstellung der Osterbröde (Mazoth) für die Mitglieder unserer Religionsgemeinde im Sinne der bestehenden hohen Ministerial-Erlasse ausschließlich der unterfertigten Gemeinde zusteht, finden wir uns veranlaßt, die P. T. Gemeinde Mitglieder aufzufordern zu machen, ihren Mazoth-Bedarf ausschließlich bei unseren Mazoth-Bäckern beschaffen zu wollen, da wir die Einfuhr, resp. Einfuhrungsgelung von Mazoth, natürlich auch den Transport aus den Duer Bezirken, Steinbruch und den Vororten, strenge überwachen und durch behördliche Konfiskation verhindern lassen werden. Budapest, im Februar 1899. Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde. 19820

Bücher-
Einkauf. Komme in einigen Tagen nach hier und kaufe zu höchsten Preisen deutsche Bücher und Bücher-sammlungen jeder Art. Schriftliche Angebote erbitte an

J. Schab,
Hotel Budapest, Wienergasse. 19837

Suche
intelligentes junges Mädchen aus guter Familie für meine Konditorei. Adr. in der Exp. 19838

Franzia
nyelvmester lakásán estenként órákat óhajtok venni; óráként egy koronát fizetek. Ajánlatok Berlitz 726 cizmen a kiadóba kéretnek. 58726

Komptoirist,
ber ung.-deutsch korrespondirt, der doppelten Buchführung mächtig ist, wird acceptirt. Bevorzugt werden: Spiritosen, Wein, Droguerie, Kellnerwirtschaft oder Offizien-Branche. Offerte in beiden Sprachen sind zwischen 2 u. 4 Uhr abzugeben. Adr. in der Exp. 19794

Solides Fräulein,
welches des Ungarischen und Deutschen in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist und die einfache Buchführung versteht, findet in einem größeren Spenglergeschäft Aufnahme. Adr. in der Exp. 58741

Entlaufen!
Jagdhund, männlich, kurzhaarig, deutsche Rasse, Rücken fast ganz braun, Unterseite und Läufe weiß. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Alkotmány-utca 7, 2. St. 58758

On cherche
une demoiselle française auprès de deux fillettes de 3-5 pour la province. Informez vous Lipót-körút 19. sz., III. em., ajtó 14 de 3-4 de l'après-midi. 58743

Spezereigeschäft,
im besten Betriebe, mit Trakt und gutem Brennweinverschleiß, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58742

10 Waggons
Zerleihen- und Nothbuden-Schetterholz, 2 1/2-jähriger Schlag, lagernd an der Bahystation, preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen bei Sigmund Rührmann, Budapest, Wesselenyigasse 19/B, 2. St. 6. 58747

Házasság.
Fővárosi intelligens, 28 éves fiatal (izr.) divatárkereskedő, csinos és háziasszon nevelt leányt, kinek 5-6000 ft hozománya van, nőül óhajtat venni. Csakis komoly ajánlatok kéretnek. Komoly akarat 745 cizmen a kiadóba. 58745

Kompaqnon
zu altem guten Geschäfte, mit 10 Mille Baareinlage, bei 15% Neigungswinn gesucht. Kapital und Neigungswinn werden sichergestellt. Offerte unter „Garantie Komplet 749“ an die Exp. d. N. erbeten. 58749

Vertrauensposten
sucht ein intelligenter, arbeit-samer Mann, 45 Jahre alt, Christ, als Vertreter für welche immer Geschäft, In-kassant od. dergleichen Posten; habe vollkommene Kennt-nisse und beste Zeugnisse. Besitze große Empfehlung u. Kautions. Gest. Anträge unter „Christlich und tren 600“ an die Exp. 58735

Requiriten,
Frau oder Fräulein, für ein kleines Bureau gegen gutes Einkommen gesucht. Offerte unter „Budapest 753“ an die Exp. 58753

Zimmer.
Suche unmobiliertes, reines separirtes Zimmer per 1. Mai im 5-7. Bezirk. Gest. Anträge unter „Zimmer 750“ an die Exp. erbeten. 58750

Garam-Szent-Benedek,
Barter Komitat, 4 Zimmer, Küche, Speis, Magazin und Garten, in gutem Zustande, auf dem schönsten Plage in der Stadt, über den Sommer oder für längere Zeit sofort zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres bei Jakob Wittel in Pest, I. P. Garam-Szent-Benedek. 58752

Parisienne
cherche leçons, les lund., merc. et vend. de 11 à 1 heure. Ecriro „Parisienne 220“ à l'exp. 58748

Gasthaus,
besonderer Gelegenheitskauf, hochlegant eingerichtet, wo man jährlich 400 Hektlo Bier u. 350 Hektlo Wein konsumirt, ist sofort zu verkaufen.

Rapfenwirth
in einem sehr gutgehenden Wirthschafts-geschäft, elegant eingerichtet, sichere Existenz, wird mit 200 Gulden Kaution sofort aufgenommen. Näheres: Komora J. György, Geschäftes-Kauf- und Verkauf-Agenzur, Dohány-utca 68. 58778

Kaffier,
der einige Mille Kaution leisten kann u. gute Referenzen, gegenwärtig in Stellung, sucht möglichst bei einem Institut hier ähnliche Anstellung. Anträge unter „C. 2. 717“ an die Exp. 58717

Schüler
gesunder Stall für 2 Pferde Remise, Fußboden, Aufschermwohnung ist per 1. Mai Nagy János-utca zu vergeben. Adr. in der Exp. 58697

Speisezimmer-
einrichtung, polit, billig abzugeben und von 4-6 Uhr anzusehen. Adr. in der Exp. 58722

Brod-
und Mehlgeseht, lebhafter Posten, Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58721

Feuer-
und einbruchssichere Kassa unter der Hand billig abzugeben. Adr. in der Exp. 58720

Greislerei
mit Wein, Bier- und Brennweinvertrieb, mit sicherem Kundenkreis, ist wegen anderer Unternehmung sofort preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 58718

Komptoirist
mit schöner Handschrift, guter Rechner, der sich auch für's Waarenlager eignet, gesucht. Offerte mit Angabe des Gehaltsanforderungen unter „R. E. 7“ an die Exp. 58725

Deutsches
Fräulein in gutem Alter, aus guter Familie, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen und welche in allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, wünscht zur Führung des Hausweins zu einer einzelnen Dame (bevorzugt) oder auch zu älterem Herrn unterzukommen. Gest auch aufs Land. Gest. Anträge unter „Berlisch 50“ an die Exp. 58716

Intelligente
Französin zur Konversation gewünscht. Anträge unter „Französisch 754“ an die Exp. 58754

Schönes
Haus in Sorokfär, aus festem Material gebaut, 8 Wohnzimmern, Veranda, Obst- u. Wein-garten, ist zu annehmbarem Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58699

Ein Strohelevator,
größere Gattung, zu kaufen gesucht. Anträge an die Guts-pachting Alsó-Lövö, Vas-megye. 58730

Benzin-Motor,
4-6 Pferdekräft, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 58751

Acceptirt
wird gegen sofortige Bezahlung in einem kleinen Tuch-geschäfte ein Praktikant nur mit schöner Handschrift und ein Lehrling. Adr. in der Exp. 58738

Intelligente
Dame sucht für die Nachmittags-, eventuell auch Abendstunden bei einer gebildeten Familie oder alleinstehenden Dame Beschäftigung. Kann als Gesellschafterin, Vorleserin, Korrespondentin und auch in allen Haushaltungsangelegenheiten verwendet werden. Der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, in Englischen auch ziemlich fest. Adr. in der Exp. 58737

Komptoirist,
der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, Stenograph, mit guten Referenzen, wird gesucht. Handelsakademiker bevorzugt. Offerte unter „Hafenstadt 7938“ an Haasenstein & Vogler (Rau-lus & Co.), Dorottya-utca Nr. 9. 19847

Milch-,
Delikatessen- und Selbwaaren-geschäft, sehr schön eingerichtet, ohne Konkurrenz, sichere Kunden, sofort billig zu verkaufen. Agenten ausgesprochen. Adr. in der Exp. 58793

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Cassenzimmern, Alkov, Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset (3. Stock), ist im Hause Rodmanigsgasse 21 per Mai zu vermieten.

Großes Gasthaus-
Lokal mit großem Glas-Sa-llettel verbunden, große Wohnung dazu, für Werkstätte, besonders für Bautischler, Schlosser sehr geeignet, zwei Böde und Stall dazu, per sofort oder per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 58771

Ökonomiebeamter
(Japan), Israelit, nicht über 40 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, der ungar., slowak. und deutschen Sprache mächtig, wird für meine Ökonomie in Osin (in der Nähe Preßburg) per 1. Mai oder 1. Juni aufzunehmen gesucht. Gehalt circa 600 fl. und Naturalien Verheirathete bevorzugt. Offerte mit Zeugnis-abschriften, die nicht retour-nirt werden, sind zu richten an Julius Pepper, Pozsony, Donauquai 14. Nur Acco-pirten werden eventuelle Reisepensen vergütet. 19840

Für 10 fl.
ein nett möblirtes sauberes Zimmer sofort an ruhigen, intelligenten Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 58782

Kocher-
Selbwaaren mit Auskochen, Wein-, Bier- und Schnapsauskunft über die Gasse, sehr gut gehend, ist wegen Verzicht der Eigentümerin sehr preiswürdig durch die Roblesel'sche Agentur zu verkaufen. Wesselenyigasse 13. 58761

Női szabó-
segéd, kik jó angol munkások, felvétetnek. Brück S., Andrássy-ut 35. 58798

Mészárszék,
olénk forgalmu régi üzlet, szép berendezéssel, olesó áron rögtön eladó. Czim a kiadóban. 58746

Telkek
Ó-Budán a temetőnél, Filatorigát és Római földnél jutányosan eladotnak. Czim a kiadóban. 58760

Okl. gyermek-
kértésznek fiuk mollé keresztetik. Czim a kiadóban. 58764

Intelligens
megjelenésű urak allandó fix alkalmazást nyerhetnek egy elsőrangú intézetnél. Személyes bemutatkozások naponta d. e. 9-12-ig. Nagymező-utca 19. sz., 3. em., ajtó 11. 19846

Zu Neupest
ist ein Cöhaus in gesunder Gegend preiswerth zu verkaufen und genügen zum Kauf bloß 7-800 fl. Das Haus, in welchem sich auch ein gutgehendes Spezereigeschäft befindet, ist eventuell per Mai 1899 zu verpachten. Adr. in der Exp. 58799

Baugrund
im Werthe von 12,000 fl. wird gegen eine lastenfreie Villa im Diner Gebirge eingetauscht oder verkauft. Adr. in der Exp. 58755

Zu einer
Provinzialstadt, Bahnstraße, ist ein seit 25 Jahren bestehendes lebhaftes Spezereigeschäft mit Trakt und Ligen, 2000 fl. Waarenlager, mit oder ohne Waare laut Heber-einkunft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58781

Junger Komptoirist,
gewandter Rechner, deutscher Korrespondent, der Buchführung mächtig, wird gesucht. Offerte mit Angabe der äußersten Gehaltsansprüche sind an D. W. Kraus, Witroos, zu richten. 19839

Tüchtiger
Hausmeister, welcher zehn Jahre in größerem Hause servierte, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Hausmeister, Portier oder Bureaubienner. Adr. in der Exp. 58782

Solides Mädchen,
jung, hübsch, sucht Stelle als Rechnerin oder Kassierin. Kon-tionsfähig. Offerte unter „N. 2.“, poste restante Lundenburg, Mähren. 58729

Buchhalter,
perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, selbstständiger Arbeiter, sucht gegen mäßiges Honorar Nachmittags- oder Abendbeschäftigung. Gest. Anträge unter „Tüchtig 739“ an die Exp. 58733

Meinstehende
Frau oder Mädchen, solid u. anständig, die deutsch und ungarisch spricht, wird für größeres Lebensmittel-Detail-geschäft zur Aufficht und zur Masse sofort aufgenommen. Selbe muß Kaution leisten und nicht zu jung sein. Adr. in der Exp. 58719

Musikinstrumenten-
geschäft, das schon seit 30 Jahren besteht, billiger Zins, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58727

Für 250 fl.
verkaufe ich mein Selbwaaren- und Delikatessengeschäft sammt Waare, mit anliegender Wohnung, wegen Todes-falls. Vielte sichere Existenz. J. Tomczak, 9. Bez., Sorokfär-utca 8. 58728

Wirthshaus,
in starker Arbeitergegend, billiger Hauszins, wo täglich über 60 fl. Lösung nachweisbar, ist billig abzugeben durch die Agentur

Werner J. Buest,
Kertész-utca 30. 58794

Nett möblirtes
sauberes Zimmer, mit oder ohne Kost, für ruhigen Herrn per 1. März zu vermieten. Adr. in der Exp. 58781

Praktikant,
Christ, mit schöner Handschrift wird sofort aufgenommen. Korrektes Deutsch Redingung. Offerte unter „Praktikant“ an N. B. Goldberger, Annon-cen-Expedition, Váci-utca Nr. 9. 19847

Heirathsantrag!
Suche für meinen Verwandten eine Lebensgefährtin. Der-selbe ist 28 Jahre alt (39.), gesund und fest, in schöner sozialer Stellung, intelligent, besitzt ein selbstverwor-benes Vermögen von dazwischen 10,000 fl., die er zu jeder Stunde deponiren kann. Be-antragt ein hübsches, solches Mädchen (39.), wohlgezogen, aus gutem Hause, von 20 bis 24 Jahren, mit 15,000 bis 20,000 fl. Wittth. Nur direkte Anträge mit Beifügung der Photographie, welche zurückgestellt wird, finden Berücksichtigung unter Chiffre „Günstlicher Zufall 516“ an die Exp. Distrikion Chren-jae. 58516

Heirathsvermittler,
die in besseren isr. Familien eingeführt sind, wollen ihre Adresse unter „B. A. 506“ an die Exp. mittheilen. 58506

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 400 bis 400.25, Banatbank zu 257.50 bis 258.25, (Estkomptebank) 267.25 bis 267.75, Straßenbahn zu 397.25 bis 399, österreichische Kreditaktien zu 370.90 bis 372.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.25 bis 363.60, ungarische Elektrizitätsaktien zu 154.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Amerikadater Sparkasse zu 104, Asphaltaktien zu 228 bis 231, Schlichte zu 206, Weiserische Waggonfabrik zu 281, Hotelaktien zu 240, ungarische Elektrizitätsaktien zu 155 bis 155.50, Stadtbahnaktien zu 232.25 bis 234.25. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbank zu 257.75 bis 257, Estkomptebank zu 267.75 bis 267.25, Rima-Muráner zu 327.50 bis 328.50, Straßenbahn zu 394 bis 397, österreichische Kreditaktien zu 360.60 bis 360.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.60 bis 363.25. Zur Erklärungzeit notierten: Österreichische Kreditaktien 370.40. Prämienvergleich: Ausstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo März 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr schwach. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 370.25, 369.60 und 370, ungarische Kreditaktien zu 400 bis 399.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.50, 362.75 und 363, Rima-Muráner zu 326.75. Schluss: Österreichische Kreditaktien 370.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war reger, die Offerte mäßig und die Kaufkraft war ebenfalls mäßig. Bei ungünstiger Tendenz wurden 18,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, für welche hauptsächlich Preise bezahlt wurden. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr und blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 600 Mtr. 78 K. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 10.60, 250 Mtr. 78.5 K. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 10.60, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 10.60, 700 Mtr. 79.5 K. zu fl. 10.55, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 10.50, 300 Mtr. 78 K. zu fl. 10.40, 100 Mtr. 75.5 K. zu fl. 10.40, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 10.40, 200 Mtr. 77.4 K. zu fl. 10.20, Alles per drei Monate. Pester Boden: 100 Mtr. 78 K. zu fl. 10.50, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 10.60, Weides per drei Monate. Oberungarischer: 120 Mtr. 78 K. zu fl. 10.30, 200 Mtr. 77 K. zu fl. 10.20, 100 Mtr. 75.2 K. zu fl. 10.20, Alles per drei Monate. Bácskaer: 2300 Mtr. 75.4 K. zu fl. 10.15, per drei Monate. Serbischer: 2000 Mtr. 78 K. zu fl. 9.02 1/2, per drei Monate, Banato. Salachischer: 3500 Mtr. 76.5 K. zu fl. 7.60, 3000 Mtr. 77 K. zu fl. 7.30, Weides per drei Monate transito.

Termine. Auf vollbehaupetes Effectengeschäft blieb auch die Tendenz für Terminweizen fest, und blieben Preise für sämtliche Artikel nahezu die samstägigen. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.88, fl. 9.90 und fl. 9.88, Weizen per April zu fl. 9.62, fl. 9.62 und fl. 9.63, Weizen per Oktober zu fl. 8.62, fl. 8.63 und fl. 8.61, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.67 bis fl. 4.65, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.77 bis fl. 5.75, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.92, fl. 7.94 und fl. 7.93. Nachmittags

wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.88, Weizen per April zu fl. 9.62, Weizen per Oktober zu fl. 8.61 bis fl. 8.60, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.65, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.92. Abends schlossen: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.88 Geld, fl. 9.89 Waare, Weizen per April zu fl. 9.61 Geld, fl. 9.62 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.65 Geld, fl. 4.66 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.74 Geld, fl. 5.75 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.92 Geld, fl. 7.93 Waare.

Produktengeschäft. Pflaumen und Wflaumenmus ohne Verkehr, im Preise unverändert. Amlich notierten: Schweine fett Budapest fl. 54.50 Geld, fl. 55.— Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierhündige fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. Budapest Stadtware, dreihündige fl. 48.— Geld, fl. 49.— Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 54.— Waare. Pflaumen (effektive Waare); böhmische 1898er 120hündige fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, 100hündige fl. 9.25 Geld, fl. 9.50 Waare, 85hündige fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare, serbische Ujanc-Dualität fl. 7.— Geld, fl. 7.25 Waare, serbische 100hündige fl. 9.— Geld, fl. 9.25 Waare, 85hündige fl. 13.25 Geld, fl. 13.50 Waare. Pflaumenmus (effektive Waare): flavonisches, 1898 fl. 13.— Geld, fl. 13.50 Waare, serbisches 1898er fl. 10.25 Geld, fl. 11.25 Waare. Rleefakten: Ujerner ungarische 1898er fl. 42.— Geld, fl. 54.— Waare. Hofklee kleinblüthiger 1898er fl. 49.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelblüthiger 1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, großblüthiger 1898er fl. 50.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mtr. Weizen:

Table with columns for 'Banater', 'Theiß', 'Pester Boden', and 'Weizenbunzer'. It lists various wheat types and their prices in florins and kreuzers.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Kohlraps', and 'Terminweizen'. It lists prices for different grain types and their terms.

Hafer per März fl. 5.72—5.74
Kohlraps per August fl. 12.20—12.30
Budapest, 27. Februar. (Spiritus.)
Spiritus notirt fl. 17.25 Geld, fl. 17.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. Februar Abends 6 Uhr bis 26. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier verkendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. It shows arrival and departure statistics for grain and flour via railway and ship.

Steinbruch, 27. Februar. (Original-Telegramm. Bericht der Vorsteherbändlerhalle in Steinbruch.) Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 25. Februar 28,772 Stüd. Am 26. Februar wurden 687 Stüd angetrieben und 288 St. abgetrieben, demnach verblieb am 27. Februar ein Bestand von 29,171 Stüd. Die notiren: Draßschweine: ungarische Prima: Alte schwere von 47 bis 47 1/2 kr., mittlere von 47 bis 47 1/2 kr., junge schwere von 51 kr. bis 52 kr., mittlere von 49 kr. bis 50 kr., leichte von 48 1/2 kr. bis 49 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 48 kr. bis 49 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 47 kr. bis 47 1/2 kr.

Budapester Todtenliste.
— Vom 26. Februar. —
Knia Koren, 18 J., 10. Bez., Frau Georg Nagy, 79 J., 10. Bez., Leopold Lecht, 46 J., 5. Bez., Frau Ignaz Pfunf, 87 J., 1. Bez., Frau Arpad Ricsinger, 23 J., 2. Bez., Johann Schuster, 72 J., 1. Bez., Frau Annie Engelbach, 70 J., 2. Bez., Joseph Stankó, 45 J., 6. Bez., Johann Peter, 75 J., 9. Bez., Frau Michael Volender, 49 J., 9. Bez., Frau Samuel Wolf, 61 J., 8. Bez., Frau Alexander Szalay, 28 J., ungerisch, Anton Petyló, 42 J., 6. Bez., Frau Michael Klemenčícs, 33 J., 8. Bez., Wilhelm Hofcs, 62 J., 6. Bez., Theresie Fels, 26 J., 7. Bez., Frau Kofenh Estilag, 67 J., 8. Bez., Joseph Anton, 23 J., 7. Bez.

Table titled 'Budapester Börsenturze' for 27. Februar. It lists various financial instruments like 'Ung. Staatsanleihen', 'Deut. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Bankbr. u. Oblig.', 'Sparkassen', 'Verf. Gesellsch.', and 'Mühlen' with their respective prices.

Table listing various commodities and their prices. It includes sections for 'Werkzeugh-Intern.', 'Lose', 'Fabriken', 'Bauhr.-Akt.', 'Diverse Intern.', and 'Liquidations-Kurse von 25. Februar.'.

Table listing various commodities and their prices. It includes sections for 'Werkzeugh-Intern.', 'Lose', 'Fabriken', 'Bauhr.-Akt.', 'Diverse Intern.', and 'Liquidations-Kurse von 25. Februar.'.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gürtelgasse 6. 56487

2 fl. 30 fr.
ein Stück hochfeines Damasttisch Tuch mit 6 Stück feinen Damastservietten, ferner 6 Stück feine Damasthandtücher fl. 1.20 u. 6 Stück ganz grobe, schwere Brodtücher 70 kr., ferner

13 fr.
per Meter wunderhöne, waschechte Cretonne und fl. 2.25 ein Mett von 8 Meter hochfeinem gemalten Seiden-Atlaslatten, ferner 1 Stück gute Leinwand oder farbige Bettzeug, rosa, blau, gelb, farrirt per Stück fl. 3.60, daselbe hochfein, gewirnt fl. 4.20, zu haben Karlsring 17, im Hofe, bei Roth. Provinz-anträge werden per Post-nachnahme bestens effectuirt 58725

Eisenhandlung,
an einem sehr lebhaften Platze der Hauptstadt, schön eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58489

Manufakturwaaren-
Geschäftseinrichtung, ferner Auslaelampen mit Buntbrennern billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58503

A pécsi tejesarnok
csemege-sajt gyára és első magyar pogácsasajt gyára Pécsen, ajánlja legkiválóbb minőségű tejtermékeit. Különleges-ségek:

Pécsi csemege-sajt, pécsi asztali-sajt, Imperial-sajt, pikáns sajtoes-kák, pécsi pogácsa-sajt

(olmützi kvargli), kitünő édes

tea-vaj és asztali vaj.

Szétküldés kisiben vagy nagyban, postán és vasuton. Arlapok kívánatra megküldetnek.

Vidéki képviselők kerestetnek. 1953a

Elegante Wohnung,
bestehend aus 6 Cassenzimmern und Nebenräumen, ferner ist Andrássystr. 20, 3. Stock, preiswürdig zu vermieten. 58684

Ein elektr.
betriebenes Boot, Stahlblech, Form er englischen Pachten, Fahrleistung in stehendem Wasser bis 14 1/2 Kilometer per Stunde, vollkommen ausgerüstet, in tadellosem Zustande, Passungsraum ca. 30 Personen, billig abzugeben. Nestfanten werden ersucht, ihre Adresse unter „Elektrisches Boot“ an die Exp. abzugeben. 58631

Junges Ehepaar.
Ein Speisezimmer, Schlafzimmern zu verkaufen. Kobmanitzgasse Nr. 81, Hauseigentümer. 58351

Erzieherinnen,
Lehrer, Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Nationalität empfohlen und placirt gewissenshaft Institut Rét, Király-u. 73, Budapest. 58466

Wohnung,
1. Stock, 3 Cassen, 1 Hof, 1 Vor- und Badzimmer, Küche, Speis, Kofet etc., Eingang beim Stiegenhaus, per Mai vermietbar. Jahresmiete 600 fl. Tabakgasse 12. 58460

Lehrkräfte:
Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen für Sprachen und Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Bonnen u. Kindergärtnerinnen empfohlen die Schullagentur S. Schlesinger in Budapest, Bäderygasse 6, 1. St., Thür 9. Provinz-anträge werden gewissenhaft effectuirt. 19616

Junges Komptoirist,
Jr., wird aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station find an Sabor & Pollat, Szent-Gotthard, zu richten. 19789

30 Kaffeehaustische
mit schöner Marmorplatte, in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte unter „Kávéház 624“ an die Exp. 58624

Erzieher
wird per sofort zu 4 Kindern, drei der Normal-, einer der ersten Gymnasial-Klasse, gesucht. Bewerber mögen ihre Requirisitorien nebst Gehaltsansprüchen S. Weil, Pusta Maholány pr. Szempcz, Kom. Pressburg, einreichen. Präparanden bevorzugt. 19809

Elsőrangú
könyvkiaadó-vállalat szolid megbízható ügynőket és utazókat keres. Ajánlatokat eskakis disztigvált egyéneltől „Fényes jövedelem 662“ jellege alatt a kiadóba kérünk. 58662

Southernlokal
und Maagazin, groß, licht, für Werksstätte geeignet, per sofort, eventuell per Mai; daselbst auch Wohnung per Mai zu vermieten. Tabakgasse 12. 58459

Gebrachte Maschinen.

1 St. 6 HP. Roben Dampfdruckgarnitur, 1 St. 4 HP. Echlische Dampfdruckgarnitur, 1 St. 12 HP. Marshall Lokomobil, 1 St. 14 HP. Carett Compound Lokomobil, 1 St. 70 HP. Stabdampfmaschine mit Kondensation, 1 St. 16 HP. Stabdampfmaschine mit Kofret-fessel, 1 St. 8-10 HP. Stabdampfmaschine, 1 St. Rührtricht-Drehbank für Mechaniker, 1 St. neue Schraubenschneidmaschine mit 10 Paar Saen, 1 St. neuer Cornwalleffel, 68 m² Heizfläche, 8 Atmosp., 1 St. gebrauchter Cornwalleffel, 63 m² Heizfläche, 6 1/2 Atmosp., 1 St. neues 18" Bundgatter, komplet, 3 St. neue Circular-Sägeische mit eisernem Tisch, zu billigen Preisen und entsprechenden Bedingungen abzugeben. Zu berücksichtigen und zu erfragen in der Maschinenfabrik VI., Botond-utca 7 (Külts-Váczi-t). 19573

Wois
für Fleischhauer! Von Seite der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde wird das Recht der Kocher-Fleischausföhrung, welche jährlich circa 400 Meterentner beträgt, an einen Fleischhauer unentgeltlich überlassen. Nestfanten, ohne Unterschied der Konfession, haben sich diesbezüglich über nähere Details bis längstens 15. März a. c. mit dem Vorstande persönlich in's Einvernehmen zu setzen. Die rituelle Aufsicht wird durch den Vorstand, resp. das Rabbinat gelebt. Szereb, 15. Februar 1899. Julius Freund, Gemeindepreses. 19695

Lüchtige
Verkäuferin für einen feinen Damenhutlaton zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 58660

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 57199

Konkurs.
Bei der hiesigen isr. Gemeinde Praszec bei Gr. Apollonkány, Neutraer Komitat, ist die Stelle eines תלמוד תורה zu besetzen. Jahresgehalt 500 Kronen, freie Wohnung, die ganze Schechita nebst Nebenmolumenten. Ist selber qualifizirt, 8-10jährigen Kindern den Unterricht zu erteilen, hat er ein schönes Einkommen außerdem zu erwarten. Nestfanten können sofort ihre Offerte sammt Alter und Familienstand einreichen. Nur Versene werden zum Probavortrag zugelassen, den Acceptirten werden die Spezen vergütet. Praszec den 20. Februar 1899. Der Vorstand. 19757

Wer will
Einjährig - Freiwilliger werden? Auch Diejenigen, welche die erforderlichen Schulen nicht absolvirt haben. Können Einjährig - Freiwillige werden! Programme versendet gratis Militär-Schul-Direktor Albert Lichtblau, Debreczin. 19515

Das möbelkaufende Publikum
mache ich auf meine reich assortirte Möbelniederlage aufmerksam, wo Speise- und Schlafzimmern - Einrichtungen eigener Erzeugung, in den verschiedenartigsten Stilen, zu tief herabgesetzten Konsumpreisen, event. auf Ratenzahlungen verkauft werden. In die Provinz illuirtre Preisourante, Verpackung und Transportirung zur Bahn franco. Egri Mör, Döfelerwerkstätte, Budapest, VI., Gyár-utca 30. 19469

Kaffeehaus
in größerer Provinzstadt, Komitatsort, das erste und beste Geschäft dort, sehr elegant eingerichtet, vorzüglicher Verkehr war 31.000 fl., ist Eigenthümer anderer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Rökk Szilárdgasse 18, Budapest. 57256

Ringstrafen-
Kaffeehaus, lebhafter Gastposten, neu renovirt, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19830

Muth und Hilfe
finden Damen, können in Verschwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Debamme, 8. Bezirk, Rálmán-gasse 19a, Treppenhause 1, Budapest. 56832

Obstbäume,
Zierbäume, Rosen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konsummasse in Békás-Magyar bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Preisourante senden gratis. 57865

fl. 3. - Schröde
fl. 3. - Jaquets, fl. 6. - Fracks, fl. - 50 Gilets. Wolfshühner Abtheilung. Rafael Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. em. 19484

Az országos magyar gyorsírási egyesület márczius hó elején
Báthory Dezső
középiskolai tanár ur vezetés alatt új magyar és német gép- és gyorsírási tanfolyamokat nyit. Jelenkorokot felvesz a Yost írógép - részvény társaság. Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19446

Müller Dávid
kerékpáriskolája, V. ker., Váci-körút 32, Budapest legelőkelőbb kerékpáriskolája, légfűtéses. Tanítás bármely időben, vötelkényszer nélkül. A világ legjobb kerékpárjai: **Bürkopp Diana-kerékpárok.**

Raktár: VI., Andrássy-ut 32. sz., Müller Dávidnál. 58635

Wegen überhäuftener
Waarenlager zu besonders herabgesetzten Preisen neue und gebrauchte **Wagen u. Schlitten,** ungarische, englische, französische, siederische, schwedische und italienische **Pferdegeschirre,** Reizeuge, Sättel, Futter- u. Pferdebeden. Bestellungen auf alle Gattungen neuer Wagen und Pferdegeschirre werden zu den billigsten Preisen unter Garantie und alle Gattungen Reparaturen schnell und billigt verfertigt. Klappa János, Wagenfabrikant, Wiener und Sattler, Budapest, 7. Bez., Kerepesi-ut 34, im Hofe rechts. Preisourant franco. Telephon 23-34. 19806

Kompagnon
zu meinem seit 40 Jahren bestehenden Tapezierer-Staßissement gesucht. Zwecklich Einrichtung eines Ladens u. Ausnützung meines pat. Möbel in ganz Europa. Preisbette unter „Neell 535“ an die Exp. 58535

Billige Möbel
und schönes Klavier, Gelegenheitskauf, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, u. zw.: sehr elegante als auch einfache Barock, engl. und altheimische Schlaf- und Speiszimmer, Salonanzituren, Divane, Schreibische, Bücherkasten, Lampen, persische und Emmentepische, Vorhänge. Andrássy-ut 48, 1. em. 8. 19604

Suche
für meine Cou'ne, intelligente junges Mädchen, deutsch, durchhaus gut u. häuslich erzogen, auferst wirtschaftlich, somatische Israelitin mit 10.000 Kronen Mitgift u. Ausstattung, passenden Bewerber. Briefe erbeten unter „An häusliches Glück 582“ an die Exp. 58582

Földszintes ház
a fővárosban eladó. Modern komfortal építve, szép kert, kitünő közlekedés. Czim a kiadóban. 19832

So lokal
auf der Kerepeserstraße, 120 Meter groß, sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 19823

Rimauer Schokolade
ist die allerbeste. Ueberall zu haben. 19038

Großes Cassenzimmer
mit Alfov und Badzimmer, elegant möblirt, mit separatem Eingang, im 5. Bezirk für einen Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 58654

Platzvertreter,
durchaus tüchtig, bei Bäcker und Kreisler gut eingeführt, dem täglich ein Wagen zur Verfügung steht, wird in einer ersten Prehesejabrit per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 19824

English
in 4 bis 5 Monaten tüchtiger, erfahrener Meister, zu jeder Auffassung anpassende, **bisher erfolgreichste Konversationsmethode.** Commercial Correspondence, Conversation lessons for proficients. Stephen Nicolas, Váci-körút 20, III. em., ajtó 15. 58504

Copying Office.
Nebenamtlich jedwede **Schreibarbeit** zum Abschreiben, Verfertigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Bärminemü **irasmunkákat,** leírásokat, sokszorosítókat és fordításokat minden nyelven elvállal a **Yost írógép r. t.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19502

Stallung
samt Wohnung, für 6 Pferde, Neuboden Wagenremise, Zimmer, Küche und Kabinett, bei der Kran, Joseph-Kaserne, Törökör, Várna-utca 16, sofort oder per Mai zu vermieten. Jahreszins 350 fl. Nähere Auskunft dort und in der Baukanzlei Garay-utca 4. 58362

Alle Gattungen alte, auch neue Thüren, Fenster, Thore, Glaswände
werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billig hergestellt, bei **Gisler Armin, V. Nádor-utca 61** (a Lipót-körút sarkán). Wien, II., am Tabor 22. 19491

Intelligenter
junger Kommiss von der Spezerer, Karbwaaren, Porzellan- u. Glaswaarenbranche, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt Eigenhändig gelehrte Df-ferte nebst Altersangabe, Requirisitorien und Photographie find zu richten an **Schanzer & Herczig, Lóssó (Kom. Zips). 19799**

Für Fuhrwerks-
besitzer sehr geeignetes Haus, an einer der Hauptstraßen Budapests gelegen, mit schönem Wohnhaus, Stallungen, Aufschwemmungen und Waagremise, ist per 1. Mai 1899 zu vermieten. Adr. in der Exp. 58384

Einkehrwirthshaus
an einer der Hauptstraßen Budapests gelegen, mit schönem Wohnhaus, Wirthschafts- u. Stallungen, Wagenremise und gutem Weinkeller, für Großfuhrwerksbesitzer besonders geeignet, ist per 1. Mai 1899 zu vermieten. Adr. in der Exp. 58383

Geld auf L o j e und Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- und Wechsel-Geschäft **Armin Köváry,** Kossuth Lajos-utca és Ferenczyek-tere sarok, gróf Cziráky palota. 18759

Wohnung,
Fabrikengasse 42/c, 1. Stock, 3 Cassenzimmer, 1 Wohnzimmer, Badzimmer, Vorzimmer und Zugehör: 3. Stock auch eine ganz gleiche Wohnung für 1. Mai sehr günstig zu vergeben. 58500

Elökölö
intelligens urak (hölygek is), kiknek a föri és jobbmodu polgári körökkel összekötötéseik vannak, a leirtizettségesebb módon fontos és tartós jövedelemre - havonta egész 1500 frtig - tehetnek szert. Ajánlatokat a teljes czim és az eddigi foglalkozás feltüntetésével „Z. Z. 1000“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbit. Titoktartás biztosított. 58661

Franzöjii
jucht Stunden von 1-4 Nachmittags, gibt auch Konversations-Stunden gegen Mit-tagskost. Offerte unter „Agreable 561“ an die Exp. erbeten. 58561

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, der Stenographie kundig, wird aufgenommen. Adresse: an die Maschinen-niederlage Samu Kropper, Budapest, Váci-körút 52. 58675

Ügyes
és gyakorlott, lehetőleg magyar nyelvű helyi képviselőket sürgösen keresünk magas jutalék mellett hazánk összes városaihan még e hét előien felállítandó gyári vállalatunk konkurrenzia nélküli czikkeinek elúrásására. Czim: Dancz és Vermes, Budapest, Damjanich-utca 41. 58641

Gewöbllokal
samt Portal, Stollagen, Putte, Lustre, Kaffatisch, sofort oder per Mai od. August zu vermieten. Akácza-utca 57. 58479

Die vollkommene
instruirte Druckerei des „Országos Hirlap“ ist freihändig zu verkaufen. Kranen-fahler Zwillingssägeische, Gas-motor, Stereotypie etc. Anträge find an Dr. Ludwig Szohner, Budapest, VI., Andrássy-ut 10, zu richten. 58436

Riegelei-
Karrdielen in größerer Quantität preiswürdig abzugeben. **Doeffmann & Kühnemann,** Arthur Koppel's Eisenbahnen, Budapest, Wien, Prag, Lemberg. 58559

Soroffáregasse 13
im 3. Stock hohen Neubaus sind schöne Gewöbllokalitäten, so auch große und kleine Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauptpolier. 58357

Selbstwaaren-
geschäst, in lebhafter Gegend, ist Familien-verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58530